

**Habanna**, 21. Aug. Der frühere Polizeichef des Expräsidenten Machado Nincia, den das Volk „Machados Schlichter“ nannte, hat Selbstmord begangen, als er verhaftet werden sollte. Kubanischer Vöbel holte die Leiche aus dem Schauspielhaus, hing sie an einen Pfahl und zündete darunter Feuer an. Unter Fluchen und Verwünschungen sahen Tausende von Menschen zu, wie die Leiche in die Flammen fiel und verbrannte. Der Reichswächter des Verbrannten, Sampil, hat sich ebenfalls das Leben genommen, nachdem er einen Studenten erschossen hatte. Der ehemalige Staatssekretär des Innern, Zubizarreta, den man für das geistige Haupt des drakonischen Regimes Machados hält, ist festgenommen worden. Der amerikanische Gesandte Welles hat in der Presse die kubanische Bevölkerung ermahnt, keine weiteren Mächte gegen Machados Anhänger zu beachten.

## Bauarbeiten am Rügendamm werden begonnen.

185 000 cbm. Erde werden bewegt. — Statt 45 Minuten nur 3 Minuten. — 26 Millionen Baukosten.

Stralsund, 22. Aug. Soeben hat das Reichsbahn-Neubauamt Rügendamm in Stralsund eine öffentliche Ausschreibung für die Erdarbeiten zum Bau des Rügendamms auf dem Festland erlassen. Diese Ausschreibung umfaßt den Bau der Strecke von Kilometer 224,8 bis 226,74 und umfaßt alle Nebenarbeiten. Auf diesem Teil der neuen Bahnstrecke sind nicht weniger als 185 000 Kubikmeter Erde zu bewegen und Pfahlrostgründungen unter Benutzung von 920 Kubikmetern Beton vorzunehmen. Außerdem sind Widerlager zu bauen und die Stütze von zwei Wegetrassen zu errichten. Am Donnerstag dieser Woche findet für die sich um die Vergabe der Bauarbeiten bemühen den Unternehmer eine gemeinsame Besichtigung der Baustelle statt.

Der eigentliche Beginn der auf dem Festland südlich vom Hauptbahnhof Stralsund vorgesehenen Arbeiten findet Anfang September statt. Die Angebote der Bauunternehmer müssen dem Reichsbahn-Neubauamt bis zum 30. Aug. eingereicht werden. Obwohl die Zuschlagsfrist vier Wochen beträgt, nimmt man jedoch an, daß der Zuschlag schon früher, in den ersten September-Wochen erteilt werden wird, damit so schnell als möglich die Arbeitsgelegenheit für jetzt noch erwerbslose Bau- und Tiefbauarbeiter geschaffen wird und auch die Aufträge an die Industriefirmen so bald als möglich ins Rollen kommen.

Der damit in Aussicht genommene Damm aus dem Festland verbindet den Hauptbahnhof Stralsund mit dem vorgesehenen neuen Bahnhof „Stralsund Hafen“. An dieser Stelle beginnt dann der eigentliche „Rügendamm“, der zweitausend Meter weit über den Dänholm und den Bodden

führt und gleichzeitig die neue Eisenbahnlinie sowie eine breite Autochauffee tragen wird.

Bisher benötigte die Eisenbahnfähre noch eine Zeit von 37 bis 45 Minuten zur Überführung eines Zuges von Stralsund nach Altfähr. Zukünftig wird der Zug in etwa drei Minuten nach Verlassen des Bahnhofes Stralsund und Hafen im Bahnhof Altfähr einlaufen.

In ganz besonderem Maße aber profitiert der Autoverkehr von der Straße auf dem Rügendamm. Die Autostraße ist acht Meter breit, kann also in beiden Richtungen befahren werden. Die Kosten für den Straßenbau sind mit 10,9 Millionen Mark vorveranschlagt, während die Eisenbahn 16 Millionen Mark für den Dammbau hergibt.

Ein Teil der Dammbaukosten wird aus schwedischen Stillhaltgeldern gedeckt, voreinst jedoch gibt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, um die Arbeiten zu beschleunigen und möglichst schnell Arbeit für Erwerbslose zu schaffen, eigene Mittel her. Die Gelder für den Straßenbau werden gemeinsam von der „Deffa“ in Berlin und der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung sowie dem Provinzialverband Pommern und Gemeinden sowie Gemeindeverbänden aufgebracht. Für die Insel Rügen bedeutet der Dammbau an sich schon eine wesentliche Belebung. Nach der Fertigstellung des Rügendamms wird sich ungewiss, ob ein Strom von Fremden über die Insel ergießt, der bisher daran vorbeiging, weil er die Unbequemlichkeiten der Überfahrt und deren Unkosten scheute. Für die Stadt Stralsund ist eine erhebliche Wirtschaftsbelebung sowohl durch den Dammbau wie durch die spätere Fertigstellung zu erwarten.

## Deutsche Yucca ersetzt Baumwolle.

Neue Verdienstmöglichkeit für Landwirte und Siedler. — Eine sehr genügsame Pflanze — Sie ist auch ein vortreffliches Nahrungsmittel.

Homburg v. d. Höhe. Wer sich in diesen Tagen Oberleben bei Homburg v. d. Höhe nähert, steht überrascht vor einer exotischen Blütenpracht. Auf weiten Gefilden duften in Hunderttausenden von Exemplaren auf oft zwei Meter hohen Stengeln fremdefarbene Blütenstängel: die deutsche Yucca. Aber nicht um ihres zauberhaften Anblicks willen hat der Gutbesitzer Herz die schönen Pflanzen angebaut, sondern nur zu praktischen Zwecken, denn diese neue Yucca, die in jahrzehntelangen Versuchen geübt, immer wieder gekreuzt und verbessert wurde, ist unter der Hand des Züchters zu einer hochwertigen Nutzpflanze geworden. Sie liefert eine Faser, die für die mannigfaltigsten Zwecke verwendet werden kann. In praktischen Versuchen wurden bisher Bindgarne, Wäscheleinen, Gewebeeinlagen für Schläuche, Filzträger, Schießbaumwolle, Sackleinen, aber auch Vorhangstoffe, Leinen, Tischdecken, Teppichgarne, Kunstseiden u. a. mehr hergestellt. Auch die Kasse der Yucca ist verwertbar. Sie ist ein hochprozentiges Nahrungsmittel, denn sie enthält einen großen Proteingehalt.

Seit Jahren verfolgt das In- und Ausland die neue deutsche Yucca-Züchtung mit großem Interesse, da sie eine erhebliche Herabminderung der bisher jährlich 2½ Milliarden Mark verschlingenden Einfuhr von Baumwolle und Jute im Gefolge haben kann. Die ganze Kultur vom grünen Blatt bis zum fertigen Faden ist durch Patente geschützt. Das Ausland überschüttet den Züchter mit Angeboten. Von besonderer Bedeutung ist es, daß die Pflanzen sehr genügsam sind; sie gedeihen fast auf jedem Boden außer auf stagnierendem Wasser und flugfähig. Sie benötigen nur minimale Düngung und bleiben unempfindlich gegen jede Witterung. Die Pflanzen sind jederzeit bei einfacher Bodenbearbeitung erntbar und erreichen eine Lebensdauer von zwölf bis fünfzehn Jahren.

Dieser Tage hat sich auf Anordnung des Reichsarbeitsministers Selbst eine Abordnung von Fachleuten nach Oberleben begeben, um die Kulturen, die zurzeit stattfindende Befruchtung, die Ernte der Blätter und ihre Entfaserung durch die von dem Züchter konstruierte Maschine zu besichtigen. Man sieht neue Anbau- und Verdienstmöglichkeiten für Landwirte und Siedler und neue Wege mit zur Arbeitsbeschaffung.

## Das Weizenabkommen.

Entwurf zwischen Aus- und Einfuhrstaaten.

London, 22. Aug. In der gestrigen Nachmittagsführung der Weizenkonferenz wurde von den Weizenexportländern der Entwurf eines Abkommens mit den Einfuhrländern veröffentlicht. Dieser Entwurf besagt:

In dem Wunsch, mit den Weizenexportländern zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Produktion und Verbrauch und zur Erhöhung der Stabilität der Preise auf einem hohen Niveau für den Weltmarkt zusammenzuarbeiten, stimmen die Weizenimportländer folgendem zu:

1. Von nun an keinerlei Ausdehnung der Weizenanbaufläche zu fördern und keinerlei Regierungsmaßnahmen zu ergreifen, deren Wirkung in einer Erhöhung der heimischen Weizenproduktion bestehen würde.
2. Sie stimmen überein, alle zur Erhöhung des Weizenverbrauchs dienlichen Maßnahmen zu ergreifen und sind bereit, eine schrittweise Beseitigung von Maßnahmen herbeizuführen, die eine Verminderung der Brotqualität bezwecken und damit den Weizenverbrauch herabsetzen.
3. Sie stimmen überein, daß eine wesentliche Besserung des Weizenpreises eine Herabsetzung der Zölle zur Folge haben sollte, und sind bereit, eine solche Anpassung der Zölle herbeizuführen, sobald die internationalen Weizenpreise während einer bestimmten Periode einen bestimmten Durchschnittspreis erreicht und behauptet haben.
4. Sie stimmen überein, daß zur Wiederherstellung normaler Bedingungen im Weizenhandel der Welt eine Herabsetzung der Zölle durch Abänderung des allgemeinen Regimes quantitativer Beschränkung der Weizenimport durchzuführen werden müßte.

Die Ausfuhrländer stimmen überein, daß es vielleicht nicht möglich ist, einen wesentlichen Fortschritt in diesen Abänderungen während des Jahres 1933/34 zu machen, aber die Einfuhrländer sind bereit, wirksame Abänderungen vorzunehmen,

wenn die Weltpreise 1934/35 eine endgültige Bewegung nach aufwärts einschlagen.

Es verläutet, daß das internationale beratende Komitee wahrscheinlich vier bis fünf Mal jährlich in London zusammenkommen wird, um technische Fragen zu behandeln, die von der Vollkonferenz nicht erledigt werden können.

### Gegen Eingriffe Unberufenen.

Berlin, 21. Aug. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgenden Erlass gerichtet:

Unberufene Einzelpersonen wie Verbände greifen immer wieder in den Staatsapparat, insbesondere in die Schul- und Hochschulverwaltung ein und machen sich staatliche oder kommunale Befugnisse an. Derartige Eingriffe stören und gefährden die Aufbaubarbeiten der nationalsozialistischen Regierung. Nach den ausdrücklichen Erklärungen des Reichskanzlers ist die politische Revolution durch die vollkommene Machtergreifung abgeschlossen. Es hat das Stadium der Evolution begonnen. Recht und Ordnung sind die Voraussetzungen für den Ausbau der in Staat und Leben ererbten Machtstellung im Geiste des Nationalsozialismus. Die Sicherstellung der unbedingten Staatsautorität des nationalsozialistischen Staates ist höchstes Gebot der Stunde und oberstes Gesetz für alle Deutschen. Alle Eingriffe Nichtberechtigter in den Staatsapparat sind daher als gegen die nationale Regierung und Erhebung gerichtet zu betrachten. Sie können und dürfen unter keinen Umständen geduldet werden. Sofern solche Eingriffe im dortigen Amtsbereich vorkommen, ist ihnen mit allen Nachdruck entgegenzutreten.

### Reichswehrleutnant Rudin rehabilitiert und befördert.

Berlin, 22. Aug. Dem auf Grund des seinerzeitigen Reichswehrvertrages aus dem Heer ausgeschiedenen jetzigen Führer der Gruppe Südwest der NSDAP, Hans Rudin, wurde durch Verfügung des Reichswehrministeriums zuerkannt, daß sein Auscheiden auf eigenen Wunsch erfolgte. Gleichzeitig ist Leutnant Rudin zum Oberleutnant befördert worden.

### Katholischer Priester verhaftet.

München, 21. Aug. Der Landesleitung Österreich der NSDAP wurde aus Graz berichtet:

Der österreichische katholische Priester Dr. Simon Birchgasser, der sich schon seit langem offen zum Nationalsozialismus bekannte und in einer Broschüre die seinerzeit erlassenen Bischofs-erlässe gegen die NSDAP kritisierte, wurde am Mittwoch um 8.30 Uhr von zwei Kriminalbeamten im Sanatorium Grabenhofen verhaftet. Gleichzeitig wurde seine Wohnung eingehend untersucht. Bei der Polizei wurde Dr. Birchgasser einem 1½ stündigen Verhör unterworfen. Am Freitag nachmittag wurde Dr. Birchgasser gegen Geldbühn wieder auf freiem Fuß gestellt, da man ihm nichts nachweisen konnte.

### Autostraße Köln-Duisburg.

Baldiger Arbeitsbeginn.

Düsseldorf, 21. Aug. Im Düsseldorfer Regierungsgebäude fand auf Einladung des Regierungspräsidenten, Staatssekretärs Schmidt eine Besprechung über den beschleunigten Ausbau der Autobahn Köln-Düsseldorf-Duisburg statt. Diese Straße soll anschließend an die Köln-Bonner-Straße ausgebaut werden. Vertreter der unmittelbar beteiligten Stadt- und Landkreise des Bezirkes und der Provinzialverwaltung nahmen an der Sitzung teil.

Verhandelt wurde mit dem Vorschlag des Regierungspräsidenten zu, die projektierte Straße noch in diesem Winter in Angriff zu nehmen. Man wird in nächster Zeit bei den maßgebenden Stellen in Berlin auf die große Bedeutung dieses Projektes für die Arbeitsbeschaffung und die Förderung von Wirtschaft und Verkehr hinweisen und j. die notwendige Beschleunigung des Gesamtplans sicherstellen.

### Nach 79 Stunden im Wasser.

Essen. Die Nordseebadkammerin Ruth Völgel, die am Donnerstag 11.28 Uhr im Baldeney-Stausee zu einem 100-Stunden-Schwimmen gestartet war, mußte am Sonntag um 18.10 Uhr aus dem Wasser geholt werden, weil sie vollständig erschöpft war. Man hatte schon während des Nachmittags dauern befürchtet, sie werde einschlagen. Ihr

## Kleine Chronik

Einige der durch den Zellausbruch beim Gebietstreffen der Hitlerjugend in München schwerer Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

In Dublin und im ganzen irischen Freistaat fanden gestern „Planmäßig“ trotz des Regierungsverbots über einhundert Paraden von Blauhemden in Uniform statt.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist Montag mittag wieder in Wien eingetroffen und nach Salzburg weitergereist.

In der Nähe der Stadt Wilmington (Delaware) sind zwei Lastkraftwagen zusammengefahren. Einer der Fahrzeuge war mit Ausflüglern besetzt, das andere hatte Explosivstoffe geladen. Auf den Zusammenstoß folgte sofort eine furchtbare Explosion. Acht Personen wurden getötet und 26 verletzt.

Zustand war derart bedenklich, daß man sie gleich in ein Krankenhaus brachte. Im ganzen war Ruth Völgel 78 Stunden und 52 Minuten ununterbrochen im Wasser, womit sie ihren eigenen früheren Rekord im Rhein-Rerne-Kanal von 73 Stunden um fast 6 Stunden überboten hat. Die Folge dieser Rekordtätigkeit ist nun, daß sie mit gefährlicher Atemnot und Herzbeschwerden im Krankenhaus liegt. Wie falsch man den Zusammenbruch der Schwimmerin beurteilt, zeigt noch ein Ausspruch der Mutter bei der Einlieferung ins Krankenhaus: „Hier bringe ich die beste Schwimmerin der Welt.“ Mit „Sport“ hatte das Ganze freilich sehr wenig zu tun.

### Schwerer Verkehrsunfall.

Königsberg, 22. Aug. (Gg. Radiodienst.) Heute morgen gegen 4.30 Uhr ereignete sich bei der Ortschaft Ludwigsballe bei Königsberg ein tragischer Verkehrsunfall. Dort fuhr der Kaufmann Alfred Steinaus aus Königsberg mit einer noch unbekannten Frau mit seinem Personkraftwagen gegen einen Baum. Bei dem äußerst heftigen Unfall erlitten beide Insassen Schädelverletzungen sowie schwere Verletzungen und waren auf der Stelle tot.

### 13 Personen aus dem Auto gestürzt.

Eine Seitenwand hatte sich gelöst.

Stolberg. Die Ortsgruppe Nicht des Stahlhelms wurde am Sonntagabend von einem bösen Mißgeschick ereilt. Als man zu einer Veranstaltung fahren wollte, löste sich kurz hinter dem Vereinslokal eine Seitenwand des Wagens, und dreizehn Personen stürzten auf die Straße. Von fünf ins Krankenhaus eingeliefert Personen konnte eine nach Anlegung eines Rotverbandes wieder entlassen werden, während die übrigen, zwei Männer und zwei Frauen, in ärztlicher Behandlung bleiben mußten. Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen.

### 37 Rentenempfänger gekündigt.

Dortmund. Als erste Auswirkung der Maßnahmen gegen das Doppelverdienstverbot ist jetzt die Kündigung von 37 Doppelverdienern zu verzeichnen, die neben ihrer Tätigkeit in der Verwaltung gleichzeitig Rentenempfänger sind. Da bei dem immer noch fast überlieferten Dortmund Arbeitsmarkt mit allen Mitteln nach Entlastung gestrebt werden muß, so ist eine Weiterbeschäftigung nicht mehr möglich.

## Das ewige Rätsel von Mayerling.

Wo ist das verschwundene Geheimnis des Kronprinzen Rudolf? — Zum 75. Geburtstag des Kronprinzen Rudolf.

Wien, 21. Aug. Heute vor 75 Jahren wurde der österreichische Kronprinz Rudolf geboren, dessen Name sich an eine der geheimnisvollsten und meist erörterten Tragödien knüpft: an das Drama von Mayerling. Der Tod des Kronprinzen, der im Jahre 1889 im Jagdschloß von Mayerling erlitten wurde, hat zu unzähligen Gerüchten und Versionen Anlaß gegeben.

In diesem Zusammenhang wird an das Schicksal des Geheimdienstoffiziers erinnert, das vom verstorbenen Wiener Polizeipräsidenten und österreichischen Bundeskanzler Dr. Schöber angelegt worden war und das vielleicht geeignet gewesen wäre, die einzig richtige Lösung des Rätsels von Mayerling zu liefern. Schöber hatte alles, was er von den Vertrauten des Kaiserpaars und anderen Persönlichkeiten, die durch ihre Schweigepflicht gegenüber der Öffentlichkeit gebunden waren, erfahren hatte, auf kleinen Zetteln aufgezeichnet und diese in seinem Dossier gesammelt, um das Material in gegebenem Zeitpunkt zu veröffentlichen. Nach seinem Tode waren diese Notizen merkwürdigerweise vollständig verschwunden. Sie konnten weder in seinem Schreibtisch in der Polizeidirektion noch in seinem Landhause in Bezau aufgefunden werden, und es ist auch niemals bekannt geworden, wer diese Schriftstücke beseitigt hat.

### Roosevelt hat Schwierigkeiten.

Neuer Textilarbeiterstreik in Amerika.

New York, 21. Aug. Bei seinen Plänen und Maßnahmen für eine Neugestaltung der amerikanischen Wirtschaft hat Präsident Roosevelt immer erneut Schwierigkeiten zu überwinden. Besondere Sorgen macht der Regierung das starke Anziehen der Preise, denen die Löhne nicht nachkommen. Um eine genaue Übersicht und dadurch eine Möglichkeit zur Kontrolle der Preissteigerungen zu haben, hat die Regierung angeordnet, daß alle Industriellen, die die Vereinbarungen über die Arbeitsverfassung unterzeichnet haben, über den Umfang der Preissteigerungen Bericht erstatten. Dadurch soll die Tätigkeit der reinen Gewinnmacher im Interesse des amerikanischen Kaufmanns Publikaums unterbunden und den bereits gemeldeten Preissteigerungen wirksam entgegengetreten werden.

Auch die Forderung, daß die Widerstände innerhalb der Arbeiterschaft aufhören würden, bestätigte sich nicht. Nachdem erst vor wenigen Tagen erneut die Bergarbeiter des Pennsylvania-Kohlenbezirks und die Textilarbeiter New Yorks in den Ausstand getreten sind, hat sich die Streikbewegung nun auch nach Chicago ausgebreitet. Hier haben etwa 10 000 Textilarbeiter die Arbeit niedergelegt. Zur Nachlieferung ihres Verhältnisses weisen die Arbeitnehmer daraufhin, daß die Arbeitgeber sich nicht an das durch den „blauen Adler“ symbolisierte Prinzip der Zusammenarbeit im Interesse des Gemeinwohls gehalten hätten.

### Wettervorhersage bis Mittwoch.

Unbeständiges Wetter, zeitweise Regen, zum Teil gewitterhafte Schauern. Die Temperaturen betragen 6.30 Uhr 14,5 und die tiefsten der Nacht 10,5 Grad.

# Neußer Stadt-Neuß

Dienstag, 22. August 1933

Neußer-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 228

## Diese Woche erste Bedarfsdeckungsscheine.

Bezirksämter überweisen genehmigte Anträge. — 30000 Geschäfte erhalten Zulassung. — Was für die Gutscheine gekauft wird.

Berlin wird in dieser Woche den Anfang machen mit der Ausgabe der „Gutscheine auf das Eheglück“. Dienstag erwarten die Finanzämter die Ueberweisungen der ersten paar Tausend bewilligten Anträge auf Uebergabe der Bedarfsdeckungsscheine. Man rechnet damit, daß jetzt in der allerersten Zeit in Berlin allein etwa 3000—4000 Bedarfsdeckungsscheine in Beträgen von dreihundert bis eintausend Mark ausgegeben werden, gesteuert in Scheine zu je 10 Mark und 100 Mark. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen werden im ganzen Reich wohl noch im August bis September etwa fünfundzwanzigtausend dieser Scheine zur Ausgabe gelangen.

Die Finanzämter versichern, daß sie von sich aus die Ausgabe der Gutscheine mit allergrößter Beschleunigung durchzuführen werden. Beispielsweise werden die zukünftigen Empfänger der Bedarfsdeckungsscheine etwa am Dienstag durch Brief in Kenntnis gesetzt, daß ihr Antrag genehmigt ist, und daß sie sich nunmehr die bare Geld bedeutenden Gutscheine an der Kasse des Finanzamtes abholen dürfen. Die ersten dieser Benachrichtigungen können also schon am Donnerstag in den Händen der Empfänger sein. Und am Freitag oder Sonnabend wird man in Berlin und gleichzeitig in vielen anderen Städten im Reich in den Werkstätten und Geschäften die ersten Käufer sehen, die wahrscheinlich nach eingehender und kritischer Auswahl — denn sie haben ja „bares Geld“ in der Hand — nunmehr Möbel und Hausrat mit den neuen Scheinen bezahlen.

Ebenso wie in Berlin ist der Ansturm der Geschäftsleute und kleinen Handwerker auf die Stellen, welche die Zulassung zum Verkauf von Waren gegen Bedarfsdeckungsscheine erteilen, riesengroß. In Berlin liegen über 3000 Anträge vor, für das ganze Reich schätzt man deren Zahl auf 25—30000. Einige tausend von ihnen haben bereits die Erlaubnis, Bedarfsdeckungsscheine annehmen und dann den Finanzämtern zur Einlösung präsentieren zu dürfen, erhalten. Bemerkenswert

ist es, daß sich unter den Antragstellern in Berlin beispielsweise Firmeninhaber befinden haben, die eigentlich selbst von der Ausschüttung ihrer Verwertung hätten überzeugt sein müssen. Sie wurden abgelehnt. Ebenso sind aber auch von verschiedenen Bezirksämtern in Berlin und im Reich Antragsteller auf die Gewährung von Ehestands-Darlehen abgelehnt worden. So ereignete sich einige Male der Fall, daß junge Mädchen von achtzehn Jahren sich verheiraten wollten, ohne daß sie aber vorher schon jemals berufstätig gewesen sind. Nach den bisher vorliegenden Ausführungsbestimmungen mußten solche Anträge abgelehnt werden. Berliner Stadtdirektor haben aber auch Anträge auf Ehestands-Darlehen nicht genehmigt, weil die von ihnen vorgenommenen genauen körperlichen Untersuchungen unter Zuhilfenahme von Blutproben ergeben haben, daß ein Teil des Brautpaares, verschiedentlich auch alle beide, krank waren, ohne es angeblich zu wissen. Wenn diese Brautpaare in einem halben Jahr oder in dreiviertel Jahren geheilt sind, können sie ihren Antrag erneut vorbringen und dann darauf rechnen, daß auch sie von der Ehestands-Aktion Vorteile haben.

In der Genehmigung der Anträge liegen Vorteile für die Geschäftsleute, denn die Bedarfsdeckungsscheine können ebenso gut beim Kauf eines Radio-Apparates wie bei der Anschaffung von Betten und Bettdecken, von Möbeln und Gardinen in Zahlung gegeben werden. Die Gutscheine gewähren das Recht, elektrische Lampen und Badherde, Nähmaschinen und Standuhren, elektrische Ventilatoren und Kocher, sogar Gemälde und Teppiche, Waschmaschinen und Küchenschänke, sämtliche Küchengeräte und jedes Zubehör für Schlaf-, Wohnzimmer, Flur und Badzimmer zu erwerben. Daraus ergibt sich, daß eine ganze Reihe der verschiedensten Gewerbebezüge jetzt, durch die Ehestandsbeihilfen, praktische Vorteile haben werden.

weil alle, wenn auch in verschiedenster Form, doch gleichmaßen dem uns angeborenen und natürlichen Gefühl Ausdruck geben, durch das wir nach Gott verlangen und uns seiner Oberherrschaft gehorlich unterwerfen.

Demgegenüber macht der Statthalter Christi auf den übernatürlichen Charakter und den göttlichen Ursprung unseres heiligen katholischen Glaubens aufmerksam, der gerade deshalb jeden willkürlichen Abbruch und jede willkürliche Vermengung mit anderen Religionsauffassungen unbedingt ausschließt.

Es ist daher kein Akt der Unbuddsamkeit gegen die von uns und zwar im Glauben getrennten, aber in christlicher Liebe uns nahestehenden Brüder unseres Volkes, vielmehr notwendige, praktische Folgerung aus der unantastbaren Wahrheit unseres katholischen Glaubens und pflichtmäßige Sorge für die unserer Verantwortung anvertrauten Seelen, wenn wir hiermit den Gläubigen, insbesondere auch den katholischen Eltern, Lehrern und Erziehern es von neuem in Erinnerung bringen, daß Nachgiebigkeit gegenüber irgend welchen Versuchen der Vermengung von Religionsauffassungen und gottesdienstlichen Veranstaltungen mit katholischer Gewissenhaftigkeit nicht vereinbar, ja ausdrücklich verboten ist.

Wir werden daher auch die für die Abhaltung jedes Gottesdienstes im Freien notwendige oberkirchliche Erlaubnis weiterhin ablehnen müssen, und zwar auch dann, wenn wegen Raummangels oder weiter Entfernung von der Kirche die Genehmigung solcher Ausnahme begründet erscheint, falls dabei nicht alles vermieden wird, was auch nur den Schein eines „Gemeinschaftsgottesdienstes“ verschiedener Religionsbekenntnisse hervorruft oder einer Teilnahme von Katholiken an nichtkatholischen gottesdienstlichen Veranstaltungen Vorschub leistet.

## Stadt-Nachrichten

Neuß, 22. Aug. 1933

### Von den Vorbereitungen zum Neußer Fest.

#### Passive Mitgliedschaft auch für Erwerbslose!

Wie uns auf Anfrage von der Festleitung mitgeteilt wird, wird auch in diesem Jahre Erwerbslosen Gelegenheit geboten werden, die passive Mitgliedschaft zu erwerben; mit dieser erfreulichen Mitteilung erwidert sich also auch die gestern in unserer Zeitung veröffentlichte diesbezügliche Einfindung.

Erwerbslose Mitbürger, die also die passive Mitgliedschaft erwerben wollen, können sich auf der Geschäftsstelle des Neußer Bürger-Schützenvereins, auf der „Bank für Handwerk und Gewerbe“, Neuß, Münsterplatz, anmelden. Der Beitrag ist auf 4 Mark einschließlich aller Nebenkosten vom Komitee festgesetzt worden, wie es auch im Vorjahr war.

Zu den letzten Vorbereitungen zum Feste wird uns noch geschrieben: „Die letzten Tage vor dem Feste sind aber für das Komitee Tage reicher Arbeit. Die Vorbereitungen müssen bis ins kleinste getroffen werden. Es wäre alles in Ordnung, wenn nicht das Komitee, wie alljährlich, seine besondere Sorge um die Werbung der passiven Mitglieder hätte. Wenn das Fest wirklich in altem Glanze erstehen soll, dann ist es unbedingt erforderlich, daß die gesamte Bürgerschaft sich an dem Feste beteiligt. Es geht nicht an, daß man sagt: „Das Fest findet ja doch statt“. Es ergeht an die noch säumigen Mitbürger die aufrichtige und herz-

## Verbot der Beteiligung der Katholiken an sog. Gemeinschaftsgottesdiensten.

Im Kirchlichen Anzeiger für die Erzdiözese Köln veröffentlicht das Erzdiözesanale Generalvikariat nachfolgendes Verbot der Beteiligung an sog. Gemeinschaftsgottesdiensten.

In einem falsch verstandenen Eifer für die Einheit und Einheit unseres Volkes, in irriger Auffassung vom Wesen wahrer religiöser Duldsamkeit, mitunter auch einfach aus praktischen Erwägungen ist verschiedentlich das Bestreben hervorgetreten, sog. „Gemeinschaftsgottesdienste“ abzuhalten, bei denen ein Teil des Gottesdienstes, etwa die hl. Messe, von dem katholischen Priester, ein anderer Teil, etwa die Predigt, von dem Geistlichen eines anderen Bekenntnisses übernommen wird. Aus gleichen und ähnlichen Gründen sollen mitunter die Gläubigen, insbesondere auch die Jugendlichen, veranlaßt werden, bald dem Gottesdienst des eigenen, bald dem eines anderen kirchlichen Bekenntnisses beizuwohnen, je nachdem die Umstände oder gar die Verführung auf frühere ähnliche Erlebnisse es nahelegen.

Wir machen demgegenüber pflichtgemäß die Gläubigen darauf aufmerksam, daß nach den Grundgesetzen der katholischen Kirche für Katholiken die Teilnahme an solchen Gemeinschafts-

gottesdiensten wie überhaupt an nichtkatholischen Gottesdiensten unerlaubt ist.

Auch wird die Einheit und Stärke eines Volkes keineswegs durch Verwirrung religiöser Begriffe und durch Vermengung gottesdienstlicher Verschiedenheiten gefördert, sondern durch innerlich einheitliche und religiös starke Menschen, die das, was sie sind, ganz sind, die aber gerade darum eine grundsätzliche Ablehnung jeder Vermengung von Religionsauffassungen und Religionsübungen am besten mit wirklicher persönlicher Duldsamkeit und Achtung vor der ehrlichen religiösen Ueberzeugung anderer zu verbinden wissen. Daher hat unter hl. Vater in seinem apostolischen Rundschreiben „Ueber die Förderung der wahren Einheit im Glauben“ mit Nachdruck hingewiesen auf den „schweren Irrtum, der die Grundlagen des katholischen Glaubens vollständig zerstört und untergräbt“, als ob eine „Bekämpfung der Gottlosigkeit“ dadurch erfolgreich werden könne, daß die Christen unter Nichtbeachtung der vorhandenen trennenden Verschiedenheiten sich zu einer irgendwie gestalteten Gemeinschaft zusammenfänden. „Sie gehen ja dann von der falschen Meinung jener aus, die da meinen, alle Religionen seien gleich gut und lobenswert.“

### Die Hühnerjagdzeit.

Nur kurze Zeit trennt uns noch vom Aufgange der Hühnerjagd, die für viele Jäger überhaupt den Beginn der Jagd bedeutet. Nicht jeder kann sich ein eigenes Revier leisten, und mancher muß sich daher damit begnügen, die Jagdgesellschaften mitzunehmen, welche verhältnismäßig leicht erreichbar sind. Einen Bock gibt der Jagdherr nur dem vertrauten Freunde frei. Aber bei der Hühnerjagd wird nicht dieser strenge Maßstab der Bekanntheit angelegt. Denn Hühnerjagd ist Massenjagd und macht auch nur Freude, wenn einige Gleichgestimmte mit guten Hunden über die Felder gehen.

Wer auf eine Hühnerjagd kommt, wird bald erkennen, daß sich dort Jäger aller Gruppen treffen. Hundeliebhaber, reine Gesellschaftsjäger und wirklich gute Jäger. Allzu große Jagdgesellschaften werden heute wohl nur noch selten stattfinden. Auch können wir uns im Augenblick nicht leisten, die Rebhühnerbestände stark zu zehren. Der Befehl ist verhältnismäßig schwach, besonders dort, wo schwere Böden vorherrschen, da die kalte Witterung des Frühjahrs immerhin einige Verluste verursacht. Außerdem haben wir viel weniger Rebhühner als früher. Die verschiedensten Ursachen wirken zusammen. Schuld hat aber auch der Jäger, der noch in den letzten Jahren das Flugwild oft zu sehr zehnte. Der schädliche Einfluß der intensiven Landwirtschaft kann nicht geleugnet werden. Trotzdem waren früher gerade dort die Hühnerjagden ausgezeichnet, wo auch die Landwirtschaft sich als sehr rühlig erwies.

Schon ist die Flugwildjagd nur dann, wenn ein oder zwei Jäger ein bestimmtes Gelände mit zuverlässigen Hunden abgehen. Und nun und geradezu unweidmännisch ist die Streife mit einem Hunde und vielen Jägern, es sei denn, daß das Revier ganz hervorragend besetzt ist und die Jäger ebenfalls hoch über dem Durchschnitt stehen. Der Schutz-

neid, der leider nicht vollkommen auszuwachen ist, führt leicht dazu, daß das erste aufsteigende Gähnen unter das Kreuzfeuer der sämtlichen vorhandenen Läufe kommt. Das irrsinnige Geknalle bewirkt aber wieder, daß die Kette schon vom ersten Tage an leicht zu halten beginnt, wodurch die Möglichkeit größerer Strecken verhindert wird. Außerdem führt Kompagniefahrt leicht dazu, daß ein großer Prozentsatz unbeachtet verliert. Denn in der Hitze des Gefechts denkt niemand daran, die abstreifenden Hühner zu beobachten, denkt vielmehr, daß dies der Nachbar tut. Sieht der ganze Kette Schützen nur ein Hund zur Verfügung, so beginnt, sobald er anzieht, ein irrsinniges Rennen. Und schließlich möchte niemand, der von Natur vielleicht mit kürzerer Puste versehen ist, zurückbleiben, sondern hinkt auf größte Entfernung mitten in den Haufen hinein.

Die Schutzzeiten sind in vielen Staaten etwas hinausgerückt worden. Ein Glück, denn es kommt nur noch selten vor, daß die alte Genuß zuerst abgeschossen wird, und schließlich sturengroße Küken hochwerden, denen die Führerin genommen ist. Denn Anfang September sind die Rebhühner, auch wenn sie aus Spätbruten stammen, entschieden flugbar. Wir haben viel zu lange auf der Hühnerjagd falsche Zuchtlesse getrieben, insofern, als die stärksten Hühner, welche aus den frühesten Brutten stammten, zuerst besagt wurden, da sie am größten waren.

Es ist Zeit, daß wir einmal züchterische und auch hegerische Grundsätze auf die Hühnerjagd anwenden, gleich zu Beginn einen bestimmten Revierteil nicht besagen oder wenigstens dort die aus der Frühbrut stammenden Ketten in Ruhe lassen. Deswegen brauchen die Strecken nicht geringer zu sein. Auch wird dadurch die Fütterung im Winter, die ohnehin sehr wenig kostet, nicht überflüssig. Gewiß ist es richtig, daß früher die Rebhühner auch im Winter kaum Not litten; aber damals wurde noch nicht jedes Fleckchen Erde zu landwirtschaftlicher Kultur verwendet. Man fand in den reinen Sandgruben immer noch

Brombeeren und Himbeeren, die heute entbehrt werden müssen. Und wenn wir nicht danach trachten, die Strecke des Vorjahres zu erreichen, sondern nur so viel schießen, als wir tatsächlich verantworten können, die Hühnerjagd nicht als Kennzeichen betreiben, sondern mit Maß und Ziel, so werden wir auch wieder einmal recht gute Rebhühnerstrecken haben, ohne deswegen auf die Freuden der Hühnerjagd verzichten zu müssen.

#### Vorbild.

Sie: Glaubst du wirklich, mein Lieber, ich werde diesen alten schäbigen Kaninchenpelz bis zu meinem Tode tragen? Er: „Die Kaninchen tun es!“

Niederstr. 14

Markt 16

Im ganzen Neußer Land  
sind die schönen Kirmesstiefel  
von Königshofen  
wohnbekannt

Markt 16

Niederstr. 14

liche Bitte, sich auch anzuschließen, damit das Fest in voller Harmonie steigen kann. Wartet nicht bis zum letzten Tage, denn die Angestellten auf dem Büro des Vereins möchten auch gerne zeitig frei sein. Wir bitten deshalb nochmals dringend: „Schließt die Reihen und zeigt, daß Ihr Eurer Väter und des schönen Festes würdig seid.“

**Der Pilger-Sonderzug nach Trier** verläßt am 4. Sept. morgens 8 Uhr die Station Neuf und fährt durch die Gifel nach Trier. Die Rückfahrt erfolgt am anderen Tage gegen 16 Uhr über die Moselfröde Trier-Cochem-Röhlen; von dort aus über Remagen-Bonn-Rhein. Die Reichsbahn hat, um den Teilnehmern auch einmal das Moseltal zu zeigen, die Reise über die Mosel gewählt und erhebt trotz der längeren Fahrt keine höheren Preise. In Trier sind Übernachtungsmöglichkeiten schon von 1 Mark an zu haben.

**Sämtliche Jugendbünde haben sich zu melden.** Der Beauftragte des Jugendführers des Deutschen Reiches von Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau, Hessen, Lippe und Schaumburg-Lippe, Obergebietsführer Lauterbach (Aöln) gibt folgendes bekannt: Eine große Anzahl von heute noch bestehenden Jugendbünden, vor allen Dingen kleinere Wanderbünde, haben die vom Jugendführer des Deutschen Reiches, Walburg von Schirach, bis 15. Aug. angeordnete Meldung ihrer Stärke, ihrer Führer usw. nicht durchgeführt. Alle diese Jugendvereine und -bünde werden noch einmal letztmalig aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Alle Bünde, die ihre Anmeldung bis spätestens 10. September 1933 nicht vollzogen haben, werden nach Rücksprache mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches und Genehmigung des zuständigen Regierungspräsidenten als aufgelöst erklärt.

**Joseph v. Lauff gestorben.** Auf seinem Sommerfisch in Cochem ist gestern der Dichter Joseph von Lauff im Alter von 78 Jahren gestorben. Lauff ist durch seine historischen Dramen und seine Heimatromane bekannt geworden.

**Rundfunkvortrag über Abrüstungsfragen.** Die Reichsrundfunkgesellschaft teilt mit: Geheimrat Gruber, Vizepräsident des Reichsbundes für deutsche Sicherheit, spricht heute von 22.30 bis 22.45 Uhr am Deutschlandsender zum Thema „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage“.

**Stand der Rundfunkteilnehmer am 1. August.** Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. August 4 483 278 gegenüber 4 521 106 am 1. Juli d. J. Die Abnahme von 37 828 Teilnehmern (= 0,8 v. H.) im Laufe des Monats Juli entspricht der üblichen Zahl von Sommerabmeldungen in der Reisezeit. Unter der Gesamtzahl befinden sich 531 230 Rundfunkteilnehmer, denen die Gebühren erlassen sind, gegenüber 532 686 im 1. Juli. Die Zahl der gebührenberechtigten Teilnehmer (hauptsächlich Arbeitslose) ist mithin um 1456 zurückgegangen.

**Das Bundesfest 1934 in Duisburg.** Aus Anlaß des im Jahre 1934 stattfindenden 50-jährigen Bestehens des St. Sebastianus-Schützenvereins Duisburg findet das Bundesfest des Rheinischen Schützenverbandes im Jahre 1934 in Duisburg statt.

**Schwimmprüfung für das Reichsjugend- und das Deutsche Turn- und Sportabzeichen.** Am Donnerstag findet um 19 Uhr für die Damen und um 20.30 Uhr für die Herren die Abnahmeprüfung für das Reichsjugend- und das Deutsche Turn- und Sportabzeichen im Schwimmen statt. Dazu mögen sich die Prüflinge und die berechtigten Prüfer pünktlich zur festgesetzten Zeit einfinden. Leiter der Abnahmeprüfung ist bei den Herren: Ed. Kuls, Annofstraße 28 (NSD. 1900), sein Stellvertreter Hans Kover, Büttger Str. 83 (NSD. 1900); bei den Damen: Arnold Greber, Drulstraße 86 (NSD. 1900), sein Stellvertreter Heinz Bierenfeld, Hammer Landstraße (NSD. 1900).

**Die Maler- und Antreiber-Zwangsunterstützung Neuf hat** morgen abend 8 Uhr im Lusthaus eine Vollversammlung. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Handwerkerkarte, Handwerkerfahnenfrage, Fahnenfrage. Wegen der am 5. September stattfindenden Handwerkerfahnenfrage fällt die Versammlung am 6. 9. 33 aus.

**Karten-Vorverkauf zur Jahrhundertausstellung in Effen.** Bis zum 7. September werden um 50 Prozent verbilligte Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark zum Besuch der Ausstellung des Landes. Vereins für Rheinpreußen in Effen bei der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft, Neuf, Bleichstraße 2, und in der Landwirtschaftsschule Neuf, Bleichstraße 8, ausgegeben. (Bei letzterer Stelle nur von 12 bis 12.30 Uhr täglich.) Die Schau zeigt 100 Jahre rheinischer Bauernarbeit und weist neue Wege für die Führung der landwirtschaftlichen Betriebe des Westens.

**Filmkursus in Aöln.** In den Tagen vom 28. August bis zum 2. September findet in Aöln ein Lehrgang für Leiter von katholischen Pfarr-, Vereins-, Institut- und Missionskassen statt. Dieser Lehrgang erstreckt sich ausschließlich auf Normalkassen und Konfirm. Lehrgänge dieser Art werden in Zukunft nur noch äußerst selten abgehalten werden. Alle Anmeldungen sind an das Generalsekretariat des Bischöflichen Verbandes, Aöln, Norbertstr. 12, einzufenden.

**Die Polizei berichtet.** Wegen Unterschlagung in Höhe von 310 Mark wurde eine Person von hier angeklagt.

Ein Mann, der neben seinem Auto eingeschlagen war, ist bestohlen worden.

Im Hofgarten wurde ein herrenloses Fahrrad gefunden.

Ein Mann gelangte wegen Mietwuchers zur Anzeige.

Auf der Hafenstraße wurde eine Person von einem Motorrad mit Beiwagen angefahren und am Kopf leicht verletzt. Der Motorradfahrer schaltete das Licht aus und fuhr davon. Seine Nummer konnte festgestellt werden.

Auf der Friedrichstraße fuhr ein Motorradfahrer einen Radfahrer von hinten an. Beide erlitten Kopfverletzungen, die Räder wurden schwer beschädigt.

Eine Person wurde wegen Verächtlichmachung des Reichsführers von einem SS-Mann festgenommen und der Wache vorgeführt, die ihn in Schutzhaft nahm.

Auf der Wache wurde ein markenloses Herrenfahrad als gefunden abgegeben. Der Eigentümer kann seine Ansprüche auf der Polizeiwache geltend machen.

Von einer Ehrenfeldwache wurden gestern drei Personen wegen Feldverstoßes der Polizei zugeführt. Ihre Geräte wurden beschlagnahmt.

Zur Anzeige gelangten sechs Personen wegen Mißhandlung und Körperverletzung, zwei wegen verkehrswidriger

Beleidigung, eine Person wegen Betruges und eine wegen Urkundenfälschung.

### Und was tut die Rheinbahn?

20-Pfennig-Tarif schon am Samstag erwünscht!

Einer der stillen Teilhaber am Gewinn aus dem kommenden Neuf-Bürger-Schützenfest ist die Rheinbahn, das Verkehrsunternehmen der Nachbarstadt Düsseldorf. Diese Rheinbahn ist nicht immer unsere Freude; am kommenden Samstag aber hat sie eine Gelegenheit, einmal etwas für Neuf zu tun, indem sie die billigen Sonntagskarten (20 Pfennige für die Reise Düsseldorf-Neuf) schon am Samstag gelten läßt. Damit würde die Rheinbahn etwas zur Steigerung des nachbarlichen Besuches tun, der gerade am Samstagstag zum Fackelzug immer besonders groß ist.

Die Neuf-er machen keinen Anspruch auf eine goldene Uhr, wie sie die Rheinbahn gleichsam als Anerkennungsgebihr an die Düsseldorf-er Schützen gibt, aber sie bitten um ein größtmögliches Maß von Entgegenkommen; dies zu zeigen ist am Samstag Gelegenheit.

### „Die Vier vom Niederrhein auf Wanderschaft“.

Ein lustiger Fahrenbericht vor den Gefellen.

Um die Zeit des Münchener Gesellentages hatten sich vier Kolpingbrüder von hier mit ihren Wädern auf Fahrt gemacht. Nach einer herrlichen Wanderung durch die Alpen hatte man sich in München mit Neuf-Kolpingbrüdern getroffen, mancher erlebt und sich dann wieder der Heimat zugewandt. Darüber wußte nun gestern abend im Gesellenhaus Josef Schöngen den Daheimgebliebenen allerhand Lustiges zu erzählen. Eine Anzahl Bilder konnte ihnen dazu etwas von der Schönheit des Gesehnen zeigen.

„Die Vier vom Niederrhein auf Wanderschaft“ hieß der Fahrenbericht, der die Gefellen den Abend über aufs Beste unterhielt. Mit Geschick erzählte Schöngen, wie man mit Humor die kleinen Mißgeschicke, die auf einer solchen Fahrt nicht ausbleiben, überwand, wie man spassige Begegnungen mit wandernden Gefellen aus anderen Gegenden Deutschlands oder sogar aus dem Ausland hatte, mit den Hausmeistern der Heime auszukommen suchte und manches Schöne sah und erlebte.

Nachdem man die Alpen kennengelernt hatte, u. a. auch in Oberammergau gewesen war, wurde der Aufenthalt in München zu einem besonderen Erlebnis. Mit den Freunden, die zum Gesellentag gekommen waren, hatte man sich die Sehenswürdigkeiten der Stadt angesehen, wobei man natürlich das Hofräuhäus nicht vergessen durfte, und man die schöne Stunde verlebte, bis es über Aushach, Ahschaffenburg, den Main entlang wieder an den Rhein und dann der Heimat zu ging.

Viele Menschen hatte man gesehen und manches kennen gelernt, und ganz besonders brachte man den Willen mit, den zugereisten Gefellen, die nach Neuf kommen, stets mit offenem Ohr und Herzen zu begegnen, denn man hatte erfahren, daß viele unter ihnen nicht vergnügte Fahrten mit Geld unternehmen, sondern von dem Geschick auf die Straße getrieben wurden und oft eines herzlichen Zuspruchs und einer guten Tat dringend bedürften.

Senior Weiffels sprach zum Schluß von dem erziehligen Wert der Wanderschaft, die eigentlich jeder Kolpingbruder einmal mitgemacht haben sollte; die dazu beiträgt, Land und Leute kennen zu lernen und damit auch deutsche Heimat und deutsche Volksgenossen zu verstehen und zu lieben.

### Neu-Orientierung der Heimarbeiter und Hausgehilfen.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Neuf des Deutschen Heimarbeiter- und Hausgehilfen-Verbandes halten sich bei Jäger verammelt. Die Vorsitzende gab bekannt, daß der Verein, der ehemalige Gewerksverein der Heimarbeiterinnen nun den neuen Namen erhalten habe. In Zukunft würden auch die Hausgehilfen in den Verband eintreten müssen. Man hoffe, daß sich die Zeiten auch für sie in der neuen Zeit besserten. Der Verband habe in den 28 Jahren seines Bestehens vieles geleistet, und seine Mitglieder wüßten das zu schätzen. Oft habe man aus eigenen Mitteln einzelnen geholfen, wenn es der Verbandskasse nicht möglich war, zu helfen. Die Vorsitzende verlas sodann ein Schreiben von dem Kreisleiter Rathoul, in dem dieser die Eingliederung des Verbandes in die Deutsche Arbeitsfront bekannt gab. Die Beiträge für Juli und August müßten noch diese Woche abgeliefert werden und behielten vorläufig ihre Gültigkeit. Die Geschäftsleitung befindet sich jetzt Gartenstraße 31, wo täglich von 9-1 und von 3-7 Uhr Auskunft erteilt wird. Eine rege Aussprache über die weitere Gestaltung des Vereinslebens schloß sich an.

### Zusammenschluß der Neuf-er Angler.

Die Angler von Neuf und Umgebung waren zur Gründung einer Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Sportangler zusammengekommen. Der kommissarische Vorsitzende führte richtete einen Appell an alle, jeder solle an seinem Blase am Wiederaufbau mitarbeiten. Der Bezirksleiter Gaderer vom Reichsverband sprach sodann von den Bemühungen auf der Reichsversammlung, alle Anglerverbände im Reichsverband Deutscher Sportangler zusammenzufassen. Es werde von nun an strenge Aufsicht geübt. Für unorganisierte Angler gäbe es keinen Platz mehr. Der Verband, der der NSDAP. unterstehe, zähle heute bereits 30 000 Mitglieder. Nur noch den Mitgliedern des Reichsverbandes werden in Zukunft Anglerschein ausgestellt, die zur Fischerei in allen deutschen Gewässern berechtigen. Der kommissarische Vorsitzende führte wurde darauf einstimmig zum Führer der Ortsgruppe bestimmt. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind: Frorath, 2. Vorsitzender; Pannmann, Kassierer; Gamacher, 2. Kassierer; Koch, Schriftwart. Eine anschließende Aussprache diente der Regelung zwischen den Neuf-er Anglervereinen und den Sportanglern den Hofhafen zur Fischerei zu überlassen.

### Versammlung des Jägerkorps Neuf-Neddesheim.

Die letzte Versammlung des Jägerkorps vor dem Schützen- und Volksfest fand im Lokale Hubert Boes statt und hatte einen überaus starken Besuch zu verzeichnen. Der Vorsitzende, Jägermajor Lambert Schmitz, gab daher bei

## Aufruf.

Immer näher rücken die Tage unseres großen vaterstädtischen Schützenfestes heran. Die bisher prachtvoll verlaufenen und einer sinnvollen und zweckmäßigen Tradition entsprechenden Vorbereitungen haben die Herzen aller Neuf-er immer mehr mit freudiger Erwartung erfüllt. Die allgemeine Anteilnahme und lebhafteste Begeisterung läßt erwarten, daß unser Heimatfest in diesem Jahre würdiger als je von staten gehen wird. Es sollen Tage der Freude sein, die wir miteinander erleben wollen, einer Freude aber, deren Hauptinhalt das glückliche Zusammengehörigkeitsgefühl der ganzen Neuf-er Bürgerchaft ist. Das Schützenfest ist — nächst einem Bekenntnis zum Gedanken der Wehrhaftigkeit — eine Feier heimatlicher Volksverbundenheit; das muß in diesem Jahre ganz besonders stark zum Ausdruck kommen.

So sehr wir auch im Zuge des von der Reichsregierung herbeigeführten wirtschaftlichen Aufschwungs und in der von unserem Volkstanzler Adolf Hitler gewiesenen Richtung durch gemeinsame Anstrengungen von Stadt und privater Wirtschaft mit Erfolg bemüht gewesen sind, die Erwerbslosigkeit zurückzudrängen, so bleibt doch bestehen, daß sehr viele unserer Mitbürger in bitterer Not sind, weil sie ihren Arbeitsplatz noch nicht haben wieder gewinnen können. Diesen muß an den Tagen unseres Heimatfestes eine ganz besondere Hilfe zuteil werden. Es muß ihnen deutlich gemacht werden, daß die allgemeine Freude kein leichtsinniges Vergessen der Not vieler ist, sondern daß sie erfüllt ist von Verantwortung und Mitempfinden, daß sie nur ein Aufschwung und ein Atemholen ist, um noch härter gegen die Not der Zeit anzukämpfen zu können. Wir wollen unseren Feiern diesen Inhalt dadurch geben, daß wir — jeder nach seinen Kräften einen Beitrag leisten für eine Sonderzuwendung an die Hilfsbedürftigen unserer Stadt, die diesen zum Schützenfest gegeben werden soll. Zu einer solchen

### Heimatfestspende

rufen wir alle unsere Mitbürger herzlich auf. Möge unser Appell bereite Herzen und offene Hände finden. Denken wir daran, daß unsere Freude größer und edler wird, wenn wir anderen eine Freude bereiten.

Rebe Gabe, ob Geld oder Naturalien, ist willkommen. Mitteilungen über Stiftungen werden erbeten an die Stadtbewirtschaft, Verwaltungsgebäude, Gymnastie (Antmann Meefe).

Goebbels,

Stadtratsführer.

Belzer,

Stellvertreter des Kreisleiters.

Marg,

Vorsitzender des Komitees des Neuf-er Bürger-Schützenvereins.

Henrichs,

Oberbürgermeister.

der Begrüßung seiner Freude Ausdruck, daß das Neuf-er Jägerkorps selten so einmütig gestanden habe wie in diesem Jahre. Der bisherige Vorstand ist erweitert worden und besteht aus den Mitgliedern: Jägermajor Lambert Schmitz, Vorsitzender; Heinrich Edelhausen, Schriftführer; Christian Rix, Kassierer; Christian Gilgen, Joh. Diermanns und Wilhelm Beyer, Beisitzer. Der neuangeschaffte Wandervogel wird am nächsten Sonntag von den einzelnen Jäger ausgeteilt, wozu jeder Zug seine drei besten Schützen stellt. Ein Vereinsbeitrag wird in diesem Jahre nicht erhoben, nur der Beitrag zum Schützenverein. Die Aufnahme neuer Mitglieder wurde bis zur Feier des 50. Jubelfestes — im Mai 1934 — gesperrt. Das Korps hat 10 neue Gewehre angeschafft, die unter die Jäger verlost werden. Das Erscheinen des Präsidenten vom Bürger-Schützenverein, Peter Gamacher, viel kräftigen Beifall hervor. In einer kurzen Ansprache dankte er dem Jägermajor Lambert Schmitz für die tadellose Organisation des Neuf-er Jägerkorps, welches geschlossen am Schützenfest teilnimmt.

### Vereinsnachrichten.

Jung-SS. Robbia. Mittwoch 20.30 Uhr im Wintergarten der SS. Regeln für beide Gruppen.

### Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Kanal zu Neuf

am 19. und 21. August 1933.

Angekommen: Seebamper „Ariadne“, von Düsseldorf; Seebamper „Diana“, von Düsseldorf; Seebamper „Frankfurt“, von Düsseldorf; Seebamper „Vallast“, von Aöln; Güterdampfer „Aurifer“, von Düsseldorf; Motor Schiff „Charlotte Grapenhorst“, von Mannheim; Motor Schiff „Brenna“, von Düsseldorf; Motor Schiff „Gerda“, von Düsseldorf; Motor Schiff „Rei“, von Duisburg; Motor Schiff „Minden 3“, von Aöln; Motor Schiff „Helena“, von Rotterdam; Motor Schiff „Wasserschiff“, von Aöln; Motor Schiff „Jelanda“, von Aöln; Güterdampfer „Holland“, von Rotterdam. Abgegangen: Seebamper „Ariadne“, nach Düsseldorf; Seebamper „Diana“, nach Düsseldorf; Seebamper „Frankfurt“, nach Aöln; Güterdampfer „Aurifer“, nach Aöln; Motor Schiff „Charlotte Grapenhorst“, nach Duisburg; Motor Schiff „Brenna“, nach Aöln; Motor Schiff „Gerda“, nach Aöln; Motor Schiff „Rei“, nach Aöln; Motor Schiff „Minden 3“, nach Aöln; Motor Schiff „Helena“, nach Aöln; Motor Schiff „Wasserschiff“, nach Aöln; Motor Schiff „Jelanda“, nach Aöln; Güterdampfer „Holland“, nach Aöln.

In Neuf geschrieben, in Neuf gesetzt, in Neuf gedruckt, in Neuf expediert, wird nur die

## Neuf-Grevenbroicher Zeitung

Sie ist die einzige hiesige Zeitung, die in Neuf entsteht.

## 300 Neuein

**Dortmund.** Die Leiter der städt. Aussprache gebeten, die Arbeiter in der Anzahl von Arbeitern wieder zu stellen, die in den Doppelbetrieben bei der Dortmunder, er,olgen.

### Befähigt

**Duisburg.** Ge in Duisburg, von der Weierbetriebe übergeben. Den kammer Duisburg, ausschusses zur Weierbetriebe war es burg-Ruhrortler H. der Schifferbörse, Ansprache eingeh. Weierbetriebe, Herr zu werden, als tröstliches Ent sei der Sorge der. Nach dem Weierbetriebe, gebend unterrichtet, die zuerst wieder an. Auch in dem zu sehen, sagte V.

## Zahlen von

**Münster.** V parteitag in Mün Für die Ausst. Dekorationsstoff, Blumen, bejort. Platz zu sehen si züge fahren nach L. Tinfbecher und über 1000 Somb für 20 000 Jahre. Gleich und W. gestellt. Das V zu je 60 Portion nen angekauft. angefahren wor in Fürth-Stadt 3 quatiere in Säl. find neben den bereitgestellt: wov

## Nur unumgän

**Effen.** Land wirten mit dem Erlaß veröffentlicht. higen Provinz wendigen Auf wesentlichen in d. Bildung von l. lunggegenstände, jeweiligen Provin der Angbenfr. Provinzialynode

## Er

**Berlin.** 21. T. Tagen auf die W. worden, wona h. stellen kurz vor d. gerichtet haben u. zeichnung ausge. büro wird jetzt e. gestellt sei, daß geschrieben habe. fangler Güter au über einen schled. seine Misch, in frei erfunden.

## Abfuhr

**München.** 21. hatte eine ne. Brager Mittag. hörtersten Weis. sich an den A. wendeten mit d. sprechungsstuden. Der Verlag erteilt: Nach Einfid. müssen wir davo. Wir können es. worten, unsere. alles Deutsche l. jede Nummer ist, wo über u. Europa sonder. kein Raum für. Jahren gegen. und für all das. Unser Verla. von Ihrer neu. und Begorga. ständig verme.

## 300 Neueinstellungen bei der Stadt Dortmund.

Dortmund. Oberbürgermeister Walzender hatte am Montag die Leiter der städtischen Betriebe und die Betriebsräte zu einer Aussprache gebeten, um auch in den städtischen Betrieben Neueinstellungen vornehmen zu können. Man einigte sich dahin, daß die Arbeiter in den städtischen Betrieben künftig auf eine gewisse Anzahl von Arbeitsstunden beschränkt, um arbeitslosen Familienväter Arbeit und Brot zu geben. Auch Überstunden sollten vermieden werden. Durch das freiwillige Opfer der Arbeiter in den städtischen Betrieben, durch Ausmerzungen der Doppelverdiener und Kündigung weiblicher Arbeitskräfte können bei der Dortmunder Stadtverwaltung rund 300 Neueinstellungen erfolgen.

### Vizekanzler von Papen befragt die Güte Ruhrort-Weiderich.

Duisburg. Gestern nachmittag weihte Vizekanzler von Papen in Duisburg, um sich an Ort und Stelle von der Notwendigkeit der Wiederbetriebnahme der Güte Ruhrort-Weiderich zu überzeugen. Den Bemühungen des Vizepräsidenten der Handelskammer Duisburg-Weise und des Vorsitzenden des Aktionsausschusses zur Wiederbetriebnahme der Güte Ruhrort-Weiderich war es gelungen, ihn zu einer Fahrt durch die Duisburg-Ruhrorter Häfen zu veranlassen. Die Fahrt endete an der Schiffsbörse, wo Syndikus Dr. Schwoerbel in einer Ansprache eingehend die Lage der Schiffahrt schilderte.

Vizekanzler von Papen erwiderte in herzlichen Worten. Er betonte, daß alles getan würde, um der Schiffahrt den Genuß zu werden, die eine vergangene Zeit, eine verkehrte Politik als trostloses Ende hinterlassen hätten. Auch die Schiffahrt sei der Sorge der Regierung anvertraut.

Nach dem Besuch der Schiffsbörse ging die Fahrt zur Güte Ruhrort-Weiderich, wo der Vizekanzler über alle Fragen eingehend unterrichtet wurde. Die Besichtigung der Walzenstraße, die zuerst wieder in Betrieb genommen werden soll, schloß sich an. Auch in dem Bestreben, die Güte bald wieder voller Arbeiter zu sehen, sagte Vizekanzler von Papen eine Unterstützung zu.

### Zahlen vom Nürnberger Reichsparteitag.

Nürnberg. Von der unermesslichen Arbeit, die für den Reichsparteitag in Nürnberg geleistet wird, sind hier einige Zahlen: Für die Ausschmückung der Festhalle mußten 20 000 Meter Dekorationsstoff, 1,5 Kilometer Girlanden und 15 Wagenladungen Blumen besorgt werden. Für den Amtswalderappell war Platz zu schaffen für ein Wald von 11 000 Bäumen. 340 Sonderzüge fahren nach Nürnberg. Für die Amtswalder mußten 150 000 Tannenzweige und 15 000 Eichenzweige besorgt werden. Allein über 1000 Sonderanordnungen wurden neu verlegt. Parkplätze für 20 000 Fahrzeuge wurden geschaffen. 500 000 Kilogramm Fleisch und Wurst über den normalen Bedarf hinaus bereitgestellt. Das Verpflegungssamt hat weiter 2 600 Zinnummen zu je 60 Portionen, insgesamt also 156 000 Portionen angekauft. 175 Waggons Stroh sind für das Strohlagern angefahren worden. In Nürnberg-Stadt wurden 153 447, in Fürth-Stadt 32 128 und in Nürnberg-Land 25 200 Massenquartiere in Sälen, Kabinen und Schulen ermittelt. Insgesamt sind neben den Feldquartieren 253 080 Lager in gedeckten Räumen bereitgestellt worden.

### Nur unumgängliche Aufgaben auf den Provinzialsynoden.

Essen. Landesbischof Ludwig Müller hat im Zusammenwirken mit dem Präses des Kirchenrats, G. Winkler einen Erlass veröffentlicht, nach dem die in dieser Woche tagenden Provinzialsynoden nur die unumgänglichen notwendigen Aufgaben zu erledigen haben. Diese dürften im wesentlichen in der Durchführung notwendiger Wahlen und der Bildung von Arbeitsausschüssen bestehen. Alle Verhandlungsgeschäfte, die in ihrer Bedeutung über den Rahmen der jeweiligen Provinzialkirche hinausgehen, so etwa die Behandlung der Abendmahlfrage, sind von dem Tagungsprogramm der Provinzialsynoden abzusehen.

### Ein Dementi Brünings.

Berlin, 21. August. In einigen Zeitungen war vor einigen Tagen auf die Meldung eines holländischen Blattes hingewiesen worden, wonach der frühere Reichsführer Brünning an Vatikanstellen kurz vor der Vereinbarung des Konkordates einen Brief gerichtet haben und in diesem Brief eine Warnung vor der Unterzeichnung ausgesprochen haben soll. Durch ein katholisches Pressebüro wird jetzt erklärt, daß durch Mißverständnisse bei Dr. Brünning festgestellt sei, daß er einen Brief an vatikanische Stellen nicht geschrieben habe und somit auch keine Warnung vor dem Reichsführer Hitler ausgesprochen haben könne. Auch die Nachrichten über einen schlechten Gesundheitszustand Dr. Brünnings oder über seine Absicht, in das Ausland oder in ein Kloster zu gehen, seien frei erfunden.

### Abschluß an ein Prager Segblatt.

München, 21. Aug. Wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, hatte eine neugegründete Prager Tageszeitung, der Prager Mittag eine Emigrantenspende, die in der unerhörtesten Weise gegen Deutschland hegt, die Münchener, sich an den Albert-Langen-Georg-Müller-Verlag zu wenden mit der Bitte um regelmäßige Zulieferung von Besprechungsstücken der Verlagsneuerungen.

Der Verlag hat dem Prager Blatt darauf folgende Abgabe erteilt:

Nach Einsichtnahme in den Inhalt der Probenummern müssen wir davon absehen, Sie mit unseren Büchern zu behelligen. Wir können es vor unserem deutschen Gewissen nicht verantworten, unsere Autoren in den beschimpften Kreis ihrer alles Deutsche befeindenden Mitarbeiter aufzunehmen zu lassen, wo jede Nummer von Standaugesichten über Deutschland voll ist, wo über unser Vaterland gesagt wird, daß es „nicht nach Europa sondern in eine moralische Quarantäne“ gehört, da ist kein Raum für das Werk unseres Verlegers, der seit Jahren gegen all das streitet, dem Sie nun Obdach geben und für all das kämpfen, was Sie nun beschuldigen.

Unser Verlag verbietet es sich ausdrücklich und endgültig, von Ihrer neugegründeten Zeitung, die die Zahl der Greuel und Degeneration gegen Deutschland und deutsches Wesen ständig vermehrt, weiterhin beauftragt zu werden.

## Die Neutralität Andorras verlegt.

Paris, 21. Aug. 50 französische Gendarmen haben am Samstag die Hauptstadt des vom französischen Staatschef gemeinsam mit einem spanischen Erzbischof regierten kleinen Fürstentum Andorra in den Pyrenäen besetzt. Der Präsident von Andorra, Pallares, hat einen Aufruf erlassen, wonach alle Bewohner von Andorra morgen in der Hauptstadt La Vierge eine große Protestkundgebung gegen die französische Besetzung veranstalten sollen. Diese Kundgebung ist von dem französischen Vertreter in Andorra untersagt worden. Der Präsident von Andorra soll es abgelehnt haben, den französischen Behörden die Schlüssel des Parlamentsgebäudes auszuhandigen.

In der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ heißt es, daß der frühere Ministerpräsident Lardieu und der frühere Unterstaatssekretär Forquet Aktien einer Gesellschaft besäßen, die gegenwärtig in Andorra ein großes Elektrizitätswerk

## Französische Gendarmerie besetzt die Hauptstadt.

für die Ausnutzung der Wasserkräfte errichte. Streitigkeiten zwischen dieser Gesellschaft und den Behörden von Andorra sollen zu der gegenwärtigen Lage geführt haben. Die französischen Gendarmen hätten die wachhabenden Polizeibeamten entwaffnet und alsdann auch die schwachen Polizeikräfte von Andorra entwaffnet, die aus sieben Berufsbeamten und 36 Freiwilligen bestehen. In Andorra habe es Erkaunen hervorgerufen, daß einige französische Bürger, die längere Zeit in Andorra anässig waren, bei der Besetzung auf einmal die Uniformen von Gendarmenoffizieren angelegt und bei der Besetzung eine führende Rolle gespielt hätten.

„Chicago Tribune“ fügt hinzu, daß die Neutralität Andorras zum letzten Male 1794 verletzt worden sei, als 900 Mann französische revolutionäre Truppen dort einbrachen, weil sie glaubten, daß die Andorra-Expedition für Spanien kämpften.

### Österreichische Lehrerschaft verwahrt sich.

wegen des Zwischenfalls an der Welt-Lehrertagung.

Wien, 21. Aug. Maßgebende Vertreter des österreichischen Lehrstandes legen Wert auf die Feststellung, daß die bei der Welt-Lehrertagung in Santander auftretende österreichische Vertretung, die bekanntlich gegen die deutschen Abgesandten Stellung nahm, in keiner Weise befragt war, für den österreichischen Lehrstand zu sprechen. Es handelt sich vielmehr um die Meinungen einer kleinen und unmaßgeblichen Splittergruppe, die ohne Rücksicht auf die großen Lehrervereinigungen vorging, weil sie meinte, daß die österreichische Lehrerschaft aller Richtungen niemals ihre Zustimmung zu solchen Äußerungen gegeben hätte.

### Ungeheure Deute.

Österreichischer Verein der Sonnenfreunde aufgelöst.

Wien, 21. Aug. Die Staatspolizei führt eine geheime Untersuchung gegen mehrere Sportvereine durch, in denen sie nationalsozialistische Zellen vermutet. Mehrere führende Mitglieder der Vereine befinden sich zurzeit in polizeilichem Gewahrsam. Im Vater in Wien ist eine Versammlung des Vereins der Sonnenfreunde, an der rund hundert Personen teilnahmen, von der Polizei gesperrt worden. Die Führer wurden verhaftet und der Verein aufgelöst. In Freistadt in Oberösterreich, hat

## Feuerwehrmann als 150facher Brandstifter.

Der Gemeindearzt soll ihn dazu angestiftet haben.

Budapest, 21. Aug. Schon seit mehreren Jahren genießt die in Siebenbürgen gelegene Gemeinde Dena Sibulul den traurigen Ruhm, daß sich dort mit einer erstaunlichen Regelmäßigkeit Brände auf Brände ereignet haben. Gut 150 mal sind in den letzten Jahren drei Jahre die friedlichen Bürger dieser Gemeinde von der Sturmflut aus ihrem Schlaf geweckt worden, um zur Löschung von Feuersbrünsten herbeizueilen, die bald da bald dort ausgebrochen waren. Obgleich die behördlichen Untersuchungen in jedem einzelnen Fall ergaben, daß zweifellos Brandstiftung vorliege, war es bis vor kurzem nicht möglich, den geheimnisvollen Brandstifter ausfindig zu machen.

Ein Zufall hat nun dazu geführt, daß dieser Tage der Brandstifter entlarvt und verhaftet werden konnte. Der „rote Teufel“, wie ihn der Volksmund sofort getauft hat, ist ein gewisser Martin Guist, der etwa dreißig Jahre alt ist, von Beruf Nachtwächter und — Mitglied der freiwilligen Feuerwehr von Dena Sibulul. Man erinnert sich nachträglich, daß dieser tapfere Feuerwehrmann sich bei allen diesen Bränden besonders eifrig bei der Löschung beteiligt hat.

### Auto stürzt über Brückengeländer in die Tiefe.

Nemtschid. Ein aus der Richtung Barmen kommender Personentransportwagen fuhr gestern früh in der Dunkelheit an der Eisenbahnbrücke Lüne in Lüttringhausen gegen das Brückengeländer und stürzte den etwa sechs Meter hohen Bahndamm hinunter. Der Kraftwagen überschlug sich und wurde vollkommen zerkleinert. Während ein Anlaß schwere Verletzungen erlitt, kamen der Fahrer und zwei weitere Personen mit geringen Hautabrisuren davon. Nach dem Polizeibericht soll der Chauffeur die Schuld an dem Unglück tragen, der zudem nur im Besitz eines Führerscheines für Motorräder war.

### Verbilligte Telegramme vom Reichsparteitag.

Nürnberg. Aus Anlaß der Reichstagung der NSDAP in Nürnberg führt die Reichspost für die Zeit vom 30. August bis einschl. 6. September ein besonderes, verbilligtes Telegramm ein, das auf einem besonderen, eigens für diesen Zweck entworfenen Schlußblatt ausgearbeitet wird. Von der Telegrammgebühr (1,50 Mark) fließen 25 Pfennig in den vom Reichsführer ins Leben gerufenen „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

### Neuer Führer des Rheinischen Riffhäuserbundes.

Nürnberg. Der Führer des Riffhäuserbundes, General der Artillerie a. D. von Horn, hat, wie die Rheinische Rundschau mitteilt, Generalmajor a. D. Dr. Samwer (Nürnberg) zum Führer des Rheinischen Riffhäuserbundes ernannt.

### Brandstiftung im Dürener Stadtwald.

Düren. Im Dürener Stadtwald, der sich auf die Gemeindeflächen Stachheim, Solle und Drove erstreckt, brach gleichzeitig an mehreren Stellen Feuer aus. Die Löschzüge der Dürener städtischen Feuerwehr und fünf ländliche Wehren waren bis zu zwölf Stunden am Brandherd tätig. Wenn auch der Stadtwald gerettet wurde, so ist der Schaden sehr erheblich, zumal beiderseits die Dugholzbestände fast gelitten haben. Nach der ganzen Sachlage liegt zweifellos Brandstiftung vor.

### Brand eines Pilgerautos.

Gernsheim a. Rh. Dießige Einwohner unternahmen am Wochenende in mehreren Autobussen eine Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier. Auf der Rückfahrt geriet einer der vollbesetzten Wagen plötzlich in Brand. Es gelang sämtlichen Anwesenden, sich ohne Schaden in Sicherheit zu bringen. Nach angewiesenen Bemühungen war das Feuer gelöscht, an eine Weiterfahrt aber nicht zu denken.

ein früherer nationalsozialistischer Gemeindevater ein Verbrechen begangen, wie es die Polizeiberichte bisher nicht verzeichnet konnten. Er hat in einem Gasthaus aus einem mit einem Faserkreuz gekennzeichneten Glas getrunken. Die Gendarmerie erstattete Anzeige und beschlagnahmte das Glas.

### Der Hunger in Rußland rafft Millionen hin.

Neuport, 21. Aug. Der Moskauer Berichterstatter von „Neuport Herald“ meldet seinem Blatte, daß das Betreten der russischen Getreideböden den ausländischen Zeitungsverkäufern deshalb verboten worden sei, weil die Voraussetzungen, daß eine glänzende Ernte bevorstehe, sich nicht bewahrheitet habe. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß während des Winters und des Frühjahrs in der Sowjetunion Millionen Menschen, meistens Frauen, Hungeres gestorben oder an Unterernährung zugrunde gegangen seien.

### Polarexpedition entdeckt eine Inselgruppe.

Moskau, 21. Aug. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die Polarexpedition unter Leitung von Professor Wiese hat eine neue Inselgruppe entdeckt, die südwestlich der Insel liegt, die im vorigen Jahre auf 75 Grad 55 Min. nördlicher Breite und 81 Grad 5 Min. westlicher Länge entdeckt und „Dwetschija“ genannt wurde.

Ueber den Beweggrund zu seinen Verbrechen befragt, konnte Guist, der anscheinend im Oberbüchsen nicht ganz in Ordnung ist, eigentlich keine genaue Auskunft geben. Er behauptet allerdings, daß ihm der Feuerschein auf dem Hintergrund der dunklen und finsternen Nacht ein besonderes Vergnügen bereitet habe und daß er sich so, eine solche enorme Zahl von Feuersbrünsten erlebt zu haben. Im übrigen behauptet er, von dem Gemeindearzt Ambros Desiderius, zu diesen Brandstiftungen verleitet worden zu sein, der ihm für diese nächtlichen Schaupiele angeblich fünftausend Lei versprochen habe.

Der Brandstifter ist inzwischen mit dem Arzt konfrontiert worden. Letzterer bestritt jedoch die Angaben des Guist und erklärte, nie etwas mit dem Verbrecher zu tun gehabt zu haben. Als der „rote Teufel“ gestern morgen von der Wache wieder ins Polizeigefängnis übergeführt werden sollte, wäre es beinahe zu einer Lynchjustiz durch die Bevölkerung gekommen. Nur mit Mühe konnten die Polizeibeamten den Verhafteten vor der Wut der Menge schützen.

### Kommunistische Brandstifter festgenommen.

Hamm. Die Ende 1931 im Emallierwerk Schneider verübte Brandstiftung hat jetzt durch die Kriminalpolizei ihre restlose Aufklärung gefunden. Der kommunistische Funktionär Josef Ludwig wurde amals festgenommen. Die Tat konnte ihm aber mangels Beweise nicht nachgewiesen werden. Jetzt ist aber die Beweisführung völlig gelungen. Rehn kommunistische Führer, darunter der kommunistische Stadtverordnete Gintner, wurden festgenommen. Sie haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Gegen alle Festgenommenen ist Haftbefehl erlassen worden.

### 46 Personen von einer brennenden Nacht gerettet.

Amsterdam. Bei der Direkt an der Königlich-Niederländischen Schiffsahrtsgesellschaft in Rotterdam eingegangenen von dem Befehlshaber des „Hercules“, eine Schiffe dieser Gesellschaft in dem gemeldet wird, daß Schiffe die Besatzung und die Passagiere der amerikanischen Nacht „Augusta G. H. Iton“, insgesamt 46 Personen, übernommen und bringe dieß nach Portorico. Der Amerikaner war unterwegs von Bermuda nach den Azoren und geri. am 18. August in Brand.

### Zwei Todesopfer eines Bootunglücks.

Brandenburg a. d. Havel. Au dem Plauer See bei Brandenburg geriet ein Ruderboot, indem sich ein Kriegsinvalide aus Brandenburg, seine Frau und je n Bruder sowie vier Kinder befanden ins Schid und kippte um. Sämtliche Massen wurden von zu Hilfe geeilten Booten geborgen. Die Frau und ein Knabe konnten aber nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden. Die Ursache des Unglücks ist in der Überladung des Bootes zu sehen, das im Höchstfalle vier Personen faßt.

### Falschmünzer erhält 5 Jahre Zuchthaus.

Berlin. Das Verine Landgericht verurteilte am Montag den 73-jährigen Kellner Pau Seiser wegen Münzverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte in der Zeit von Mai bis Juni 1933 in der Zweier-, Drei- und Fünfmärkte hergestellte und in den Handel gebracht.

### Ein Bild aus dem Historischen Museum gestohlen.

Düsseldorf. Im Historischen Museum wurde am Samstag ein Bild aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen. Das Bild hat eine Größe von 55 x 65 Zentimeter und stellt das Jacobi-Haus im Wallstein dar. Es stammt von Schulz-Niga.



## DER RITTER VON ST. QUIRIN

Erzählung aus der Geschichte der Stadt Neuss anno 1474-75

Von Heinz Schmidt-Görz  
Nummer 16

### 14. Kapitel.

Am Overtor schüttelten die Jünglinge sich die Hände. „Hast einen guten Schußengel gehabt,“ sprach Corda mit seiner senoren Stimme zu Franzhendrich, „mußt dich doch ein wenig vorsehen.“ Den Mund des Jungmeisters umspielte ein Lächeln. „Habt Dank, Meister Corda,“ antwortete Franzhendrich, „war nicht so arg, wenn einer mehr draußen läge, aber ich freu' mich doch, daß Ihr gesorgt habt, daß ich diese Stunde miterlebe. Heute kann der Burgunder ausrechnen wie lange es dauert, bis er allein vor Neuss sitzt, wenn wir jeden Tag so viele erschlagen.“

„Du blutest, Franzhendrich,“ mähete sich der Altmeister Bernd ein und legte seine Hand an die Schulterblätter des Angeredeten. „Sind vielleicht ein paar Schrammen,“ meinte dieser und wischte sich mit einem Tuche den Schweiß vom Gesicht. —

In Trupps zogen die Jünglinge zum Markt. Durch die Brandgasse lehrten eben auch die Ritter vom Hammtor zurück. Im Rathausfenster stand der Landgraf mit den Bürgermeister. Sie winkten den Ankommenen zu und traten vom Fenster zurück, um auf den Markt zu eilen.

Die Verwundeten wurden zu den frommen Brüdern geschafft, oder gingen, sofern sie konnten, dahin, um sich verbinden zu lassen. Unter letzteren war auch Franzhendrich, der zwei nicht unerhebliche Stiche in die Schulterblätter erhalten hatte, die glücklich nicht tief waren. —

Der Landgraf ging in den Quirinusdom. Er fühlte sich Gott zu Dank verpflichtet, daß die Gefahr einer Beschießung der inneren Stadt vorläufig unter verhältnismäßig geringen Opfern an Menschenleben beseitigt war. Er dankte nachher auch den heldenhaften Verteidigern und ermutigte sie zur Standhaftigkeit.

Zu derselben Zeit saß in einem der Zelte, die unmittelbar das des Herzogs umgaben, von Arenberg. Vor ihm stand der Junfer, welcher ihn damals auf dem Votischafsgange begleitet hatte. „Der Herzog muß mir den erbetenen Urlaub geben,“ sprach von Arenberg eben zum Junfer. „Ich will dem Drama hier nicht länger zusehen. Habt Ihr den Helmenut gesehen? — Wie Ritter, die ihre Jungen im Nest verteidigen, so standen sie vor den Mauern.“ Berjonnen schwieg der Votischafter, dann fuhr er fort:

„Meine Meinung hat mich nicht getäuscht. Entfinnt Ihr Euch noch der Worte, die ich auf dem Votischaftritt in die Stadt zu Euch sprach?“

„Noch sehr deutlich, edler Herr.“

„Der Bauer — wie hieß er grad noch?“ Von Arenberg sann nach.

„Drides!“

„Ah, richtig! Dieser Bauer hat recht prophezeit, als er sagte: Gär, denkt an mich, wenn et, wat Gott verhöbe mag, jour Neuz komme soll.“

Seine Worte habe ich nicht vergessen. Uebrigens, wie mag es dem Braven gehen? Das Land ist von Plünderern überflutet. Mein, mich hält es hier nicht mehr!“ —

„Rehmt mich mit, Herr, wenn Ihr heimreitet. Ich weiß, daß Mitleid Euch von hinnen treibt. Auch mich dauert die Stadt. Während des Kampfes sah ich auf der Mauer eine herrliche Jungfrau, die sich wohl um ihren Liebsten ängstigte. Der wehe Ton ihrer Stimme schnitt mir durch's Herz, und er schallt noch in meinen Ohren.“

„Ich werde sorgen, daß Ihr das Ende hier nicht miterlebt. Ich freue mich über Euer ritterlich Empfinden. — Sollte mir der Urlaub nicht gewährt werden, so reiten wir ohne solchen.“ Von Arenberg schlug mit der flachen Hand auf den Tisch, der vor ihm stand. „Wir sind nicht die ersten, die sich abwenden, und die letzten werden wir sicherlich nicht sein. Der Herzog gibt nicht nach. Grausamkeit brütet er aus. Durch Hunger wird die Stadt ihm in die Hand gegeben.“

Zeuge des Schauspiels möchte ich nicht werden.“

„Die braven Helben und Frauen!“

„Habt recht, Junfer, so denkt ein Ritter, aber der Burgunder kennt Macht, Gewalt und keine Ritterlichkeit. Nie hat das wahr-

haft Große ihn erfüllt. Kalter Prunt und falscher Schein überklebt das harte Herz mit einem Rad von Menschlichkeit da, wo er noch nicht herrschen kann. Aber dann berstet der Firnis und blaut zeigt sich der gefühllose Despot. So ist Burgundernatur, das ist Burgunderart.“ —

„Ihr habt nur all zu wahr gesprochen, Herr, nie kommt ich so recht begreifen, daß Ihr dem Herzog dient.“

„Dem Despoten dienen viele um des Friedens und der Freiheit willen. Macht geht vor Recht, aber das Recht bricht auch Macht. Niemand kann von mir verlangen, daß ich monatelang der Heimat fern bleiben soll. In drei Tagen wollte er die Stadt bezwingen.“ Von Arenberg lachte laut.

„Die Rechnung ist allerdings gründlich falsch gewesen.“

„Das will ich meinen. Nun mag der Herzog warten, so lange es ihm beliebt. Mühet alles, daß wir baldigst reisen können.“ Der Junfer entfernte sich.

Die Tage wurden kürzer, rauher fuhr der Wind über das Land. Nebel färbten das goldene Licht der Sonne bläulich. Lange Fäden eilten durch die Luft wie schwimmende Schiffe auf einem Strome. Unbestimmt war ihr Ziel. Hier und da wurde der Wind Spinnefäden und flochte die ziehenden Fäden um Grashalme und Sträucher.

In und um Neuss war es stiller geworden. Selten waren Geplänkel, Ausfälle. Der Burgunder hoffte auf den stärksten Bundesgenossen — die Zeit, und vernied einen offenen Kampf, der ihm immer nur furchtbare Opfer gekostet hatte. Das lange Warten in der Stadt griff an die Nerven. Noch gab es in den beiden Städten zu essen.

Und doch, hier und dort flaute die Begeisterung ab. Ritterspiele und Turniere brachten Abwechslung und belebten die Städte. Doch es waren meistens Söldner, die mißmutig wurden. So schien alles dem Ziele des Burgunders zutreiben zu wollen.

Eines Tages hatte sich der Rat zusammengefunden, um darüber zu beraten, was geschehen könne, die Längeweile in der Stadt zu beseitigen. Die Versammlung war schon zu einigen beachtlichen Resultaten gelangt, als sich plötzlich die Saaltür öffnete und der Zeugmeister Krings eintrat.

„Haltet zu Gnaden, verehrte Herren, wenn ich störe!“ Mein Gang ist schmerzlich, doch vernehmt, daß unser Pulver zur Reize geht. Wir werden dem Burgunder bald nicht mehr antworten können. Die Pulvermühlen stehen still. Es fehlt Salpeter!“

Der erste Bürgermeister erbläute. Wie eine Mine wirkte das Wort. Fassungslos stierten die Versammelten den Zeugmeister an.

Durch den Kopf des Bürgermeisters blühte ein Gedanke. Den Ritter sah er vor sich. Er hörte seine Worte wieder: Ein rechter Führer müßt Ihr sein, unverzagt; nehmet in der Not das größte Opfer selbst auf Eure Schultern. Eure Stadt ist dann wohl bewacht. Mit einem Ruck erhob sich von Erprath von seinem Stuhle.

„Ich beschaffe Salpeter, soviel Ihr wollt!“ rief er.

Erstarrt schauten alle auf den Bürgermeister, aber der blühte so zuversichtlich, daß alle Bedenken schwanden.

„Gelt mir den Hohn,“ sprach der Bürgermeister zu dem Zeugmeister, welcher sichtlich froh war, daß seine Nachricht keine schlimmeren Eindrücke machte, „noch diese Nacht soll er mich auf dem geheimen Weg aus der Stadt führen, damit ich nach Köln gehe, den Salpeter zu beschaffen.“

Begeisterung und Jubel löste dieser Entschluß aus, von dem sich der Bürgermeister durch keine Einwendungen hatte abbringen lassen.

Dunkel breitete sich die Herbstnacht über Neuss. In einem Zimmer des Bogtschloßes stand vor dem Landgrafen ein alter, zappeliger Greis. Des Landgrafen herziges Lachen überlante des Rappeln und Klappern der Fensterläden, an die der Sturm rüttelte. Der Alte war der erste Bürgermeister von Erprath, den der Bartscherer so unentfesselt gemacht hatte, daß der Landgraf

Ein Denkmal für den Deutschen Michel.



Die Gedentafel für den Reitergeneral Hans Michael Elias von Obentraut, die in der Stadt Stromberg (Hunsrück) angebracht wird.

Im Jahre 933 heftete Kaiser Heinrich der Vogler ein Bildnis des Erzengels Michael auf das Sturmbanner des deutschen Heeres. Von diesem Sinnbild der Tapferkeit erhielten die Deutschen die Bezeichnung „Deutscher Michel“, die allmählich im Laufe der Jahrhunderte zu einem Spottnamen für die deutsche Ehrlichkeit und Gutmütigkeit wurde. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde dieser Name jedoch durch den Reitergeneral Hans Michael Elias von Obentraut, der 1517 im Stromberg geboren wurde, zu neuer Ehre gebracht, da die Spanier ihn gerade wegen seiner Tapferkeit und Derbheit „Deutscher Michel“ nannten.

ihn für einen Fremden gehalten, wenn von Erprath selbst das Lachen hätte unterdrücken können. Der schaute immer wieder in den hohen Spiegel, der im Zimmer hing. Er verwunderte sich über sich selbst.

„Nun, Herr Landgraf, was meint Ihr? Wird in diesem alten Kerl ein Menschenkind den Bürgermeister von Neuss vermuten?“ Dem Gefragten verlagte die Sprache vor Staunen. Ein unglaubliches Lächeln spielte um seinen Mund. —

„So kann ich also reisen?“ Der Bürgermeister streckte dem Landgrafen die Hand entgegen. Seine Stimme war bewegt, als er fortfuhr:

„Seht wohl, gebet mir im Gebete. Gott schütze die Stadt bis ich wiederkomme!“

Die letzten Worte blieben ihm fast in der Kehle stecken. Es war ihm, als wenn der Belagerungsring sich wie eine Faust um seinen Hals trakte.

„So geht mit Gott; mein Segen soll Euch begleiten. Grüßt mir das hille Köln!“ sprach der Landgraf und ging mit dem Bürgermeister zur Pforte. Draußen löste sich ein Schatten. „Gott zum Gruß, Herr Landgraf!“ Hohn schob sich gegen Wind um eine Mauerrede und drückte die Wähe fest auf den Schädel.

„Aha, der Vot!“ Hermann von Hessen winkte mit der Hand in die Finsternis hinaus, die nun auch den Bürgermeister aufnahm. Die Tür des Bogtschloßes fiel ins Schloß und die beiden nächtlichen Wanderer schritten durch die Straßen von Neuss. An dem Hause des zweiten Bürgermeisters hielten beide an. „Einen Augenblick,“ sprach von Erprath und schlug den Koffer an die Tür. Sein Amtsgenosse Rembold Heyebiese, welcher mit einem Licht in der Hand selbst öffnete, zog den Alten in den Flur und staunte vor Verwunderung über die Verkleidung. Schnell verabschiedete sich von Erprath. Froh bewegte Klopfe der Amtsbreiter ihm auf die Schulter.

„Nun, zittiger Großvater, gute Reise und glückliche Heimkehr!“ Die Bürgermeister drückten sich nochmals die Hand und dann übergab sich der erste der Führung des erfahrenen Botengängers. Hohn reizte seinen Begleiter durch seine Trolleheit zum Lachen, damit er sich jetzt an seine Poffen gewöhne. Dabei machte der Vot den Bürgermeister auf notwendige Verhaltensmaßregeln aufmerksam. —

Der Torwächter riß argwöhnisch die Augen auf, als der Alte an ihn herantrat mit dem Eruchen, die Lute zu dem Geheimgang zu öffnen. Hohn, welcher sich in der Nähe des Tores zurückgehalten hatte, trat jetzt herzu.

„Was sind das für Hespelsigkeiten, Wächter, erkennet Ihr unseren ersten Bürgermeister nicht mehr?“

Ungläubig sah der Angeredete bald den einen, bald den andern der nächtlichen Besucher an.

„Willst mich wohl narren, Hohn? — Hast Dir einen sauberen Kumpen ausgesucht!“

Da lachten die beiden Verkleideten aus vollem Halse. Das breite Gesicht des Torwächters wurde schier zu einem Gipsloß, als der Bürgermeister ihm die Schulter klopfte und ihn in der natürlichen Sprache mit dem Namen anredete. — Da, wahrhaftig, vor ihm stand der erste Bürgermeister der Stadt. Dieser Gedanke machte ihn farr. Aber dann schlug er sich vor Vergnügen auf die Kniee.

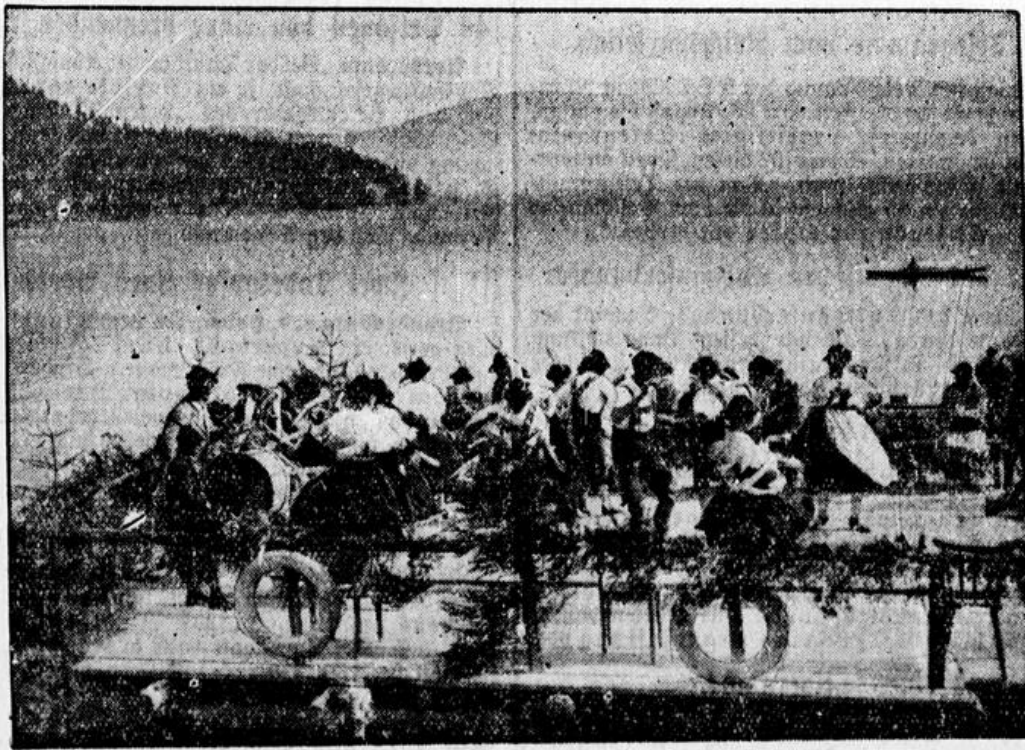
„Aa, edler Herr, wer hätte gedacht, daß Ihr ein Komödiant seid, der unseren Geheimboten noch übertrifft.“ Nachdem sein freudiges Staunen sich gelegt hatte, öffnete er topfschüttelnd die Lute. Ein kurzer Händedruck, und sie schloß sich wieder hinter den Männern. —

Am Ausgange lauhte Hohn in die Nacht hinaus. Drüben loberten Flammen aus einem Wachtfeuer zum Himmel. Das flackernde Feuer ließ Schatten wie Geister tanzen. Der raue Herbstwind piffte. Welle Blätter flatterten durch die Luft, raschelten auf ihrer Reise und kisterten gegen Äste und Sträucher. Mitunter trug der Wind Waffengeräusch und Stimmengewirr herüber. Hohn äugte. Seine Nase sog die Luft ein wie ein windender Fuchs. Alle Nerven waren gespannt. —

Jetzt drückte er die Hand des hinter ihm hodenden Bürgermeisters, der nur an Salpeter dachte und der Salpeter zu schmecken glaubte. Ein Ruck — sie standen draußen im Bereich der feindlichen Wachen und Posten.

(Fortsetzung folgt.)

### Das bayerische Heimattfest auf dem Walchensee.



Leistiger Schuhplattlertanz auf schwankendem Floß.

Auf dem Walchensee fand wiederum das große bayerische Heimattfest statt, bei dem die alten Lieder und Tänze des bayerischen Berglandes auf schwimmenden Flößen zum Vortrag gebracht wurden.

### Geheimnisse

Meine Arbeit  
Präzisionsappa-  
platten we-  
meter genau sta-  
genau so groß  
sind die Stanz-  
Das Aneinander-  
hände, die W-  
der Menschenar-  
durch die Tätig-  
Wieder ein  
feinsten umspor-  
schrift des Tech-  
trotz der Masse-  
zehn Zentimeter  
dies würde ein  
des fertigen Ge-  
Gerade in l-  
Präzisionsgerä-  
Werden d m  
ist, man muß  
Das Anein-  
Zusammen-  
teilen zu einem  
ausgeführt

### Eine f

spielweise wi-  
recht das Ane-  
Gandarbeit, tr-  
der Rundfunk-  
Band soll der  
Leichter n.  
der Werkstat-  
Band bringt i-  
apparat an de-  
teur verdient  
das bedeutet  
überarbeit.  
Neue M-  
überall in der  
den. Jeder M-  
Familien woch-  
deutschen Kur-  
worden sind, n-  
lagerungsgerä-  
vor ganz wen-  
rohrempfänger  
einmal Ferner-

Wie sie im  
Entwicklung.

## Blick in eine Funkgerätesfabrik.

Geheimnisse der Fabrikation. - Die große Eignungsprüfung. - 520 Einzelteile und 71 Arbeitsgänge.

Weiße Arbeitskräfte. Niemen gleiten über Schnurscheiben, Präzisionsapparate fliegen. Drehkondensatorenplatten werden hier vorbereitet. Auf Hundertstelmillimeter genau stanzt die Maschine, eine Platte muß genau, ganz genau so groß sein wie die andere. Mit Feile und Feinstmaß sind die Stanzmaschinen, die Matrizen bearbeitet worden. Das Aneinanderfügen der Platte besorgen Arbeitskräfte, die Maschinenarbeit wird hier nicht als Ersatz der Menschenarbeit benutzt, die Arbeit der Maschine wird durch die Tätigkeit der menschlichen Hand ergänzt.

Wieder ein anderer Saal. Hunderttausende von Metern feinsten umspannen Drahtes werden hier nach der Vorschrift des Technikers zu Spulen gewickelt. Eine Spule muß, trotz der Massenherstellung, sein wie die andere. Keine darf zehn Zentimeter Draht mehr enthalten als die andere. Denn dies würde eine Verschiebung in der späteren Abstimmung des fertigen Gerätes nach sich ziehen.

Gerade in der Radiomontage bei der Fabrikation der Präzisionsgeräte, findet die Handarbeit weitgehende Verwendung. Hier zeigt sich, daß der Mensch unersetzlich ist, man muß seine Fähigkeit nur richtig ausnützen.

Das Aneinanderfügen der Einzelteile, das feste Zusammenfügen von hundert und aberhundert Einzelteilen zu einem brauchbaren Ganzen ist Arbeit, von Hand ausgeführt. Die Herstellung der Widerstandsstäbe bei-

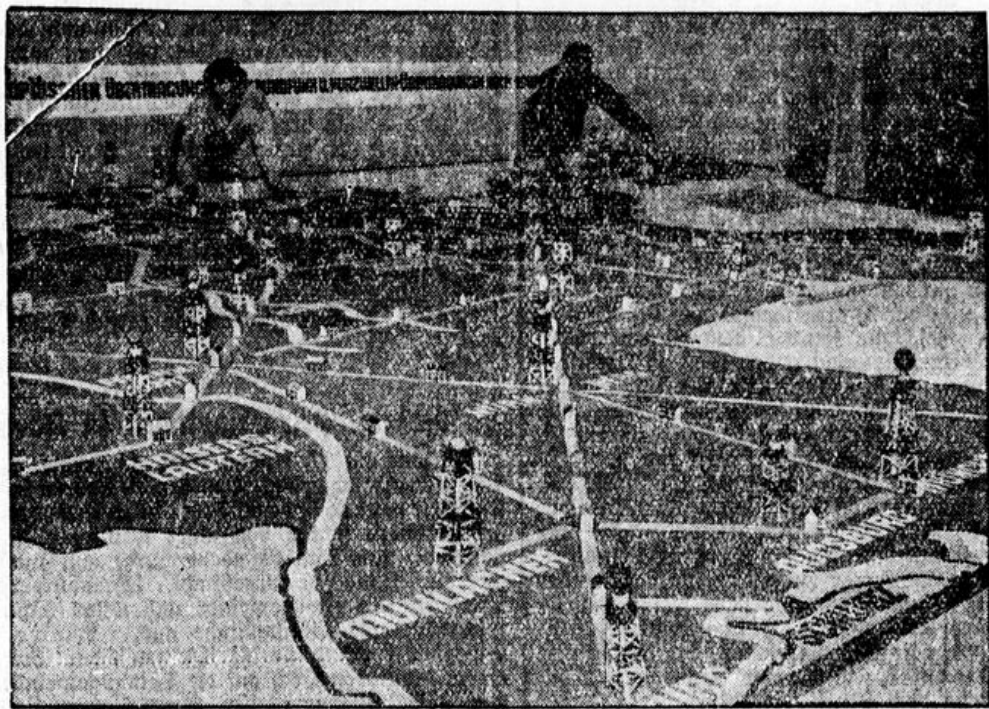
An Hand der Konstruktionszeichnungen und der Baupläne, unter Hinweis auf die unendlich vielen Einzelzeichnungen der Zubehörtteile erläutert der Techniker, durch wieviele Arbeitsgänge so ein Apparat geht, bis er fertig ist, wieviele Einzelteile angefertigt werden müssen, bevor ein Welt-Super im Zimmer Schenectady oder Kopenhagen, Surabaja oder Madrid bringt.

Ein solches Rundfunkgerät besteht aus nicht weniger als fünfhundertzwanzig Teilen, allerdings sind hierbei die kleinsten Millimetererschraubchen eingerechnet und die winzigsten Lamellen, aber noch nicht die Röhren. Rund einundsechzig Arbeitsgänge sind erforderlich, bevor das Gerät seine „Reifeprüfung“ absolviert. Einundsechzig Handpaare werden direkt durch einen einzigen Radioapparat beschäftigt, und hunderttausende Dutzende außerdem noch indirekt durch die Herstellung gewisser Zubehörtteile, die man nicht in eigenen Werkstätten erzeugt.

Der Ingenieur zeigt drastisch die einzelnen Phasen der „Reifeprüfung“ eines Apparates. Lange bevor der Welt-Super „ins Doktorexamen steigt“, sind sämtliche Einzelteile für sich geprüft worden.

Zwar hat das Gerät sechs Abstimmkreise, in denen theoretisch Dutzende von Fehlerquellen verborgen sein könnten, jedoch ist jeder Widerstand, jeder Kondensator schon am Meßgerät für sich geprüft auf Isolierung, Widerstandsfähigkeit

### Die 10. Funkausstellung.



Eine schematische Darstellung, die auf der Ausstellung einen klaren Überblick über die deutschen Sender gibt.

spielsweise wird durch Handarbeit vorgenommen. Und erst recht das Aneinanderfügen der einzelnen Teilgruppen ist Handarbeit, trotzdem das laufende Band auch in den Dienst der Rundfunkgeräte-Industrie gestellt ist. Das laufende Band soll den Monteuren und Arbeitern ihre Arbeit erleichtern. Soll unnötiges Umherlaufen von einem Teil der Werkstatträume in den anderen erübrigen. Das laufende Band bringt den viertel-, halb-, dreiviertelfertigen Radioapparat an den einzelnen Monteur heran. Ein guter Monteur verdient heute noch pro Stunde eine Mark zwanzig, und das bedeutet Anerkennung, Wertung von Handarbeit, Qualitätsarbeit.

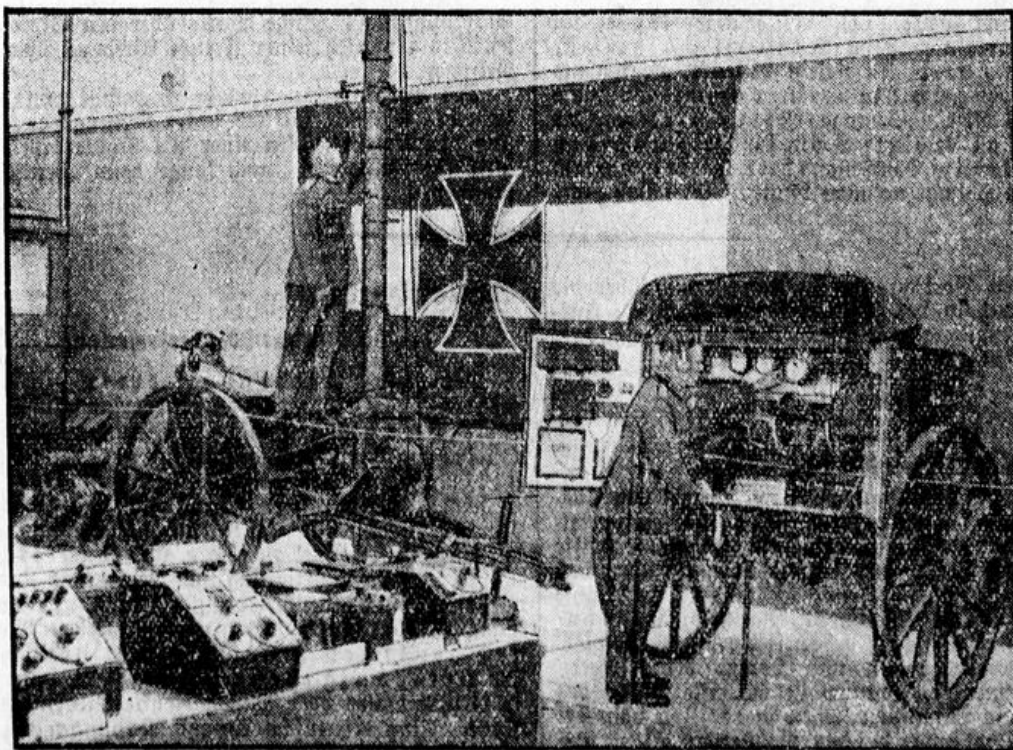
Neue Arbeitskräfte sind im letzten Vierteljahr überall in der deutschen Rundfunk-Industrie eingefleht worden. Jeder Radioapparat, der verkauft wird, erzählt ganze Familien wochenlang. Trotzdem die Preise für alle der neuen deutschen Rundfunkgeräte heute schon so weit herabgesetzt worden sind, wie nie bisher. Trotzdem man heute ein Leberlagerungsgerät erster Klasse schon zu Preisen erhält, die man vor ganz wenigen Jahren noch für einen bescheidenen Dreierhempänger ausgeben mußte, der hin und wieder wirklich einmal Fernempfang mit reichlichem Fadingeffekt brachte.

und Materialbeschaffenheit. Am Arbeitsplatz fast jeden Monteurs und jedes Arbeiters findet man Voltmeter und Ampere-meter, und Steckdosen, in denen Strom zur Verfügung steht, finden sich überall.

Die große Eignungsprüfung beginnt aber erst, wenn der ganze Apparat für und fertig zusammengefaßt ist, wenn die Röhren mit den neuen Namen, jene Röhren, die jetzt erstmals zur Verwendung kommen, die Binoden, Hexoden und Pentoden im Gerät stecken und die Abstimmungsfala gereicht wird.

Der Moment, in dem erstmals in dem sechsen fertiggewordenen Gerät der Strom eingeschaltet wird und in dem die halbstündige Prüfung auf allen Wellenlängen beginnt, wirkt immer etwas feierlich. In diesem Augenblick, wo etwas von Menschenhänden Gefertigtes seine Leistung beweisen soll, verliert die Technik alles streng Sachliche und Rührer.

Im Lautsprecher taucht es auf, die Röhren sind „warm“ geworden, irgendwo in der Welt spielt man augenblicklich den Triumphmarsch aus Verdis Aida, und dieser gleiche Triumphmarsch muß dazu dienen, einem Rundfunkapparat ins Doktor-examen zu helfen. Schalter werden betätigt, die Scala durchdringt alle Wellen von achtzehn bis zweitausend Meter. Stimmen klingen eine Sekunde auf, ein paar Takte Marschmusik



Funkwagen und Stationsgeräte.

Wie sie im Weltkriege von den deutschen Truppen benutzt wurden. Die Ausstellung gibt auch einen Überblick über die Entwicklung, die das Heeresfunkwesen seit den ersten Versuchen der drahtlosen Nachrichtenübermittlung genommen hat.

sind dazwischen, ein Vortrag in einer volkreichen Sprache huscht vorüber, irgendwo ist ein Nachmittagskonzert im Gange und dicht daneben auf der Scala, in Wirklichkeit zweitausend oder dreitausend Kilometer weiter von dem zuerst empfängenen Sender, flötet ein Waldhorn in den Raum, während auf dem gleichen Punkt der Abstimmungsfala, nur auf der hohen Wellenlänge, eine Buzliger Orgel aufklingt.

### Börsen

#### Berlin abgeschwächt.

Berlin, 22. Aug. An der Geschäftsstille der Börse hat sich auch zu Wochenbeginn nichts geändert. Die aus der Wirtschaft vorliegenden günstigen Nachrichten wie z. B. über eine Belebung der Landmaschinenindustrie und Millionenaufträge des preussischen Staates für Anstandsleistungen blieben einflusslos. Da hier und da noch Glattstellungen vorgenommen wurden, andererseits aber Lauforders in nur geringem Umfange vorlagen, gab das Kursniveau überwiegend nach.

Am Rentenmarkt blieb das Geschäft zunächst noch unentwickelt. Die Tendenz ist jedoch als gehalten zu bezeichnen. Altkonsum gewannen 4 Prozent, während Neubest. 15 Pfa. einbüßten, auch Reichsschuldbuchforderungen waren 4 Prozent ca. schwächer. Von Auslandsrenten fehlten Rumänien ihre Erholung weiter fort.

Im Verlaufe wurde das Geschäft sehr still, wobei weitere Kursrückführungen eintraten.

#### Berliner Notierungen.

Am Berliner Geldmarkt traten keine Veränderungen ein. Tagesgeld war nach wie vor mit 4,5 bzw. 4,375 Prozent an der unteren Grenze zu haben. Das vorliegende Angebot in Privatdiskonten konnte Aufnahme finden. Für Reichswchsel, in denen eine neue Transche per 20. 11. ausgeben wurde, sowie für Reichsschatzanweisungen besteht einig Interesse.

Privatdiskont in der Mitte 3 3/4 Prozent.

#### Köln abgeschwächt.

Köln, 22. Aug. Trotdem für die erste Börse der neuen Woche einige anregende Momente wie die Belebung verschiedener Industriezweige und die Rede des Staatssekretärs Feder vorlagen, war die Tendenz schwächer. Bestimmend für das Nachgeben des Kursniveaus war in erster Linie die Orderlosigkeit seitens des Publikums und einige Glattstellungen. Die Verluste gingen bis zu 2,5 Prozent, vereinzelt bis 3,5 Prozent. Im Verlaufe neigte die Tendenz weiter nach unten bei erneuten Abdrückungen bis 1 Prozent. Der Einheitsmarkt verlief gleichfalls in abgeschwächter Haltung. Versicherungen ziemlich gehalten. Von Pfandbriefen lagen Rheinboden 4 bis 4 1/2 Prozent niedriger, Westboden wenig verändert. Die Börse schloß lustlos.

#### Mannheimer Produktenbörse.

Weizen inf. 76-77 Kilo gut, gesund u. trocken 19-19,15; Roggen inf. 72-73 Kilo gut, gesund und trocken 15,65-15,75; Hafer inf. alter 15; Sommergerste inf. 18,50 bis 19,50; Wintergerste neu 15,50-16; Futtergerste inf. 15; Mais gelber m. Saft 24 Plata 17,50-18; Weizenmehl Südd. Spez. 0 mit Austauschweizen alter Ernte 31,50; dito mit Inlandsweizen alter Ernte 30,50; dito m. Austauschweizen neuer Ernte 31,25; dito mit Inlandsweizen neuer Ernte 30,25; Weizenmehlspez. Südd. m. Austauschweizen alter Ernte 28,50; dito mit Inlandsweizen alter Ernte 27,50; dito mit Austauschweizen neuer Ernte 28,25; dito mit Inlandsweizen neuer Ernte 27,25; Weizenmehlspez. Südd. m. Austauschweizen alter Ernte 20,50; dito mit Inlandsweizen alter Ernte 19,50; dito mit Austauschweizen neuer Ernte 20,25; dito mit Inlandsweizen neuer Ernte 19,25; Roggenmehl 70-60prozentige Nordd. Ausmahl. je nach Fabr. 21,50-22,50; dito Südd. und Pfälz. neue 22-23; feine Weizenkleie 7,50-7,75; Viertreiber inf. 13,50-13,75; Erdnustuchen 15,50-15,75.

#### Frankfurter Produktenbörse.

Weizen (Heffen, Prov. Heffen-Raffau u. Unterfranken) neu. 187-187,5; Roggen dito neu 151-152; Sommergerste für Brauwende 177,5-180; Hafer inf. alt 145; Weizenmehl Spez. 0 mit Austauschweizen 27,5-28,5; dito Sommermahlung 26,5-27,5; Roggenmehl 60 Proz. Ausmahl. 22,25; dito Südd. Spez. 0 22,5-22,75; Weizenkleie 7,40; Roggenkleie 7,75; Sonachrot ohne Monopol 8,20-8,65; Palmkernfuchsen ohne 8,60; Erdnustuchen ohne 10; Heu Südd., gut gesund, trocken 5; Weizen- u. Roggenstroh draht gepreßt 1,60; desgl. gebündelt 1,40; Treber getrocknet 13,75.

#### Duisburger Produktenbörse.

Roggen. Weizen 20; Rh. Weizen 18,70-18,75; Roggenmehlspez. 20; Rh. Roggen 15,25; Ostseehafer 15,20-15,80; Roggen. Hafer alter 15,40-16; Südd. Hafer alter 15-15,75; Rh. Hafer neuer 13,60-13,75; Weizen ausl. 22-24; Plata Mais 18-18,25; Plata cinquantino Mais 19,25-20,50; Weizenmehl Grundpreis neu 24,50 bis 24,25; Weizenmehl Grundpreis 70-80 Proz. neu 25,25 bis 25,50; Roggenmehl neu 21,50-21,75; Roggenmehl Dst. mehl 21-21,25; Weizenbrotmehl 10,50-11; Weizenkleie 8 bis 9; Roggenkleie 7,50-8; Zuckerschmelz (Steffens) 9,50 bis 9,75.

### Viehmärkte

#### Düsseldorf.

Aufftrieb: Ochsen 109, Bullen 63, Kühe 186, Färsen 64, Kälber 493, Hammel und Lämmer 1; Schweine 2354.

Preise: Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtw. a. Jüng. 33-36; b) ältere — 2. Sonst. vollfl. 28-32; 3. Fleischige 23-27; Bullen: 1. Jüng. vollfl. höchsten Schlachtw. 26-28; 2. Sonst. vollfl. o. ausgemäst. 22-25; Kühe: 1. Jüng. vollfl. höchsten Schlachtw. 29-32; 2. Sonst. vollfl. o. ausgemäst. 25-28; 3. Fleischige 22-24; 4. aeringe genährte 15-19; Färsen: 1. Vollfl. ausgemäst. höchsten Schlachtw. 30-34; 2. Vollfl. 25-29; Kälber: 1. Doppellender bester Mast 50-56; 2. Beste Mast- u. Saugfälscher 40-45; 3. Mittl. Mast- u. Saugfälscher 34-39; 4. geringere Saugfälscher 28-33; 5. aeringe Kälber 20-27; Schweine: 1. Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgew. —; 2. Vollfl. Schweine von ca. 240-300 Pfd. 43-45; 3. 200-240 Pfd. 43-46; 4. 160-200 Pfd. 41-45; 5. Fleischige 120-160 Pfd. 38-43; 6. unter 120 Pfd. —; 7. Sauen 35 bis 38.

Mastverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittelmäßig.

# Großkreis Grevenbroich-Neuß

Dienstag, 22. August 1933

Jahrgang 60 — Nummer 228

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

## Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 22. August 1933

### Wespenplage.

Vom Landratsamt wird uns geschrieben: Erfahrungsgemäß treten im Laufe des Monats August vielfach Wespenplagen auf. Da die Wespen bedeutende Schäden sowohl durch Fraß als auch durch Übertragung von Pilzkrankheiten hervorrufen können, werden einige der ausföhrlichsten Bekämpfungsmahnahmen bekannt gegeben.

Das geeignetste Mittel ist das Zerföhren der Nester abends oder morgens, wenn die Wespen noch träge sind und zwar entweder durch direktes Verbrennen mit Strohflamme, durch Ausschöpfen oder Ausräuchern mit Schwefelkohlenstoff. Wegen im Erdboden befindliche Nester wird am besten durch Eingießen von heißem Steinföhlensteer vorgegangen. Will man außerdem noch mit Fanggläsern arbeiten, so ist als Köderflüssigkeit sogenanntes Tröpfelbier oder verdünnter, wenig geföhrtter Gffig, Spiritus oder Apfelwein vorzuziehen, da durch andere Köderflüssigkeiten, wie z. B. verdünnter Honig und Sirup, auch Bienen angezogen werden.

Ums Leben gekommen. Wiederum hat die Unfötte von Radfahrern, sich an Lastwagen anzuhängen, ein Menschenleben geföhrt. Gestern nachmittag wurde ein Radfahrer, der sich an einen Lieferwagen angehängt hatte, auf der Landstraße zwischen Altrath und Sinfeden von einem entgegenkommenden Personenzug erfasst und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er während des Transports zum Krankenhaus starb.

Vertagter Prozeß. Der auf den 23. August angefetzte Termin beim Landgericht M. Gladbach zur Hauptverhandlung in der Strafsache Heitkamp, Dr. Siegel, Frau Siegel und Wiemann ist, wie amtlich mitgeteilt wird, aufgehoben worden. Der neue Termin ist noch nicht bekannt.

Schützen- und Volksfest in Raach. In einer am Veranlassung des Bürgerföhrenvereins stattgefundenen allgemeinen Versammlung besaßte man sich mit der Frage der Veranftaltung eines Schützen- und Volksfestes. Allgemein kam zum Ausdruck, daß sich möglichst jeder an dem Feste beteiligen solle. Für die Erwerbslosen müßte ein Weg gefunden werden. Es wurde allen die Mitgliedschaft beim Bürgerföhrenverein empfohlen. Von den jetzt Eintretenden wurde kein Eintrittsgeld erhoben. Verschiedene Vereine und Bürger haben sich schon dem Schützenverein angeschlossen. Dem neuen Vorstand gehören an: Führer W. Königs, Stellvert. eier Edmund Feuster, Schriftwart S. Mauer mann, Kassenwart E. Junke, Zeug- und Schießwart S. Ganderath, Beisitzer S. Arck, Hauptmann A. Emm. Adjutant S. Gopen.

Ein Stallbrand in Effen konnte durch nachbarliche Hilfe schon vor Eintreffen der Feuerwehr so stark eingedämmt werden, daß nur geringfügiger Sachschaden entstand.

## Deutscher Tag in Buderich.

### Glänzender Verlauf der Veranstaltung.

Der vergangene Sonntag einte in unserer schönen Dorfgemeinde Stadt und Land zu einem deutschen Tag. Nach dem Gottesdienst leitete unsere St.-Kapelle durch ein Marschkonzert am Kriegedenkmal den Tag ein. Nachmittags ging ein Festzug durch die festlich dekorierten Straßen, die sich im schönsten Flaggenschmuck zeigten. Die Nachbarn waren zahlreich vertreten und haben sich recht heimlich geföhlt. Am Nachmittag war St.-Konzert in dem herrlichen Garten Wehahn, der festlich geschmückt war mit den Fahnen des neuen und alten Deutschland. Fröhlicher Geist, Kameradschaftsinn und deutsche Gemütslichkeit prägen sich den lieben Menschen ein, die sehr zahlreich beisammen waren, um bei Musik, Tanz, Lied und Kurzweil schöne Stunden zu erleben. Kreisleiter Reysner (Düsseldorf) war mit einigen Getreuen seiner engeren Umgebung, den Hg. Bing, Kühn, Lepes und Fede erschienen, nachdem er kurz vorher in Kaiserwerth in großzügiger Rede Stadt und Land in enger Verbundenheit geföhrt hatte. Auch hier ging er aus von dem Ringen und Streben der Nationalsozialisten, von ihren Kämpfen und von ihrem Sieg, und bezeichnete den Weg des deutschen Volkes als einen Leidensweg, der zur Höhe führen müßte. Die glänzenden Erfolge des Führers Adolf Hitler in knapp 6 Monaten verbürgten den Erfolg, Stadt und Land geeint zu sehen. Zwei Millionen Volksgenossen hätten Arbeit und das deutsche Volk begünne sich zu befinden und zu erkennen. Mutig gehe es aufwärts, Vertrauen zum Führer, auch wenn wir nicht verstehen, führt zur Höhe, zu einem neuen schöneren Deutschland. Die Geschichte und spätere Geschlechter würden künden, welch großer Führer Hitler gewesen sei, und in welcher herrlichen Zeit wir trotz allen Elends gelebt hätten. In ein begeistertes „Siege-Heil!“ rang die Rede aus und das Horst-Wessel-Lied fand allseitigen Widerhall. Die Gaugruppenführerin Frau Sager führte schöne Reigen mit ihren Mädchen auf, und der Quartettverein Buderich wartete mit einigen deutschen Volksliedern auf.

### Caster

#### Pfarrer Deder nahm Abschied

Sonntag nahm Hochwürden Pfarrer Deder Abschied von seinen Pfarrkindern um dem Rufe des Herrn Kardinals als Pfarrer von Eßdorf zu folgen. Sonntag, den 3. September wird Pfarrer Deder in seinen neuen Wirkungskreis eingeföhrt werden.

### Gindorf

#### Raninchenzucht-Ausstellung.

Der Raninchenzuchtverein Gindorf hielt Samstag und Sonntag bei Buxdorf eine lokale Zuchttaustellung ab, die gut besucht wurde. Kleintierzuchtredirektor Königs, Oberhausen,

## Priesterjubiläum in Liedberg. / Ehrentag für Pfarrer Zimmer

Der Tag des 25. jährigen Priesterjubiläums von Hochw. Pfarrer Zimmer gestaltete sich zu einem erhebenden Feiertag für die ganze Pfarrgemeinde und zeigte, wie alle Pfarrkinder ihren hochgeschätzten Seelsorger lieben, achten und ehren. Alle hatten gewetteifert, um das Ährige zum Gelingen des Festes beizutragen. Jungmänner und Jungfrauen, deren Präfektin Hl. Vongars sich besonders verdient machte, hatten den Vorplatz von Kirche und Pfarrhaus ausgeschmückt: ein herrlicher Teppich von vielfarbigen Blumen und buntem Sagemehl führte von einem Triumphbogen zwischen Tannen und Fahnenstern zur Kirche und Pfarrhaus. Auch das Gotteshaus hatte Blumen- und Grünschmuck erhalten.

In den beiden Frühmessen fand zum Abschluß der Missionsprojektion die Generalkommunion der Pfarrgemeinde statt, die — das gereichte dem Herrn Pfarrer an seinem Ehrentag zur besonderen Freude — eine überaus große Teilnahme fand. Vater Dürgens hielt die Schlußpredigt und erteilte den Gläubigen den päpstlichen Segen.

Vor dem Hochamt wurde der Jubilarpriester in feierlicher Prozession unter Beteiligung aller Vereine vom Herz-Jesu-Kloster der Steyer Schwestern zur Kirche geföhrt, nachdem ihm ein Kind mit einem sinnigen Vorpruch das silbergezierte Birett überreicht hatte. Unter der Ästifenz von Vater Dürgens und Stud. Dr. Bremer feierte Pfarrer Zimmer das Amt. Vater Dürgens sprach in der Festpredigt vom Priesteramt, Kirchenchor und Orchester klangen unter der Stabführung von Heinrich Peters (Wiesentirchen) meisterhaft in Stehls Preismesse „Salve Regina“ zusammen. Nach dem Gottesdienst wurde Pfarrer Zimmer zum Pfarrhaus geleitet.

Zur Gratulation fanden sich u. a. der Kirchenvorstand, die Lehrerföhre, Vertreter der Pfarrgemeinde und der Vereine ein. Viele prächtige Geschenke wurden dem Jubilarpriester für sein Gotteshaus überreicht, zeugten von großem Opferförm und von der Verehrung, die der Seelenhirt genießt. Außer vielen Blumenpenden überreichte man ihm u. a. 10 prachtvolle moderne Leuchter, für die der Kirchenvorstand, die Lehrerföhre, Schulkinder und die Jungmänner beigeföhrt hatten. Die Sebatianusschützen machten ein Vortragskreuz zum Geschenk, das ebenso wie die Leuchter von den jungen M. Gladbacher Künftlern Schrott und Kommen entworfen und ausgeföhrt worden war. Die Jungfrauen schenken ein Kreuz mit Leuchtern, der Mitterverein Alben. Pfarrer Zimmer selbst machte der Kirche aus Anlaß seines Jubiläums eine neue weiße Kapelle zum Geschenk, die von dem hiesigen Paramentenverein geschaffen worden war. Den kirchlichen Abschluß fand der Festtag mit der feierlichen Komplet, bei der die Kirchenföhre die mehrstimmige Vertonung von Lag vortrugen.

Zu einem Erlebnis für den Ort wurde der abendliche Festakt am Hause des Jubilarpriesters. In einem langen Fadelzug zogen die Vereine heran; eine große Menschenmenge umföumte den Kirchplatz. Nachdem die mächtigen Akkorde des Ludwig van Beethoven „Jehn Liebes „Die Himmel rühmen“ gesungen

vom MGV. Cäcilia, über das festlich belebte Bild hin verföhren waren, ergriß Gemeindevorsteher Albers das Wort, der die Glückwünsche der Zivilgemeinde aussprach. Die Hoffnungen, so sagte er, die man auf Pfarrer Zimmer gesetzt habe, als er nach Liedberg gekommen und er hier auf schwierige Verhältnisse geföhren sei, hätten sich erfüllt. Man habe sich nicht getäuscht. Der Gemeindevorsteher lobte den Jubilarpriester als einen wahrhaft guten Hirten, der seine Pflicht getan habe, zum Wohle der ihm anvertrauten Gemeinde. Er hob auch das gute Verhältnis zwischen Kirche und Behörde hervor. Des Redners Wunsch war, daß Pfarrer Zimmer noch recht lange Liedberg erhalten bleiben möge. Der Kirchenchor sang ein Festlied; die Vennensche Kapelle ehrte den Jubilar durch ansprechende Weisen.

Hochw. Pfarrer Zimmer ließ schließlich tiefbewegt seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck kommen für all die unerwartet großen und überwältigenden Ehrungen. Besondere Freude habe ihm die überaus große Beteiligung an den kirchlichen Feiern und an der gemeinschaftlichen Kommunion der Pfarrgemeinde gemacht. Dies alles zeige ihm, daß man doch die Würde und Person eines Priesters des Herrn zu achten wisse. Pfarrer Zimmer bat, wie bisher, so auch in Zukunft in Eintracht mit ihm zum Wohle der Seelen und der Gemeinde zusammenzuarbeiten und zu beten. Seine Pflicht wolle er weiter tun, solange ihn der Herrgott an seinem Plage lasse.

Nachdem die letzten Klänge urchaußt und die Fadelsträger abgezogen waren, leerte sich bald der Kirchplatz vollends; und dunkle Nacht brach herein und beendete einen Festtag von Kirche und Gemeinde, wie ihn der alte Liedberg lange nicht gesehen haben dürfte.

Hochw. Pfarrer Zimmer ein zeitliches „Ad multos annos!“

### 40jährig. Priesterjubiläum in Korschenbroich.

Es war am 17. August 1893 als Hochw. Pfarrer Otto die Priesterweihe empfing. Von den 40 Jahren seiner priesterlichen Tätigkeit verbrachte er 30 Jahre in Korschenbroich. Auf Wunsch des Jubilars wurde von einer weltlichen Feier Abstand genommen. Am Samstagabend wurde dem Jubilar vom Kirchenchor ein Ständchen dargebracht. Ehrenbürgermeister Hannen sprach für die Zivilgemeinde und Vikar Schneiders für die Pfarrgemeinde Glückwünsche aus. Pfarrer Otto dankte in bewegten Worten für die ihm erwiesene Ehre und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Heimatgemeinde. Am Sonntag war in sämtlichen Weisen Generalkommunion für die ganze Pfarre, auf die ein Vater vorbereitet hatte. Um 1/10 Uhr wurde der Jubilarpriester in die festlich geschmückte Pfarrkirche geleitet, wo ein feierliches Hochamt stattfand. Dechant Hannot gedachte in seiner Festpredigt der hohen Würde und der hohen Verantwortung des Priesters.

## Weddinghobener Heimatfest.

Brauner Tag und Heimatfest, das war die Parole des Sonntags. Das Wetter schien zwar am Morgen die schönen Volksföhre des Nachmittags zunächst machen zu wollen, aber der Nachmittag brachte doch noch helle Sonne über die flatternden Fahnen in den Straßen. Der Aufmarsch konnte sich so in seiner ganzen Wirkung entfalten, und in dem Vorbeimarsch an der Burg seinen Abschluß finden. Dann marschierte der Zug mit flatternden Bannern in die schönen Eifen zur Sportanlage. St., Stahelhelm und Hiltzerjungen umföumten den Platz, um den die deut her Jäger flatterten. Die Prozession nahm an der Feier regen Anteil. Ortsgruppenleiter Stamm konnte u. a. als Vertreter des Landrats Reichertz aufsteigen. Dr. Witten und als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Widmann begrüßen. Er bezauberte es lebhaft, daß der Verlauf des Festes durch das Ausbleiben der Ständchenföhre etwas gestört worden sei. Der Redner zeigte das gefallene Kinn und föhre vor: vater aus, das heutige Fest sei ein Heimatfest. Das ist die Zeit der Heimat, die das Schicksal, und das solle es ruh bleiben. In diese n Jahre sei Deutschland in Gefahr gevesen, die Heimat zu verlieren und deshalb feiere man ein besonderes Fest. Solange Männer daständen, die bereit wären, Opfer an Leib und Leben für ihr Vaterland zu bringen, wie sie das heutige Deutschland habe, würde kein Feind dem Deutschen seine Heimat nehmen können. Er schloß seine

hielt einen lehrreichen Vortrag über Zuchtfragen und über die Neuorganisation innerhalb des Raninchenzuchtverbandes. Insgesamt war die Ausstellung mit 96 Tieren, kleiner, mittlerer und großer Massen besetzt.

### Nort

#### Neuwahl von Ausschufsmittgliedern.

In diesem Jahre muß die Neuwahl einer Anzahl von Ausschufsmittgliedern der Nort-Stommeler Bruchgenossenschaft erfolgen. Nach jeweils zwei Jahren scheiden turnusgemäß die Hälfte der Ausschufsmittglieder aus dieser Körperschaft aus. Durch das Los wurden folgende auszufcheidende Mitglieber bestimmt: Freiherr von Fürstenberg (Stommeln), Bartholomäus Schumacher (Nettesheim), Theodor Bochemsch (Münfel), Bürgermeister Schmitz (Widdeshoven), und Lorenz Köh (Nort). Die erforderlichen Neuwahlen wurden in die erste Hälfte des Oktobers verlegt. Die Wahllisten liegen in der Zeit vom 14. August bis zum 10. September bei den Wahlleitern offen. Bei der Neuwahl soll in jedem Bezirk ein Ausschufsmittglied gewählt werden. — In Nort wurde die Wahlhandlung auf den 9. September, nachmittags 15 Uhr, im Lokale Plum, festgesetzt. Zum Wahlleiter wurde der Bürgermeister ernannt. Die Wahltermine für die übrigen Bezirke wurden noch nicht festgesetzt.

### Neuenhausen

#### Gartenbauerverammlung.

Der hiesige Gartenbauverein hielt seine regelmäßige, gut besuchte Monatsversammlung im Lokale Scheibling ab. Wie überall, stand zunächst die anfangs Oktober in Grevenbroich stattfindende Gartenbauausstellung zur Erörterung. Garteninspektor Bönte wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß gerade die Grevenbroicher Vereine ihr Bestes tun müssen, um der Öffentlichkeit und dem Handel zu zeigen, wie Qualitätserzeugung in guter Sortierung und Verpackung auch im Inlande vorhanden und anzuhaben sind. Denn nur auf diese Weise könne das Ziel der Regierung erreicht werden: Versorgung des deutschen Marktes mit deutscher Ware. Die Preisaufgaben seien so gestellt, daß sich ein jeder, ob Grofgartenbau oder Hausgartenliebhaber, daran beteiligen könne. Eine erfreuliche Anzahl Meldungen von Mitgliedern zeigte, daß diese Worte volles Verständnis gefunden hatten. Weiterhin wurden Absatzfragen erörtert. Garteninspektor Bönte führte zu diesem Punkt aus, daß eine Erhebung über die im Kreis erzeugten Mengen an Obst und Gemüse im Gange sei, um eine zuver-

läufige Grundlag  
diese notwendige

Schließlich w  
geregte Besuch  
Essen besproch  
die Teilnehmerz  
gärtner Schwi  
den benachbarte  
Zählung zu neh

### Kojellen.

Die Spätkirn  
am Samstag ihr  
althergebrachte  
größere Kinderb  
völlerung namh  
im Anzeigenteil

Im Jugendh  
stehers Klein  
Punkte waren a  
aber nur wenig  
daß diese einen  
gab es eine leb  
Stommeler  
eines Sandf  
meindevertrete  
Bruchgenossens  
ein Sandfang  
nossenchaft, selb  
man sich auch n  
Bei der Abstim  
Bruchgenossens

Lebhaftes Ma  
wirten und Gar  
feld. und G  
linie ist hievor  
lenblich und den  
dereien können  
macht werden, u  
unbedingt erforder  
meinderzeit bechl  
mehrerer Feldsch

Im weiteren  
Schiedsmann  
nächsten Sitzung  
In der ansteh  
angelegenheiten  
gen wurde zum

Widdeshoven

Der

Im Lokale D  
Generalversam  
statt. Nach der  
Oberföhrer  
Sommerfestes  
85. Mark wurde  
wurde die Weid  
Verlauf der Vor  
Vorliegende P  
der Verammlun  
Rippbach für  
eine Wiederwahl  
einstimmig an  
Beschlüsse der  
bandes bekannt  
fennzeichnung d  
einer Zoppel ein  
rege Ausdrücke  
das deutsche Ra  
geschlossen wurde

Fahn

Der Weibh  
lebhaftest Anteil  
schüße künden  
schmuck angeleg  
Gefallenen hat  
Festzug auf  
hemmerden, Mo  
burdyd und Ab  
ging es zum Ehr  
herr Gräb nach  
legte. Nach dem  
dem Hofe der ne  
Robium errichte  
war. Der W  
Leutnant J. S.  
Weiherede mit  
raden und stell  
Trene hin. Sei  
zündenbung um  
Wessellied.

Anschließend  
vor Bürgermei  
dem Vorstand  
sch dann die  
entbot allen W  
aus vaterländisch  
lieben des V  
zusammen. Pa  
Darbietungen l  
ermehrte er an  
dem Kriege 18  
ihres Wirkens  
der vaterländi  
Kriegerverein  
zu den Fahnen  
zum Vaterland  
gedachte des  
uns nehmen für  
und Vaterland  
gelitten. De  
Die Kriegewere  
Zeit gewesen.

läufige Grundlage für ihre Verwertung zu erlangen. Er hat, diese notwendige Arbeit zu unterstützen.

Schließlich wurde der von der Landwirtschaftskammer angeregte Besuch der Jubiläums-Ausstellung in Essen besprochen. Es zeigte sich, daß für eine Sammelfahrt die Teilnehmerzahl in Neuenhausen nicht ausreicht. Diplomgärtner Schwiegershausen wurde beauftragt, mit den benachbarten Vereinen zur Gewinnung der Restzahl Fühlung zu nehmen.

## Kosellen.

### Kirmesfeier durch den Reiterverein.

Die Spätkirmes in Verbindung mit dem Reiterfest nimmt am Samstag ihren Anfang. Die Festlichkeiten werden in der allhergebrachten Weise durchgeführt. Für den Dienstag sind größere Kinderbelustigungen vorgesehen, wozu aus der Bevölkerung namhafte Spenden überwiesen wurden. Näheres im Anzeigenteil der Samstagsausgabe.

### Sicherung des Feldschußes.

#### Sitzung des Gemeinderates.

Im Jugendheim fand unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Klein eine Gemeinderatssitzung statt. Rund 17 Punkte waren auf der Tagesordnung verzeichnet, von denen aber nur wenige in öffentlicher Sitzung beraten wurden, so daß diese einen schnellen Verlauf nahm. Gleich zu Beginn gab es eine lebhafte Aussprache über den Antrag der Dorf-Stommeler Bruchgenossenschaft auf Einrichtung eines Sandfanges im Nordbach. Von mehreren Gemeindevorstehern wurde auf das unbillige Verlangen der Bruchgenossenschaft hingewiesen. Wenn schon im Nordbach ein Sandfang errichtet werden muß, ist es Aufgabe der Genossenschaft, selbst für Abhilfe zu sorgen. Dazu versprachen sie sich auch nicht viel von der Anlage eines Sandfanges. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Dorf-Stommeler Bruchgenossenschaft abgelehnt.

Lebhafte Frage wurde in den letzten Wochen von den Landwirten und Gartenbesitzern über das Ueberhandnehmen der Feld- und Gartendiebstähle geführt. In erster Linie ist hier von dem Gebiet zwischen dem Gohrer Berg, Mühlenbusch und dem Kirchhof betroffen. Die ausgedehnten Ländereien können nicht durch einen oder zwei Polizeibeamte bewacht werden, daher ist die Einstellung mehrerer Hilfsbeamten unbedingt erforderlich. Dementsprechend wurde auch im Gemeinderat beschlossen, für die Ausrüstung und Entlohnung mehrerer Feldschußbeamten 300 Mark bereitzustellen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Wahl des Schiedsmannes und dessen Stellvertreter bis zur nächsten Sitzung vertagt.

In der anschließenden geheimen Sitzung wurden Steuerangelegenheiten beraten. Den beantragten Pachtermäßigungen wurde zum größten Teil stattgegeben.

## Widdeshoven

### Verammlung des Kriegervereins.

Im Lokale Dehnen fand eine gut besuchte außerordentliche Generalversammlung des Kriegervereins Widdeshoven-Höningen statt. Nach der Begrüßung der Kameraden durch den Vorsitzenden Oberfeldwebel Rippbahn wurde die Abrechnung des letzten Sommerfestes vorgenommen. Der Ueberfluß in Höhe von 85 Mark wurde dem Dehnenfonds überwiesen. Darauf wurde die Gleichschaltung des Vereins vorgenommen, in deren Verlauf der Vorsitzende sein Amt niederlegte, und der stellv. Vorsitzende Peter Bongartz übernahm die weitere Leitung der Versammlung. Er dankte dem bisherigen Vorsitzenden Rippbahn für die uneigennützigste Arbeit im Verein und schlug eine Wiederwahl vor. Die Versammlung nahm den Vorschlag einstimmig an. Kassierführer Heinrich Tillmann gab die Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung des Kreis-Kriegerverbandes bekannt, in der u. a. beschließen wurde, eine Pflichtkennzeichnung durch das Tragen einer einheitlichen Mütze und einer Joppe einzuführen. Der Versammlung schloß sich eine rege Aussprache an, die mit einem dreifachen Sieg-Heil auf das deutsche Vaterland und den Volkstanzler Adolf Hitler abgeschlossen wurde.

## Fahnenweihe in Bedburdyd.

Der Bedburdyder Kriegerverein beging am Sonntag unter lebhafter Anteilnahme das Fest seiner Fahnenweihe. Völlerschiffe kündeten den Tag an, für den der Ort reichen Fahnen-schmuck angelegt hatte. Morgens fand ein Hochamt für die Gefallenen statt. Am Nachmittag stellte sich in der Mitte der Festzug auf, an dem die Kriegervereine von Essen, Fürtz, Hemmerden, Rothhausen und Gierath, der Stahlhelm von Bedburdyd und Alldenhausen und Hülzlerjugend teilnahmen. Zunächst ging es zum Ehrenmal auf dem Friedhof, wo der 2. Vorsitzende, Herr Gräß nach einer kurzen Gedenksprache einen Kranz niederlegte. Nach dem Zug durch den Ort nahm man Aufstellung auf dem Hofe der neuen Schule, wo ein grün- und fahnenbeschnitztes Podium errichtet worden und die neue Fahne verhußt aufgestellt war. Der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Kapitänleutnant J. S. Dürjelen (Odenath), wandte sich in seiner Weiherede mit feurigen Worten an die versammelten Kameraden und stellte die Fahne als das Symbol der Einigkeit und Treue hin. Seinem Siegesheil auf Vaterland und seine Führer Hindenburg und Hitler folgte das Deutschland- und Gott-Weisellied.

Anschließend an den Weiheakt erfolgte ein Paradezug vor Bürgermeister Pfeiffer, Kapitänleutnant J. S. Dürjelen dem Vorstand und Festkomitee. Der Saal von Hühnsdorf sah dann die Festversammlung. Vorsitzender Dürjelen entbot allen Willkommensgrüße. Das Programm setzte sich aus vaterländischen Gedichten, Märschen und Weisen und Heimatliedern des Bedburdyder Quartettvereins abwechselungsreich zusammen. Hauptlehrer Ringens hielt die ebenso wie diese Darbietungen beifällig aufgenommene Festrede. Eingangs erinnerte er an die Gründungszeit der Kriegervereine nach dem Kriege 1870-71 und stellte die Ziele und Leitgedanken ihres Wirkens und Tuns heraus. Getreu auf dem Boden der vaterländischen Ideen habe sich auch der einheimische Kriegerverein immer entwickelt. Bis dann im Weltkrieg alle zu den Fahnen eilen mußten. 85 der Gemeinde haben ihre Liebe zum Vaterland mit ihrem Herabsteigen bezeugt. Der Redner gedachte des Verfalls der Diktates, die Waffen habe man uns nehmen können, aber nicht die Liebe und Treue zu Heimat und Vaterland. Der deutsche Soldatenruhm habe nicht gelitten. Deutscher Soldatenehre habe immer fortgelebt. Die Kriegervereine seien nicht zuletzt die Pioniere der neuen Zeit gewesen. Für den Verein gelte es in Zukunft, zu dem

# SPORT

Saß in's Wasser gefallen!

## Rebe gegen die deutschen Sportler in London.

### Rund um einen Länderkampf

Die deutschfeindliche Propaganda hatte sich in London den Länderkampf der deutschen Leichtathleten gegen die Engländer zu einer ihr besonders günstig scheinenden Gelegenheit erforscht, noch einmal ihre Mittel und Mittelstellen spielen zu lassen. Daß man in England bereit war, an die Deutschenfeinde Konzeptionen zu machen, das konnte man schon aus den Plakaten erkennen, die den Länderkampf in London ankündigten; dort wurde nämlich schamhaft die Wendung in Deutschland infolge der Verschiebung, als man diese Plakate mit dem Union-Jack einerseits zierte, andererseits aber nicht die Courage anbrachte, an der anderen Seite die deutschen Farben zu zeigen, sondern noch einmal nach den alten, nach „Schwarz-rot-gold“, griff.

Kapitän Wehber, der in England der Führer der Deutschen-Rebe ist, hatte aber mit seiner Gegenpropaganda nicht nur diesen Erfolg zu verzeichnen; er hatte es sogar erreicht, daß die englischen Veranstalter davor zurückwichen, auf dem Stadion die neuen deutschen Farben zu zeigen; und was die deutschen Zeitungen gestern so zufrieden meldeten, daß die englische Fahne von der schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahne flankiert wurde, das hatte seine Vorgeschichte gehabt, während der Länderkampf fast in das Wasser gefallen wäre.

Kitter von Hall, der Führer der deutschen Sportler, hatte nämlich die Forderung der neuen deutschen Farben zur Bedingung gemacht, als er sah, daß die Deutschen in England auch im Stadion unter „Schwarz-rot-gold“ starten sollten. Diese Forderung ergab natürlich einige Schwierigkeiten, weil die Deutschenfeinde ein ziemlich heftiges Aufgebot auf die Beine gebracht hatten, welches den Länderkampf unterbinden, mindestens aber stören sollte.

Die Sitzung ist ihnen glücklicherweise gelungen, denn Kitter von Hall konnte es erst durch eine ultimative Forderung der Flaggenhissung erreichen, daß diese erfolgte, und nur weil von Hall drohte, seine Leute würden im anderen Falle nicht starten, kam man den Wünschen der Deutschen nach. Die Flaggenhissung und der deutsche Gruß der Sportler hatte ein Pfeiftonszert zur Folge, das allerdings bald von dem ankündigenden Teil der 10 000 Besucher überdünnt war; aber von einem Nachbargrundstück her stand ein Windvogel mit einer Schmähausschreie eine Zeit lang über dem „White-City-Stadion“, und Lautsprecherwagen gegersten von draußen mit allerlei „Schmeicheleien“ gegen die Deutschen in das sportliche Geschehen hinein, dessen Verlauf wir geteilt ausführlich schilderten. Außerhalb des Sportplatzes hatte die Polizei allerlei zu tun, während auf dem Sportplatz die deutschen Sportler dafür sorgten, daß den Schmeichlern der Stoff ausging, wobei sie von der großen deutschen Kolonie bestens unterstützt wurden; innerhalb der Kampfbahn künnte man vielleicht nur die Disqualifikation von Schardt wegen angeblichen Kreuzens als eine Konzeption an die Schreier ansprechen; sicher wäre ein Engländer in Deutschland bei einem Länderwettkampf wegen solcher Ursache nicht ausgeschlossen worden. Und daß der Engländer, das Vorbild des Sportmannes, sich dazu entschloß, wiegt besonders schwer.

Der in einer merkwürdig gespannten Atmosphäre ausgetragene Länderkampf der deutschen Leichtathleten wird in der Erinnerung der Teilnehmer und Zuschauer seine besondere Note behalten; er war ein Kampf nach zwei Fronten, was man bei der Verteilung des vortrefflichen Sieges der Deutschen hoch anrechnen muß!

## In den Reichsführerring des deutschen Sports berufen



Notar Paul Bauer.

der berühmte deutsche Bergsteiger, dessen Himalaya-Expedition die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf ihn lenkte, und der mit dem literarischen Preis der Olympischen Spiele 1932 ausgezeichnet wurde, ist in den Reichsführerring des deutschen Sports berufen worden.

gesteckten Ziele weiter hinzuschreiten. Ein Hort der Bruderschaft, Kameradschaft und edler Geselligkeit für deutsche Männer und Frauen solle er bleiben. Unter dem Hinweis auf die notwendige deutsche Einigkeit führte Hauptlehrer Ringens ein Wort Wismars an: „Wir Deutsche, in der Mitte Europas gelegen, müssen mehr zusammenhalten als andere Nationen. Wir müssen eins sein, wenn wir nicht verloren sein sollen.“ Dann gedachte er des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem Vorbild deutschen Feldtums, dem Symbol deutscher Größe, Ehre und Treue. Ihm und dem Vaterland galt ein dreifaches Hoch, worauf man das Deutschlandlied sang.

Weiter wählte der Redner dann noch der nationalen Revolution einige Ausführungen, die die alte ruhmreiche Flagge wiedergebracht habe. Und was die Soldaten vor vielen

## Abschluß der „14. Rhön“.

### Professor Georgi verteilt die Preise.

Fliegerlager Waffertuppe, 21. Aug. Noch einmal flatterten am Sonntag vor dem Ilmschause die alte Reichsflagge schwarz-weiß-rot, die Hakenkreuzfahne des neuen Deutschland und die des Deutschen Forschungsinstituts für Segelflug lustig im Winde. An ein Fliegen war allerdings infolge der herrschenden „Edelfrost“ nicht zu denken, und die zahlreichen Sonntagsausflieger mögen recht enttäuscht ins Tal zurückgekehrt sein. Erst gegen 5.30 Uhr nachmittags, kurz vor Beendigung der „14. Rhön“, durchbrach die Sonne den Nebel, worauf die Unentwegten sofort ihre Maschinen auf den Weithang brachten, um noch etwa zehn Flüge auszuführen. So endete die „14. Rhön“ am Sonntagabend nach insgesamt 505 Wettbewerbsflügen.

### Die Preisverteilung auf der Waffertuppe.

Die Preisverteilung für den „14. Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1933“ nahm heute morgen Professor Georgi vor, der mit dem Verlauf und dem Ausgang der diesjährigen Veranstaltung sehr zufrieden ist. Mit den bereits erfolgten Tagespreisen ergibt sich folgender Gesamtabrechnung:

In der Kategorie der Segelflieger mit Leistungsabzeichen wurde der Fernsegelflugpreis (3000 RM.) Wolf Hirth auf Waffertuppe für seinen 176 Km. langen Fernflug und Peter Riebel auf Jasnitz (164 Kilometer) mit 1552 bzw. 1448 RM. zugesprochen.

Der Fernzielungspreis (3000 RM.) für die ersten beiden Flüge Waffertuppe-Riffingser Gütle und zurück fiel zur Hälfte an Heinz Dittmar auf Condor und Peter Riebel auf Jasnitz.

Der Höhenpreis (2500 RM.) für eine Mindesthöhe von 2000 Meter über Start wurde nicht ausgeteilt.

In der Kategorie der Segelflieger ohne Leistungsabzeichen wurde der Württemberger Gatenjos für seinen 13 1/2 stündigen Flug mit dem Dauerflugpreis ausgezeichnet (2000 RM.).

Der Höhenpreis für eine Höhe von 1415 Meter über Start fiel mit 1500 RM. an die Hamborner Gruppe.

Die Preise für die größte Gesamtflugdauer (1500 RM.) brachten die Stettiner mit 41:47 Stunden, die Darmstädter mit 21:02 Stunden und die Württemberger mit 20:40 Stunden an sich, während die Preise für die größte Höhenstunde (2000 RM.) im Verhältnis der erzielten Höhen verteilt wurden an die Württemberger, Dehner und Darmstädter Gruppe für Gesamtleistungen von insgesamt 3877 Meter bzw. 3372 Meter bzw. 2286 Meter.

Den Preis für die größte Streckenstunde (1500 RM.) erhielten die Württemberger und Darmstädter Gruppe. Neben wertvollen und praktischen Ehrenpreisen wurden mit besonderen Anerkennungspreisen, Bau- u. Konstruktionsplänen u. a. bedacht: die Akademische Fliegergruppe Darmstadt, ferner Dittmar, Wolf Hirth, Ernst Philipp (Hamborn) und Günther Müller (Hamborn).

## Tyrolerfilm

Entgegen anderslautenden Meldungen teilt das Büro des Reichssportführers mit, daß die Nachricht von der sofortigen Auflösung der Firmen- und Berufsvereine in dieser Form noch nicht den Tatsachen entspricht.

Eine Fusion vollzogen die beiden Hagener Vereine Hagener OS und Hagener 11. Der neugebildete Verein wird der Gauliga zugeteilt werden.

Ein neuer Weltrekord im 3000-Meter-Gehen wurde in London von dem englischen Meister Cooper aufgestellt, der die Strecke in einer Zeit von 12:46,6 Minuten zurücklegte.

Nach einer amtlichen Verlautbarung der D.L. steht einer Austragung der Fußball-Weltspiele innerhalb der Deutschen Turnerschaft nichts im Wege.

Die 19jährige Schwimmerin Ruth Rißig, die auf dem Baldeneseer bei Eilen einen an Bahnhafen grenzenden Dauerhochschwimmrekord mit einer Zeit von 79 Stunden aufstellte, wurde ohnmächtig und schwer krank aus dem Wasser gezogen und einem Spital zugeführt. Man kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß der deutsche Sport von Rekordern solcher Art in Zukunft verschont bleibt.

## Die Termine für die Gaulaffe.

### Spiele beginnen am 3. September

Die Gaulaufleitung gab gestern die ersten Termine für die Gaulaffe bekannt; die Spiele beginnen am 3. September, zu welchem Termin auch die Spiele der hiesigen Gruppen beginnen sollen; für die Vorbereitungen zum Start ist also gar nicht mehr lange Zeit.

Die Reußer Vereine, die in sehr starken Spielgruppen tätig sein werden, haben nach den letzten Ergebnissen ohne Ausnahme Anlauf, die kurze Zeit bis zum Saisonbeginn zu ganz ernstem Training zu nutzen.

Die ersten Spieltage setzen vor:

3. September, Beginn 16 Uhr: FB. 08 Duisburg — Schwarz-Weiß Essen; Schwarz-Weiß Barmen — Duisburg 99; SG. Borussia M. Gladbach — Fortuna Düsseldorf; VfB. Venrath — Rheider SpB.; Alemannia Aachen — Hamborn 07; VfB. Preußen Essen — VfB. Preußen Aachen.

10. September, Beginn 16 Uhr: Schwarz-Weiß Essen — Alemannia Aachen; Duisburg 99 — FB. 08 Duisburg; Fortuna Düsseldorf — VfB. Preußen Essen; Rheider SpB. — Schwarz-Weiß Barmen; Hamborn 07 — SG. Borussia M. Gladbach; VfB. Preußen Aachen — VfB. Venrath.

## Sportvereinsnachrichten

Minia Raatz. Heute ab 7 Uhr Leichtathletiktraining auf dem Sportplatz. Anmeldungen für das Hauptturnfest am 3. September in Bütgen. Alle!

Jahren der alten Flagge gelobt, das gelte heute erst recht, wo die neue Fahne wieder in einem einigen und freien Deutschland wehe. Den Abschluß der Rede bildete ein Siegesheil auf den Kanzler des neuen Deutschlands und die erste Strophe des Dort-Weisel-Liedes.

Die Kameraden aus Essen-Fürtz ließen durch ihren Vorsitzenden, Lehrer Hamanns, dem Bedburdyder Kriegerverein einen Fahnenmangel überreichen. Dann nahm das Programm seinen Fortgang. Kriegerball beschloß den Tag.

## Warum ausländ. Gemüse

Es gibt das ganze Jahr hindurch deutsches Gemüse gut und frisch!

# Ernährung und Landwirtschaft

Dienstag, 22. August 1933

Jahrgang 60 — Nummer 228

Beilage zur Neuf-Breidenburger Zeitung

## Nach dem Erntewagen der Pflug.

### Schälen.

Ein altes Sprichwort sagt, daß der Pflug dem Erntewagen zu folgen hat. In der Praxis wird diese Mahnung häufig nicht beachtet. Nicht etwa deshalb, weil die Ansicht unserer Altvordern als überholt angesehen wird, sondern einzig und allein deshalb, weil während der Erntezeit Gespanne und Arbeitskräfte für Höchstleistungen benötigt werden. Je trockener ein Klima ist, um so wichtiger ist schnelles Schälen, denn das Getreide läßt ohnehin den Acker nicht in so guter Bodenlage wie Klee oder andere Hülsenfrüchte, begreiflich daher, daß eine besonders sorgfältige Bodenbearbeitung stattfinden muß, wenn die nächste Frucht tatsächlich befriedigen soll. Mit dem sofortigen Schälen schlagen wir zwei Fliegen mit einem Schlag. Erstens einmal sparen wir Wasser, das auf den leichteren Böden wirklich gelbeswert ist, und außerdem bekämpfen wir recht wirksam das Unkraut. Eingehende Versuche haben gezeigt, daß der gelockerte Ackerboden verhältnismäßig wenig Wasser abgibt, weil die feinen Verbindungsadern, welche sonst ein dauerndes Herausziehen des Wassers aus den tieferen Schichten bewirken, zerstört werden. Die Wasserverluste, welche auf dem Stoppelfeld eintreten, können mehr als ein Drittel des gesamten zur Verfügung stehenden Wasservorrates ausmachen. Mit der Schälfurche allein ist es allerdings nicht getan, vielmehr soll so bald wie möglich Schleppe oder Egge folgen. Die Ernteverluste, die durch Unterlassen des rechtzeitigen Schälen entstehen können, werden meist unterschätzt. Sie können je nach der Frucht 10 und mehr Prozent betragen, alles natürlich immer unter der Voraussetzung, daß die übrigen Düngungsmaßnahmen und Arbeiten ordnungsgemäß durchgeführt werden.

Wir haben also tatsächlich im rechtzeitigen Schälen ein Mittel, eventl. eine etwas zu geringe Düngung wieder auszugleichen. Schwere Böden halten ja im allgemeinen das Wasser besser fest, dafür ist dort, wenn zufälligerweise einmal im Herbstverwinter und die folgenden Monate große Trockenheit herrscht, das Anbringen einer richtigen Pflugfurche zur Saat nur dann möglich, wenn vorher geschält und geeget wurde, weil diese Maßnahme ein Verkrusten vermeiden. Doppelt nötig ist dieses Schälen natürlich für Kleber, welche stark unter Wurzelunkräutern leiden, wobei gleichzeitig auch die Samenunkräuter schwer geschädigt werden, die entweder schon Keimblätter entwickelt haben oder sich dann zu schleunigen Keimen entschließen, um schließlich beim Pflügen vor der Herbstbestellung endgültig vernichtet zu werden.

## Wintergerste — ein Arbeitsfreier.

Der Futterwert der Wintergerste ist unbestritten, und da wir heute mehr denn je auf die einheimische Futtermittelherzeugung angewiesen sind, so verdient diese erhebliche Beachtung. Dazu kommt noch, daß die Ernte außerordentlich günstig fällt und gleich Verwendung finden kann, so daß der Erntemangel, der in manchen Betrieben vor der eigentlichen Getreideernte eintreten pflegt, behoben ist. Allerdings ist die Wintergerste anspruchsvoll hinsichtlich der Säezeit. Sie muß nämlich gut befeuchtet in den Winter kommen. Bei kalten Böden kann man daher als äußerste Grenze für die Aussaat die Septembermitte nennen. Als Vorfrucht sind nur solche Pflanzen geeignet, die zeitig das Feld zu räumen pflegen, wie der Raps und verschiedene Grünfüttergemenge, Frühkartoffeln. Das Saatbeet ist zeitig vorzubereiten, damit sich die Erde genügend gelockert hat. Das Wurzelwert der Wintergerste ist außerordentlich gut, neigt also zum Reichen. Während man früher nur vierzeilige Wintergerstenorten empfohlen konnte, liegen die Verhältnisse heute so, daß auch von den zweizeiligen Wintergersten manche den vierzeiligen gleichwertig, ja sogar überlegen sind. Sie reifen früher und sind gegen Flugbrand weniger empfindlich. Da das Wurzelentwicklungsvermögen verhältnismäßig gering ist, Voraussetzung für den Erfolg aber eine starke Befruchtung vor Wintereintritt ist, sind verhältnismäßig große Düngermengen nötig. Bei Stickstoff sind rasch wirkende zu bevorzugen, um den Reife richtig anzuregen. Kali ist unbedingt erforderlich, und zwar in Mengen, die über dem normalen Bedarf der übrigen Getreidearten liegen. Der Anbau erfolgt am besten in altgedüngtem Boden, während frischer Stallmist das Auftreten von Lagerfrucht fördert.

## Kleintierzucht.

### Wir brauchen im Auslauf Schatten.

Glücklich sind die Hühner daran, welche vollkommen freien Auslauf haben, sie können selber bestimmen, ob sie lieber Schatten oder Sonne wünschen; und gut haben es auch die Junghehnen, welche im Hühnerwagen fest auf die Stoppelweide hinausgeführt werden. Der Hühnerwagen selbst gibt ihnen den nötigen Schutz vor den Sonnenstrahlen. Aber wir kennen auch viele umdrachtete Ausläufe, in denen die Pfosten den einzigen Schatten werfen. Dort leiden natürlich die Hühner umso mehr, je jünger sie sind. Der Naturschwammige Bäume, Pappeln, Eichen usw. anzupflanzen, ist leichter gegeben als in die Wirklichkeit umgesetzt. Denn einige Jahre gehen immer dahin, bis sie genügend entwickelt sind. Aber jeder Gärtner hat einige Strohmatte, die er im Sommer nicht unbedingt zur Abdeckung der Mistbeete benötigt, und diese kann er leicht in eine Schattenhalle verwandeln, indem er sie zeltförmig unter Zuhilfenahme einiger Stangen aufstellt. In jeder Kleintierzucht werden außerdem einige Brettabstände zur Verfügung stehen, die man ebenfalls zu einem kleinen Sonnenschirm umgestalten kann.

## Warum ausländisches Gemüse?

Es gibt das ganze Jahr hindurch deutsches Gemüse gut und frisch.

## Im Obstgarten.

### Warum fault das Obst?

Wenn die Ernte eingebracht ist, so entsteht für den Obstzüchter die wichtigste Frage: „Wie bewahre ich mein Gut bis zum Verbrauch vor Fäulnis?“ Selbstverständlich wird dabei jeder danach trachten, durch sorgfältige Reinigung des Obstlageraumes mit fochender Lauge, Kalkanstrich und ähnliche Maßnahmen Ansteckungsstoffe, die sich in jedem Obstlageraume befinden, zu vernichten. Außerdem sollte nur tadelloses Obst eingelagert werden. Seidenpapierummhüllungen, Lagern in Torfmüll, häufige Durchsicht der Obstborden sind weitere Maßnahmen, die das Auftreten der Fäulnis zwar nicht verhindern, aber eindämmen.

Wenn wir von Fäulnis sprechen, so müssen wir uns darüber klar sein, daß wir es mit einer ganz beträchtlichen Zahl verschiedener Pilze zu tun haben, die unter bestimmten Voraussetzungen sich außerordentlich schnell ausbreiten und bei Nachlässigkeit schwerste Verluste hervorrufen. Eine Zerlegung des Fruchtflisches findet über kurz oder lang statt, denn jeder Apfel und jede Birne lebt noch weiter, atmet, verbraucht den Zellinhalt und muß also kurz oder lang zugrundegehen. Wenn aber Pilze dazukommen, so wird dieser Zerlegungsprozess außerordentlich beschleunigt. Der Idealzustand, daß überhaupt keine Pilzsporen sich am Obst finden, läßt sich kaum erreichen. Scheitern sich Früchte aneinander, läßt sich kaum vermeiden. Scheitern sich Früchte aneinander, so entstehen Eingangspforten; ist der Lageraum verhältnismäßig warm, so wird die Entwicklung der Pilze gesteigert. Hagelschlag und andere Witterungseinflüsse öffnen die an und für sich undurchdringliche Haut, wie ja auch Äpfel mit tiefer Stielgrube, wie Kaiser Alexander, sehr leicht zu Fäulnis neigen, weil sich in ihnen das Regenwasser lange Zeit hält. Neben dem Grauschimmel, der auf den verschiedensten Früchten und Gemüsen unter bestimmten Voraussetzungen auftritt, haben wir vor allem die Bitterfäule, die Kernhausfäule und die Schwarzfäule, den sog. Polsterfäule zu fürchten. Die Schwarzfäule wird durch den Moniliapilz hervorgerufen, tritt oft schon solange das Obst am Baum ist, auf. Die Schale wird braun und schließlich bilden sich kleine Pusteln, von denen die Sporen in alle Welt hinausfahren. Die Früchte schrumpfen und bleiben am Baume hängen. Hiergegen suchen wir uns zu schützen durch Entfernen der Mummien, Vernichtung aller abgefallenen Früchte und andere Maßnahmen, die zusammengekommen eine Aussicht auf Erfolg gewähren.

Die Bitterfäule ist verhältnismäßig harmlos, denn sie breitet sich bei nicht zu hoher Temperatur nur langsam aus. Kennlich wird sie an braunen Flecken, die dem Frucht-

fleisch einen ausgesprochen bitteren, widerlichen Geschmack geben.

Von innen her arbeitet die Kernhausfäule, macht das Fruchtfleisch braun und bitter, während äußerlich kaum etwas zu bemerken ist. Die Kernhausfäule gehört zu den allerschädlichsten Pilzen, denn wir kennen ihn, den Fusariumpilz, als Schädiger der verschiedensten Gemüsepflanzen, und auch einiger Getreidearten. Offenbar kommen die Sporen auf dem Weg durch die Reifebohrer ins Innere und beginnen dort ihre Zerstörungsarbeit.

### Ohne Schnitt keine Fruchtbarkeit.

Ein Baum, der viel getragen hat, wird sich erschöpfen. Merkwürdigerweise legt der Obstgärtner das Hauptgewicht darauf, den Beginn der Fruchtbarkeit zu fördern, denkt aber nur selten daran, daß eine Dauerfruchtbarkeit nur durch entsprechenden Schnitt gewährleistet werden kann. Selbst ein hervorragend genährter Baum wird schließlich zu alte Fruchtzweige aufweisen und nur noch kleine Früchte hervorbringen. Gerade darum halten wir die Krone immer frei und offen und stutzen das Nebenholz ein, um so den Säftevorrat auf weniger Zweige zu beschränken. Und dieser Schnitt ist gar nicht so schwierig. Einige kräftige Eingriffe sind ebenso geeignet, das Holz wieder besser ernähren zu lassen, als vielfältige Kleinarbeit, die recht zeitraubend ist.

### Tomaten nicht auf Kartoffelbeeten ziehen!

Zu den gefährlichsten Krankheiten der Kartoffeln gehört die Welkekrankheit, die in einem Welken und Absterben der Blätter sich bemerkbar macht. Wir haben es hier mit einer Pilzkrankheit zu tun, die im Kartoffelbau weit verbreitet ist. Der Kleingärtner zieht nun seine Kartoffeln meist auf Beeten. So kann es vorkommen, daß im nächsten Jahr nach dem Auftreten der Krankheit auf dem gleichen Beet Tomaten gezogen werden, die dann gleichfalls die gleiche Erscheinung: Absterben der Stengel und Blätter zeigen. Die Früchte selbst werden nicht faul, doch ist häufig mit einem Befall der Samen zu rechnen, weshalb diese unbedingt vor Ansaat gekeimt werden müssen. Die Pilze treten übrigens auch bei der Eierpflanze auf, finden sich weiter auf Ästern, Phlox und anderen Staudengewächsen, so daß in deren Nachbarschaft immer mit Befall gerechnet werden kann. Die Sorten sind verschieden empfindlich; infolgedessen muß man sich in Böden, die mit dem Welkepilz verunreinigt sind, davor hüten, besonders empfindliche Sorten zum Anbau zu bringen. Hierüber kann jede zuverlässige Samenhandlung Auskunft geben.

## Der Ziergarten.

### Wie können jetzt Rasen anlegen.

Wenn der Rasen nicht mehr befriedigt — ein schlecht gepflegter Rasen wirkt viel schlechter als gar keiner — müssen wir jetzt, so lange es Zeit ist, die verschiedenen Rasenflächen ansehen, um eventl. noch rechtzeitig die Neuanlage vorzubereiten. Es ist wenig bekannt, daß man diese Maßnahme nicht nur im Frühjahr, sondern bis weit in den Herbst hinein durchführen kann. Voraussetzung dafür ist, daß die Fläche 35 Zentimeter tief umgegraben wird, wobei natürlich keine sterile Erde nach oben kommen soll, und dann der Boden eine entsprechende Düngung Rohmist erhält, die gut untergegraben wird. Am besten eignet sich dazu die Grabgabel, während der Spaten oft dazu führt, daß der Düng auf die Grabsohle kommt, wo er meist verrottet. Stark lehmige Böden kann man durch Torfmüll verbessern, leichte Böden bekommen eine Torfmüll- oder Kompostzufuhr. Am besten sind für Rasenanlagen die mittleren Böden, weil hier das Wasseraufnahmungsvermögen auch für stärkere Regen genügt. Die Fläche muß möglichst eben gehalten werden, wird dann gewalzt. Je fester wir walzen, um so einheitlicher erfolgt das Aufgehen der Grasfaat. Rasen wir dann mit der Egge oder Harke die Fläche auf und streuen bei stillem Wetter den leichten Samen einigermaßen gleichmäßig, so werden wir einen gut ausgeglichenen Rasen erzielen. Bei der Mischung ist die Bodenart zu beachten. Hierüber geben die zuverlässigen Samenhandlungen Auskunft. Bei Regenwetter kann man nicht säen, da schwerer Boden dann beim Anhängen zusammenklebt. Der Same soll sehr leicht unter der Erde liegen. Schließlich wird noch einmal gewalzt und auch gewässert.

## Kurz — aber gut.

Reihenkultur ist im Großbetrieb vorzuziehen, da sie die Anwendung der verschiedenen arbeitssparenden Maschinen ermöglicht. Aber auch in kleinen Verhältnissen kann man von ihr Gebrauch machen, da das Hacken und Häufeln erleichtert wird. Besonders eignet sich Reihenkultur für Kultur und Bohnen. Selbstverständlich muß auch hier Wechselwirtschaft getrieben werden.

Das neapolitanische Alpenveilchen sollte unbedingt an Plätzen angepflanzt werden, wo im Frühjahr die Krokusblüten und das Schneeglöckchen stehen. Denn es blüht in den Herbstmonaten mit kleinen rosa Blüten, die noch dazu schwach duften. Allerdings verlangt es humose Lauberde, um üppig zu gedeihen. Die Knolle wird mit der eingebrachten Seite nach oben etwa 2 1/2 bis 3 Zentimeter in die Erde gepflanzt.

Beerensträucher müssen gleich nach der Ernte ausgedünnt werden. Und zwar nimmt man das ältere Holz dicht über dem Boden weg, entfernt aber auch von den einjährigen Schossen die, welche die Form föhren.

Wienepalieren sind Apfelspalieren immer vorzuziehen, sie sind leichter zu behandeln, vertragen die Rückfraktion der heißen Sonne durch die Wand ausgezeichnet und liefern hervorragende Früchte. Wildlingsunterlage ist anzustreben.

Die Blutblume ist eine wenig bekannte sehr hübsche Topfpflanze, ein Zwiebelgewächs aus Westafrika, das in verschiedenen Arten zu haben ist. Die Behandlung weicht nicht wesentlich von Umröllis ab. Die Blüte fällt in den Hochsommer, die Erde soll nährstoffreich, aber ziemlich sandig sein. In allen kleinen Töpfen verlagert die Blutblume leicht, denn sie braucht viel Wasser und viel Nährstoffe.

Viele kleine Stighölzer im Taubenstich sind besser als die gewöhnlich vorhandenen langen, denn auf ihnen entfehlen sehr leicht Streitigkeiten. Infolgedessen wähle man die Stighölzer gerade so lang, daß eine Taube Platz hat, dafür nehme man recht viel mehr.

### Aus dem ersten Gemeinschaftslager der Referendare.



Der preussische Justizminister Kerel besichtigt das erste Gemeinschaftslager, das bei Jüterbog für Referendare errichtet wurde.

Ein Paragrafenzeichen, das an einem Saigen hängt, weist symbolisch darauf hin, daß hier nicht „geschimpelt“ wird, sondern daß vielmehr die künftigen Richter hier zu wahrem Gemeinschaftsinn erzogen werden sollen.

## Der Kölner M...

Godesberg. Am Samstagabend vor dem Reichstagspräsidenten Dr. Brüning, den die Land der Schönheit ausbrud finden in verschreit uns als unsere Kunst in Kleinfach führe an die Absicht, den zu tragen. Der bei seinem Vorhaben für Schein während die m...

## Dohle zer...

Ein schrecklicher Haus in der Nähe von Gerate in der Küche oben gelegenen Zimmer. Sie eilte wie eine Dohle, die geflogen sein mußte abfällig einhadt von den Schnabel...

## Nach Gottes un...

Sonntag nachm... unvergesslich großvater und...

## Heinr...

Er starb nach... duld ertragenen Sterbesakrament im Alter von 8... Um stille Teil für den lieben...

## Neuf-Weckhous...

den 20. August... Die Beerdigung morgens 9 Uhr aus statt. Nach Exequien in d...

## Wegen Trau...

bleibt unser Ges... 23. August, von... geschle...

## Geschäfts...

Daß das jetz... Kleintierzucht...

## Zof. Gondorf, J...

mit dem He... nach Weherf... gegenüber d... Josef Bröck...

## Zu vermieten:

Schwannstr. 28... Hinterhaus, 3 Räume u. Zubeh., eingericht... Bad zu vermieten... 10-12... Näher: Watterstich, Büchelstr., Bäder... Straße 5 L.

## 4-Zim. - Wohn...

mit Bad zum 1. 9... zu vermieten. Misch... von 3-5 Uhr nachm... Näher: Straße 153.

## 3-Zimmerwohn...

mit 111 Manstabe... Nähe Bahnhof ver... 1. 10. zu vermieten... Off. u. R 17 an d. G...

Der Rösner Männergesangsverein sang vor Hitler.

**Gobesberg.** Der Kölner Männergesangsverein sang am Samstagabend im Rheinhôtel Dreesen in Bad Gobesberg vor dem Reichstanzler Adolf Hitler. Nach einer Ansprache des Präsidenten Dr. Klefflich wies der Kanzler auf die Bedeutung des deut. des Liedes hin. Wir werden nicht nur, so sagte er, ein Deutschland der Macht aufbauen sondern auch ein Deutschland der Schönheit. Das neue Deutschland wird auch seinen Ausdruck finden in der heiligen deutschen Kunst. Die Welt verachtet uns als Barbaren, wir aber werden die Welt durch unsere Kunst in Erstaunen versetzen. Präsident Dr. Klefflich führte aus: Der Kölner Männergesangsverein habe die Absicht, den deut. den Chorgesang wieder ins Ausland zu tragen. Der Kanzler gab die Versicherung, den Verein bei seinem Vorhaben zu unterstützen. In den letzten Jahren seien für Scheinfuhrtur Millionen vergeudet worden; während für die wahre Kunst nichts getan worden sei.

Dohle zerhaut einem Baby das Gesicht.

Ein schrecklicher Vorgang hat sich dieser Tage in einem Landhaus in der Nähe von London abgespielt. Als Frau Howbarn gerade in der Küche beschäftigt war, hörte sie plötzlich aus dem oben gelegenen Kinderzimmer ein furchtbares Wimmern und Jammern. Sie eilte hinaus und sah beim Betreten des Zimmers wie eine Dohle, die durch das offenebende Fenster hereingeschossen sein mußte, auf ihr sechs Monate altes Baby unablässig einbadete. Das Gesicht des kleinen Kindes war von dem Schnabelstieben des Vogels völlig zerfleischt und über

und über mit Blut besudelt. Das Kind wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen. Das Augenlicht hofft man ihm zu erhalten.

## Neußer Schlachtviehmarkt

vom 21. August 1933.

|           |                    |                     |           |
|-----------|--------------------|---------------------|-----------|
| Auftrieb: | 25 Stück Großvieh  | Preise für Großvieh | 23—39 Bg. |
|           | 6 Stück Kälber     | „ Kälber            | 40—45 Bg. |
|           | 17½ Stück Schweine | „ Schweine          | 40—46 Bg. |

Alles per Pfund Lebendgewicht

## Notierungen des Neuerer Produktenmarktes

vom 21. August 1933.

1. Getreide Weizen neu 18.40—00,— Roggen 15.00—15.10  
Wintergerste 14.8—15.20, inländ. Hafer 13.90—00,—

2. Viehle Welsen - Küder - Wehl 25.35—25.50, Welsenmehl 2  
Quat. —, desgl. Wogenmehl 2.25—14,— Wogen-  
schrot fremd 21.00—00,—, desgl. 2. Sorte 18.25—00,—

3. Futtermittel Weizenklein 14.00—14.25, Weizenmehl 37, 15.50  
bis 15.75, Rapstschrot —, Erdmühschrot 50%  
14.75—15,—, Sojabohnen 14.25—14.50, Baumwollsaat-  
gut —, —, 00—00,—, Rapskuchen 15.1—0.18,—  
grobe Weizenkleie 8.50—00,—, Welsenbolmehl  
10.75—00,—

alles per 100 Stilo brutto, incl. Monopolabgabe  
Getreide und Kuchen wie bei Monopolabzug.

4. Eier Weins 32.50, Nüsse 50,—, rohes Erdmühl 31,—  
Sojabohnen 30.00—00,—, Walnüsse 24,—,  
alles per 100 Stilo ohne Frak.

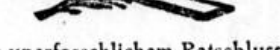
Zu diesen Preisen kommen die Monopolabgabe  
und gegebenenfalls Verbrauchssteuer.

Kruthhof des Kreises Moers.

Starke Anfuhr, lebhafter Nachfrage  
21. August 1883.

[illegible]

deutsche Verfeinerung 22 8. 1908.



Nach Gottes unforschllichem Ratschlusse entschlief  
Sonntag nachmittag gegen 18 Uhr unser treusorgen-  
der, unvergelliher Vater, Bruder, Großvater, Ur-  
großvater und Onkel

der wohlachtbare Herr

# Heinrich Stelzmann

Veteran von 1870/71

Er starb nach langem, schwerem mit großer Ge-  
duld ertragenem Leiden, versehen mit dem heiligen  
Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche  
im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet  
für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß-Weckhohn, Holzheim und Düsseldorf,  
den 20. August 1933

---

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. August,  
morgens 9 Uhr vom Sterbehaus Erpratherstr. 172  
aus statt. Nach der Beerdigung die feierlichen  
Exequien in der Piarkirche zu Neuß-Weckhohn.

Unsere große  
Spezial-  
Abteilung

**Gardinen**

bletet Ihnen geschmack-  
lich Vollendetes. Über-  
zeugen Sie sich aber  
persönlich auch unver-  
bindlich von den kleinen  
Preisen.

***Coppel & Goldschmidt***

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN  
Düsseldorf, Schadowstr. 13-21

**Wettinnahmsung**  
**5. Klasse 41. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie**

Obne Gewinn  
Nachdruck

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne**  
**gesetzt, und zwar je einer auf die Kugel gleicher Nummer**  
**in den beiden Abteilungen I und II**

11. Siebzugstag. 21. August 1933

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 143290  
10 Gewinne zu 5000 M. 29811 142273 256110 332420 391644  
22 Gewinne zu 3000 M. 11377 25277 76102 18609 126259 172013  
230 131 33965 25000 M. 4629 8719 27083 48889 62697 65861 74956  
52 Gewinne zu 2000 M. 126724 137825 105029 140430 186492 174553  
94472 97805 117880 126724 137825 105029 140430 186492 174553  
12658 224166 228994 231920 270382 301632 302126 309693 369278  
32999 359768  
2 Gewinne zu 1000 M. 6050 18698 28577 35461 54282 79378  
79555 80202 87074 98719 98194 100459 118945 127680 140105  
157785 16181 18201 186549 20878 126175 187045 180726 192078  
199214 202155 203230 221660 223121 241158 244850 258778 260207  
275189 277170 277173 297306 309498 313996 317893 317600 318763  
32999 35414 335960 341014 307110 366915 371854 383508 394764  
395768  
164 Gewinne zu 500 M. 2734 8970 9404 14940 19349 30908 32722  
3708 35551 36698 39401 49793 53212 73762 76586 80570 85670  
104533 109432 117307 126704 129785 131125 136196 140005 140204  
142206 143600 144540 153020 159642 177026 192737 193091 194307  
194787 191608 200000 200000 200000 200000 200000 200000 200000  
225840 228937 228366 231359 235179 236724 240707 242366 244365  
247394 250419 262619 271902 275102 276452 278543 279966 294850  
297098 298000 305402 305533 311967 311967 311967 311967 311967  
32166 331616 342014 352119 358134 368146 368660 370001 381101  
384173 389315

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 122785  
2 Gewinne zu 10000 M. 4599  
8 Gewinne zu 5000 M. 136656 175044 188914 211839  
10 Gewinne zu 3000 M. 7644 33535 68970 117906 166387 254134  
359015 361222 374297 394693  
48 Gewinne zu 2000 M. 10189 24840 70231 77993 62405 122396  
126298 194801 196418 199287 23710 236563 258163 302481 318712  
316377 324197 335644 336192 340006 351587 368382 369192 368389  
12 Gewinne zu 1000 M. 1001 797 28008 36809 51421 68673 60387 8871  
96222 93073 103695 109128 126425 156623 156198 185408 164433  
186219 180944 191363 194941 202924 203382 210682 211647 213308  
228219 230468 244806 245647 249952 252467 283303 281402 264808  
337633 351123 312562 318010 346287 355029 372928 38016 381999  
390781 390781  
164 Gewinne zu 500 M. 9201 13867 144924 21068 32116 32632 32926  
42480 47584 48927 86128 69917 11647 90599 93665 94871 85598  
101920 102111 113193 115122 126224 136694 141002 142172 142172  
147217 157784 160943 183027 170398 170789 181965 196055 200259  
203716 217011 222440 231813 243621 264724 255345 307398 289996  
290000 290000 290000 290000 290000 290000 290000 290000 290000  
297099 302929 306285 316004 325071 137013 334715 352939 33786 34610  
351794 356366 356327 356701 361268 366362 374502 377865 379677  
385010 386399 386422 398331 397398 399050

Im Gewinnrabatte verblieben: 2 Prämien zu je 500000 M.  
100 Prämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 600000, 2 zu je 800000,  
2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 76000, 8 zu je 60000,  
22 zu je 25000, 132 zu je 10000, 806 zu je 5000, 562 zu je 3000,  
100 zu je 2000, 8006 zu je 1000, 5864 zu je 500, 17849 zu je 400 M.

**Staatlicher Lotterien-Einnehmer**  
**Meyer Neuß**  
Niederstr. 62 Fernruf 5123  
Postcheck-Konto Köln 29566

---

# NGZ

---

Seit 6 Jahrzehnten das Heimatblatt  
der Kreise Neuß und Grevenbroich

**Vielseitig in ihrem Inhalt,  
aktuell in der Berichter-  
stattung aus aller Welt,  
führend in der Uebermit-  
lung heimatlicher Ge-  
schehnisse. Vermittlerin  
von Angebot u. Nachfrage**

---

Haupt-Geschäftsstelle Neuß,  
Niedterraße 46 - - Fernruf 2553

**Wegen Trauerfall**  
bleibt unser Geschäft Mittwoch, den  
28. August, von 9 Uhr ab  
**geschlossen!**  
Johann Hermes,  
Bäckerei, Oberstr. 65.

**Geschäftsverlegung!**  
Daß das seit 50 Jahren bestehende  
Kohlengeschäft von  
**Zof. Gondorf, Inh. Zof. Broichhausen**  
mit dem heutigen Tage wegen zu  
hoher Miete  
**nach Weyerstr. 7 verlegt,**  
gegenüber der roten Schule.  
Z Josef Broichhausen, Telefon 2535.

**paff. Wohnung**  
in ober llegend n.  
Reuh.  
**Theodor Saas,**  
Münchstr. 22.

**Ein-  
familienhaus**  
Stadtmitte, großer  
frei mit gr. Garten  
zu verkaufen. Angeb.  
um 1. 778 an die  
Erped. diel. Sta.

**Kleines Haus**  
mit ca. 4 Morgen  
Land und Garten  
vorhanden zu kaufen ge-  
eignet. Offerten unt.  
N 22 an die Erped.  
dieser Zeitung.

**Stellen-Markt:**

Fabrik-Unternehmen  
sucht kaufmännische

**Lehrling**  
mit guter Schulbil-  
dung Angebote unt.  
N 202 an die Exp.  
dieser Zeitung.

Mehreres  
kleiniges Mädchen  
welches länger. Jahre  
im Geschäftshaus hat  
fähig war

**fucht Stelle**  
zum 1. September.  
Angebote u. N 19 an  
die Exped. d. Zeitg.

**Fleiß. Mädchen**  
für Vormitt. gesucht  
Drocker-Hiller-Str. 9

Durchaus nichtsches

**faub. Mädchen**  
das zu Hause ist ein  
faun, für Weidheits-  
haushalt zum 15. 9.  
eventuell früher, ge-  
wünscht. Frau Aug.  
Hornschiedt, Bieder-  
straße 33

Katholisches, brave

**Mädchen**  
für Küchen u. Haus-  
arbeit gesucht.  
Frau Höfen,  
Haus Gleien, 6. Neut.  
Telefon Kapellen 33

**Innere. Gesuche:**

Kindert. Chep. wöhi  
2-Zimm.-Wohn.  
Prompte Meizahl.  
zum 1. bzw. 15. Sept.  
Offert unter N 779 an  
die Exped. d. J.  
1 großes od. 2 kleine  
Zimmer  
v. Kinderl. Ehepaar  
gefordert. Off. unt.  
N 18 an die Exped.

3-4-  
Zimmerwohng.  
in nur best. Stadt  
von innerl. Ehepaar  
zum 1. 10. evtl. spä-  
ter mieten gesücht.  
Ang. unter N 23 an  
die Exped. diel. Sta.

**3-Zimmerwohn.**  
evtl. mit Pianobar  
Räder Bahnhof vor  
1. 10. zu vermieten.  
Off. u. N 17 an d. E.

**4-Zim.-Wohn.**  
mit Bad zum 1. 9.  
zu vermiet. Besicht.  
von 3-5 Uhr nachm.  
Furber Straße 153.

**Schwannstr. 28**  
Anstehaus, 5 Räume  
u. Zubeh., eingericht.  
Bad zu vermieten.  
Besichtig. 10-12  
Väher Waltersteich,  
2 Pfeildorfer, Bader-  
straße 5 L

**Lacke • Farben • Pinsel**

Streichfertige Oel- oder Lackfarben in jedem gewünschten Farbton sind langjährige Spezialität bei nur iachmännlicher Entlenung

**Große Tapeten-Sonder-Abteitlg.**

Größtes und ältestes wirkliches  
Spezial-Lack- und Farbenlager

**Gebr. Pelzer Neuss a. Rh.**

Kur Mühlensir. 25, Am Jesuitenhol Telol. 3747/3748

Erfahrene, schide  
**Hauschneiderin**  
sotort gesucht.  
Wo sagt die Erpbe.

**Für die Alrmealeoge**

Junge Dame, siem  
im Fach, suchr Etkör-  
büfekt oder Stelle  
zum ierieren. Gütes  
Aufiere, g. Garderobe  
M. Bollmer, D'dori,  
Leßtingstraße 6 Bari.

**Ankäufe und  
Verkäufe:**

Besseres Wohnzimmer,  
Eiche, nur erhalten.  
Buffet, Kuchens, Si-  
rine, Tisch und 4  
Stühle billig abzug.  
Käuferadressen erbet.  
u. 11 20 an die Exp.

**Möbel**

Große Auswahl in  
sehr gutem Zustand.  
Staudend b'il i' p'l  
Heil Rollen,  
Rümerstraße 9.

**Schöne junge Schweine**  
hat abzugeben  
Gutsverwaltung Dechanerhof,  
Anpellen/Erst.

**Preissturz**  
Machanzüge, Mäntel  
Smollings, Kleide u.  
Gehrock - Anzüge von  
bester Qualität. 1  
Teil fast neu, in allen  
Größen Spezialität:  
**Bauch - Anzüge**  
Neue Kleider staunend  
billig! Der meiste  
Teil lohnt sich!  
**Marder**  
Düsselbort.  
Mittelstraße 21.  
gegenüber Götze  
Radradl-Verkauf

Guterhaltene leichte  
**Schlagfarbe**  
billig zu verkaufen.  
Nömerstraße 63.  
3-4jährl. leichte  
**Schlagfarbe**  
zu kaufen gesucht.  
Effert, unter 8 21  
an die Erpbe, d. B.

Meine, nach eigenem  
Verfahren herge-  
stellte Spezialität  
Hartrockenöl  
**„Beckerlii“**  
ist nur erhältlich  
in der Schwanen-  
drogerie  
Willy Becker,  
Neuß, Niederstr. 9.  
Nachahmung. weise  
man zurück

Junges, desäßigere  
**Eber**  
(Hinterländer) v. ein-  
getragenen Eltern hat  
abzugeben. Hindovr,  
Kampstraße 113.  
Gebr. Hartes  
**Damenfahrrad**  
als Transporthrad  
geeign. zu kauf. gei.  
Wichaeisträße 31.

**SONN**  
Schnelltr  
Auto Donn  
in Ne  
**SONN**  
**HERZ**  
-Str. 40, Te  
Düsse



en Geschmack  
u. Le. macht  
hervor  
Fulcrum-  
pflanzen, und  
die Sporen  
und beginnen

ich erschöpfen.  
Hauptgewicht  
fördern,  
chtbarkeit nur  
kann. Selbst  
schlich zu alte  
ruchte hervor-  
immer frei  
so den Säfte-  
dieser Schnitt  
iffe sind eben-  
falls, als viel-

hen!  
tstoffen gehört  
Nsterben der  
hier mit einer  
verbreitet ist.  
weist auf Bee-  
jahr nach dem  
Tomaten ge-  
Ercheinung:  
Früchte selbst  
befall der Sa-  
Anfaat gebeizt  
bei der Eier-  
und anderen  
ist immer mit  
nd verschoben  
n, die mit dem  
s empfindliche  
nt jede zuver-

hübsche Topf-  
das in ver-  
g leicht nicht  
in den Hoch-  
iemlich landig  
blume leicht,  
je.

besser als die  
nen entstehen  
man die Eih-  
dafür nehme

nger

das erste Ge-  
ndate ertichtet

Sargen hängt.  
gefächsimpelt  
hier zu wach-

# Der Kölner Männergesangsverein sang vor Hitler.

**Godesberg.** Der Kölner Männergesangsverein sang am Samstagabend im Rheinhof Dreesen in Bad Godesberg vor dem Reichskanzler Adolf Hitler. Nach einer Ansprache des Präsidenten Dr. Kleffisch wies der Kanzler auf die Bedeutung des deutschen Liedes hin. Wir werden nicht nur, so sagte er, ein Deutschland der Macht aufbauen sondern auch ein Deutschland der Schönheit. Das neue Deutschland wird auch seinen Ausdruck finden in der heiligen deutschen Kunst. Die Welt verehrt uns als Barbaren, wir aber werden die Welt durch unsere Kunst in Erstaunen versetzen. Präsident Dr. Kleffisch führte aus: Der Kölner Männergesangsverein habe die Absicht, den deutschen Chorgesang wieder ins Ausland zu tragen. Der Kanzler gab die Versicherung, den Verein bei seinem Vorhaben zu unterstützen. In den letzten Jahren seien für Scheinkultur Millionen verausgabt worden; während für die wahre Kunst nichts getan worden sei.

## Dohle zerhaut einem Baby das Gesicht.

Ein schrecklicher Vorgang hat sich dieser Tage in einem Landhaus in der Nähe von Bonn abgespielt. Als Frau Monbatty gerade in der Küche beschäftigt war, hörte sie plötzlich aus dem oben gelegenen Kinderzimmer ein furchtbares Wimmern und Jammern. Sie eilte hinauf und sah beim Betreten des Zimmers wie eine Dohle, die durch das offene Fenster herein-gefliegen sein mußte, auf ihr sechs Monate altes Baby un-ablässig einhakte. Das Gesicht des kleinen Kindes war von den Schnabelzähnen des Vogels völlig zerfleischt und über-

und über mit Blut besudelt. Das Kind wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen. Das Augenlicht hofft man ihm zu erhalten.

## Neuer Schlachtviehmarkt

**am 21. August 1933.**  
Kaufpreis: 25 Stück Grosse Weiße für Großvieh 23-28 Pf.  
8 Stück Kühe 40-45 Pf.  
170 Stück Schweine 40-45 Pf.  
alles per Hund Lebendgewicht

## Notierungen des Neuer Produktenmarktes

**am 21. August 1933.**  
1. Getreide Weizen, neu 18.40-00, Roggen 15.00-15.10  
Wintergerste 14.5-15.20, inländ. Hafer 13.90-00.  
2. Mehle Weizen-Mehle 25.25-25.50, Weizenmehl 2.  
Qualität - desgl. Roggenmehl 22.25-00, Roggen-  
mehl 21.00-00, desgl. 2. Sorte 18.35-00.  
3. Futtermittel Raimtuch 14.00-14.25, Weizenmehl 7% 15.50  
bis 15.75, Hafermehl 14.25-14.50, Erdmehl 15.00-15.25,  
14.75-15.00, Sonnenbl. 14.25-14.50, Baumwollsaat-  
mehl 00-00, Hafermehl 15.00-15.25,  
grobe Weizenkleie 8.50-00, Weizenholzmehl  
10.75-00.  
alles per 100 Kilo brutto, incl. Monopolabgabe  
Getreide und Mehl nach dem Waggonbezug.  
Vendel 32.50, Rübel 50, rohes Erdmehl 31.-,  
Erdmehl 30.00-00, Raimtuch 24.-,  
alles per 100 Kilo ohne Refk.  
In diesen Preisen kommen die Monopolabgabe  
und ansebenfalls Verbrauchssteuer.

## Fruchthof des Kreises Moers.

Starke Anfuhr. Lebhaft Nachfrage  
21. August 1933.  
Die nachstehenden Preise verstehen sich, wenn  
nicht anders vermerkt, für erste Sortierung

|                            |              |                    |              |
|----------------------------|--------------|--------------------|--------------|
| je 100 Pfund               | je 100 Stück | je 100 Pfund       | je 100 Stück |
| Kartoffeln: Erntlinge 2.10 | 2.80         | Kartoffeln: 1. 4.- | 7.-          |
| „ „ „ 2. 2.30              | 2.50         | „ „ 2. 3.-         | 6.-          |
| „ „ „ 3. 1.70              | 1.80         | „ „ 3. 2.-         | 5.-          |
| „ „ „ 4. 1.50              | 1.60         | „ „ 4. 1.50        | 4.-          |
| „ „ „ 5. 1.30              | 1.40         | „ „ 5. 1.30        | 3.-          |
| „ „ „ 6. 1.10              | 1.20         | „ „ 6. 1.10        | 2.-          |
| „ „ „ 7. 0.90              | 1.00         | „ „ 7. 0.90        | 1.-          |
| „ „ „ 8. 0.70              | 0.80         | „ „ 8. 0.70        | 0.50         |
| „ „ „ 9. 0.50              | 0.60         | „ „ 9. 0.50        | 0.40         |
| „ „ „ 10. 0.30             | 0.40         | „ „ 10. 0.30       | 0.30         |
| „ „ „ 11. 0.20             | 0.30         | „ „ 11. 0.20       | 0.20         |
| „ „ „ 12. 0.10             | 0.20         | „ „ 12. 0.10       | 0.10         |
| „ „ „ 13. 0.05             | 0.10         | „ „ 13. 0.05       | 0.05         |
| „ „ „ 14. 0.02             | 0.05         | „ „ 14. 0.02       | 0.02         |
| „ „ „ 15. 0.01             | 0.02         | „ „ 15. 0.01       | 0.01         |
| „ „ „ 16. 0.00             | 0.01         | „ „ 16. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 17. 0.00             | 0.00         | „ „ 17. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 18. 0.00             | 0.00         | „ „ 18. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 19. 0.00             | 0.00         | „ „ 19. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 20. 0.00             | 0.00         | „ „ 20. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 21. 0.00             | 0.00         | „ „ 21. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 22. 0.00             | 0.00         | „ „ 22. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 23. 0.00             | 0.00         | „ „ 23. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 24. 0.00             | 0.00         | „ „ 24. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 25. 0.00             | 0.00         | „ „ 25. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 26. 0.00             | 0.00         | „ „ 26. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 27. 0.00             | 0.00         | „ „ 27. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 28. 0.00             | 0.00         | „ „ 28. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 29. 0.00             | 0.00         | „ „ 29. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 30. 0.00             | 0.00         | „ „ 30. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 31. 0.00             | 0.00         | „ „ 31. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 32. 0.00             | 0.00         | „ „ 32. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 33. 0.00             | 0.00         | „ „ 33. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 34. 0.00             | 0.00         | „ „ 34. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 35. 0.00             | 0.00         | „ „ 35. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 36. 0.00             | 0.00         | „ „ 36. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 37. 0.00             | 0.00         | „ „ 37. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 38. 0.00             | 0.00         | „ „ 38. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 39. 0.00             | 0.00         | „ „ 39. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 40. 0.00             | 0.00         | „ „ 40. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 41. 0.00             | 0.00         | „ „ 41. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 42. 0.00             | 0.00         | „ „ 42. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 43. 0.00             | 0.00         | „ „ 43. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 44. 0.00             | 0.00         | „ „ 44. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 45. 0.00             | 0.00         | „ „ 45. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 46. 0.00             | 0.00         | „ „ 46. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 47. 0.00             | 0.00         | „ „ 47. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 48. 0.00             | 0.00         | „ „ 48. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 49. 0.00             | 0.00         | „ „ 49. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 50. 0.00             | 0.00         | „ „ 50. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 51. 0.00             | 0.00         | „ „ 51. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 52. 0.00             | 0.00         | „ „ 52. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 53. 0.00             | 0.00         | „ „ 53. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 54. 0.00             | 0.00         | „ „ 54. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 55. 0.00             | 0.00         | „ „ 55. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 56. 0.00             | 0.00         | „ „ 56. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 57. 0.00             | 0.00         | „ „ 57. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 58. 0.00             | 0.00         | „ „ 58. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 59. 0.00             | 0.00         | „ „ 59. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 60. 0.00             | 0.00         | „ „ 60. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 61. 0.00             | 0.00         | „ „ 61. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 62. 0.00             | 0.00         | „ „ 62. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 63. 0.00             | 0.00         | „ „ 63. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 64. 0.00             | 0.00         | „ „ 64. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 65. 0.00             | 0.00         | „ „ 65. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 66. 0.00             | 0.00         | „ „ 66. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 67. 0.00             | 0.00         | „ „ 67. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 68. 0.00             | 0.00         | „ „ 68. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 69. 0.00             | 0.00         | „ „ 69. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 70. 0.00             | 0.00         | „ „ 70. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 71. 0.00             | 0.00         | „ „ 71. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 72. 0.00             | 0.00         | „ „ 72. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 73. 0.00             | 0.00         | „ „ 73. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 74. 0.00             | 0.00         | „ „ 74. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 75. 0.00             | 0.00         | „ „ 75. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 76. 0.00             | 0.00         | „ „ 76. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 77. 0.00             | 0.00         | „ „ 77. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 78. 0.00             | 0.00         | „ „ 78. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 79. 0.00             | 0.00         | „ „ 79. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 80. 0.00             | 0.00         | „ „ 80. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 81. 0.00             | 0.00         | „ „ 81. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 82. 0.00             | 0.00         | „ „ 82. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 83. 0.00             | 0.00         | „ „ 83. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 84. 0.00             | 0.00         | „ „ 84. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 85. 0.00             | 0.00         | „ „ 85. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 86. 0.00             | 0.00         | „ „ 86. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 87. 0.00             | 0.00         | „ „ 87. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 88. 0.00             | 0.00         | „ „ 88. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 89. 0.00             | 0.00         | „ „ 89. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 90. 0.00             | 0.00         | „ „ 90. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 91. 0.00             | 0.00         | „ „ 91. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 92. 0.00             | 0.00         | „ „ 92. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 93. 0.00             | 0.00         | „ „ 93. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 94. 0.00             | 0.00         | „ „ 94. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 95. 0.00             | 0.00         | „ „ 95. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 96. 0.00             | 0.00         | „ „ 96. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 97. 0.00             | 0.00         | „ „ 97. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 98. 0.00             | 0.00         | „ „ 98. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 99. 0.00             | 0.00         | „ „ 99. 0.00       | 0.00         |
| „ „ „ 100. 0.00            | 0.00         | „ „ 100. 0.00      | 0.00         |

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief  
Sonntag nachmittag gegen 18 Uhr unser treusorgen-  
der, unvergesslicher Vater, Bruder, Großvater, Ur-  
großvater und Onkel  
der wohlachtbare Herr  
**Heinrich Stelzmann**  
Veteran von 1870/71  
Er starb nach langem, schwerem mit großer Ge-  
duld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen  
Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche  
im Alter von 85 Jahren.  
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet  
für den lieben Verstorbenen bitten:  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Neuß-Weckhoven, Holzheim und Düsseldorf,  
den 20. August 1933  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. August,  
morgens 9 Uhr vom Sterbehause Erpratherstr. 172  
aus statt. Nach der Beerdigung die feierlichen  
Exequien in der Pfarrkirche zu Neuß-Weckhoven.

Unsere große  
Spezial-  
Abteilung  
**Gardinen**  
bietet Ihnen geschmack-  
lich Vollendetes. Über-  
zeugen Sie sich aber-  
persönlich auch unver-  
bindlich von den kleinen  
Preisen.  
**Coppel & Goldschmidt**  
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN  
Düsseldorf, Schadowstr. 13-21

**5. Klasse 41. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie**  
Ohne Gewähr  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne  
gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer  
in den beiden Abteilungen I und II  
11. Ziehungstag 21. August 1933  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.  
gezogen  
2. Gewinne zu 10000 M. 143290  
10. Gewinne zu 5000 M. 29811 142779 256110 332420 301644  
22. Gewinne zu 3000 M. 11377 25223 75102 87659 126259 172913  
235198 313969 351015 370571 389424  
157788 161671 162011 168549 180876 181781 187045 187078 182075  
94472 97805 117860 126724 137825 150529 164303 168462 174863  
177268 224168 228894 231920 270382 301832 302126 309683 356279  
386696  
104. Gewinne zu 1000 M. 6050 19688 28577 35461 54282 79335  
79555 80202 80704 89716 99154 100459 118945 127580 140105  
157788 161671 162011 168549 180876 181781 187045 187078 182075  
193214 202155 203230 221690 223121 240168 244950 257578 260007  
275188 277170 277173 297308 309498 313668 313788 313780 318763  
323986 335414 335990 341019 357150 369916 371834 383208 384764  
385768  
164. Gewinne zu 500 M. 3764 8970 9404 14940 19349 30905 32742  
35708 35951 36688 39401 49783 59212 73782 76686 90570 95587  
104533 109439 117307 126704 128785 131126 136195 140052 140204  
142208 143800 145402 153020 155642 177026 182773 183081 184367  
184787 191808 201332 206330 208492 209365 221960 222358 224442  
226840 228037 229366 231359 236178 240724 240707 242365 243543  
247334 258419 262619 271902 276102 276452 278543 279956 284550  
297098 298100 305402 305533 311997 313817 317054 324969 328179  
334846 338165 342014 352119 358134 358144 369880 377001 381107  
384173 393115  
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.  
gezogen  
2. Gewinne zu 25000 M. 127876  
2. Gewinne zu 10000 M. 4598  
8. Gewinne zu 5000 M. 136855 175044 188614 211832  
20. Gewinne zu 3000 M. 7844 33539 58970 118908 166387 284134  
359016 361222 374287 394639  
48. Gewinne zu 2000 M. 10189 24804 70231 72793 92408 122399  
162589 164801 166418 199287 236410 236582 263182 302481 318711  
318377 324187 335644 336182 345006 351057 368392 392192 398887  
92. Gewinne zu 1000 M. 797 28098 38608 51421 69673 60837 68621  
86252 93073 103635 109128 126425 166823 168188 169408 164433  
168219 180544 191383 194941 202284 203369 210688 211647 219245  
228219 234568 244806 245647 249952 258847 268303 261048 264808  
287633 311203 312682 318010 346287 352082 379208 380618 381998  
385978 390781 391024  
164. Gewinne zu 500 M. 8201 13887 14439 21088 31216 32652 32865  
42480 47854 49827 68128 69917 71647 80599 93965 94671 95589  
101920 106711 113193 115383 126584 131102 141192 144988  
147217 157784 160943 163027 170385 170781 181385 196055 200398  
203715 217101 224140 231813 243921 264724 265345 267389 269956  
269283 269837 270017 274850 281102 286086 288077 293304  
297089 302929 306285 316004 326710 334719 335209 339786 340196  
351784 352686 356327 358701 361268 366362 374902 377885 379576  
385010 386399 390422 396831 397399 399050  
Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und  
100 Prämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000,  
2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 8 zu je 60000,  
22 zu je 25000, 192 zu je 10000, 806 zu je 5000, 662 zu je 3000,  
1798 zu je 2000, 3606 zu je 1000, 5864 zu je 500, 17848 zu je  
400 Mark.  
Staatlicher Lotterie-Einnnehmer  
**Meyer Neuß**  
Niederstr. 62 Fernruf 5123  
Postcheck-Konto Köln 29566

**Wegen Trauerfall**  
bleibt unser Geschäft Mittwoch, den  
23. August, von 9 Uhr ab  
**geschlossen!**  
Johann Hermes,  
Bäckerei, Oberstr. 65.

**Geschäftsverlegung!**  
Daß das seit 50 Jahren bestehende  
Kohlengeschäft von  
**Jos. Gondorf, Jnd. Jos. Broichhausen**  
nach **Weberstr. 7** verlegt,  
gegenüber der roten Schule.  
Josel Broichhausen, Telefon 2535.

**Lacke • Farben • Pinsel**  
Streichfertige Öl- oder Lackfarben in jedem  
gewünschten Farbton sind langjährige Spezial-  
ität bei nur talmännischer Bedienung  
**Große Tapeten-Sonder-Abteilung.**  
Größtes und ältestes wirkliches  
Spezial-Lack- und Farbenlager  
**Gebr. Pelzer Neussa, Rh.**  
Nur Mühlensstr. 25, Am Jesulenhof Telef. 3747/3748

**Testtage**  
zum  
**An-  
freitigen**  
benötigen, laufen Sie  
verkauft u. gut in d.  
Wohnbereich.  
H. Altmeyer, Mühlstr. 2  
Hartrockenplatz 1  
Litter 1.- Fern-  
ruf 5123/5124  
Kiloboe 1.20 M.

**Gebr. u. Frad**  
mit besten, f. neu,  
billig zu verkaufen.  
Düsseldorfer Str. 72, II.

**Hallo !!**  
Gehen Sie noch  
heute zu Rieger.  
Sie finden dort zu  
herabgesetzten  
Preisen  
**1000**  
neue und  
getragene  
Anzüge,  
Mäntel,  
Hosen,  
billig, billiger  
noch billiger.  
**Rieger's**  
Garderobenhaus  
Düsseldorf,  
**Karlplatz 17**

**Beckerli**  
ist nur erhältlich  
in der Schwanen-  
drogerie  
Willy Becker,  
Neuß, Niederstr. 9.  
Nachnahme weise  
man zurück

**Sonnit**  
Schnelltrockner  
Auto Donnerstags  
in Neuß  
**Sonnen  
HERZOG**  
-Str. 40, Tel. 18472  
Düsseldorf

**Damenfahrrad**  
als Transportrad  
eignet, zu fast, gel.  
Michaelstraße 31.

**Zu vermieten:**  
**Schwannstr. 28**  
Anwesen, 5 Räume  
u. Küche, eingerichtet  
Bad zu vermieten.  
Besichtigung 10-12  
Näher Walterheid,  
Düsseldorf, Wader-  
straße 5 I.

**Modernes**  
**4-Zim.-Wohn.**  
mit Bad zum 1. 9.  
zu vermieten. Besicht.  
von 3-5 Uhr nachm.  
Furthner Straße 153.

**3-Zimmerwohn.**  
einf. mit Kamin  
Wohnung, 3 Zim.  
u. Bad, unter 2 23 an  
die Exped. die. Ztg.

**Miet-Gefuche:**  
Kindert. Gep. woi  
**2-Zimm.-Wohn.**  
im Stadtteil  
Königsplatz, Mietzahl.  
zum 1. bzw. 15. Sept.  
Offert unter 2 779  
an die Exped. d. Ztg.

**1 großes od. 2 kleine**  
**Zimmer**  
u. Kinder. Ehepaar  
sofort gel. Off. unt.  
2 18 an die Exped.

**3-4**  
**Zimmerwohn.**  
in nur best. Lage  
von Kindert. Ehepaar  
zum 1. 10. evtl. bald  
zu mieten gesucht.  
Näher unter 2 23 an  
die Exped. die. Ztg.

**Ein-  
familienhaus**  
Stadtmitte, 12 Zimmer  
mit gut ge. Garten



# Auf zur Neusser Kirmes

auf zum Neusser Schützenfest, auf zum billigen Einkauf in unserem Hause!

## Strumpfwaren Damen-Blusen

Damen-Waschseidenstrümpfe  
I. Wahl, in vielen modernen Farben sortiert  
1.30, 0.95,

0.75

Damen-Mattseidenstrümpfe  
ein feinmaschiges Gewebe in modernen  
Sommerfarben . . . . . 1.60, 1.30,

0.98

„Elbeo“ I. Wahl  
in Waschseide und plattiert . . . . .

1.95

Herren-Socken  
Baumwollqualität gemustert . . . 0.45, 0.38,

0.25

Herren-Socken  
Seidenflor, I. Wahl . . . . . 1.45, 1.20,

0.95

Kindersöckchen Gr. 1  
mit hübsch gemustertem Rand . . 0.35, 0.25,

0.40

## Modewar

Ansteckblumen  
in großer Auswahl . . . . . von

Damenkragen  
letzte Neuheiten . . . . . 1.50, 1.2

Ledergürtel  
in vielen Farben u. Ausführungen 0.90, 0.60,

Damen-Seidenhandschuhe  
maschenfest, reizende Ausführung 1.50, 1.25,

Dam.-Waschlederhandschuhe  
5.90, 4.50,

## Herrenartikel

Selbstbinder  
moderne Muster . . . . . 0.75, 0.60,

Selbstbinder  
hochwertige Grundware, letzte Neuheiten  
1.80, 1.60,

Herren-Oberhemden  
Trikolette Streifenmuster . . . . . 2.50,

Herren-Oberhemden  
Trikolette mit losem Kragen . . . 4.25, 3.75,

Damen-Blusen  
K'Seide, maschenfest mit langem Arm . . . 1.95

Damen-Blusen  
K'Seide mit langem und kurzem Arm,  
moderne Macharten . . . . . 5.75, 4.25,

Damen-Blusen  
aus hochwertigen Stoffen gearbeitet, beson-  
ders elegante Ausführung . . . 11.80, 9.75,

Damen-Pullover  
reine Wolle mit  $\frac{1}{4}$  Arm . . . . . 4.50, 3.00,

Kleiderröcke  
in großer Auswahl . . . . . 6.60, 5.75,

4.50

## rüstung

35, 0.25

58, 0.40

nahe 0.48

Weisse Oberhemden  
2.95, 2.45,

Schützenhosen  
4.75, 4.15,

## Damen-Wäsche

Damen-Taghemd  
mit Spitze garniert . . . . . 1.25, 0.95,

Damen-Schlüpfer  
Seide mit Flor plattiert . . . . . 1.70, 0.98,

Damen-Charmeuse-Röcke  
maschenfest mit Stickereimotiv . . 3.60, 2.95,

2.30

Das Schützenfest  
dat rückt heran

hurrh,  
de Kirmes  
kümmt!

# Heinemann & Co



Ne  
33  
35  
inf  
nich  
Dau  
Schr  
Bain  
Am

Seim

Nr. 229

Seit

Berlin, 22.  
anstalt für die  
lorenzah in de  
für diese Jahr  
um rund 130 0  
in der gleichen  
ämtern wurden  
Damit ist erstm  
Million unter

Noch zu Ja  
über der entpr  
Januar wurde  
Zeitpunkt gege  
überwunden, u  
Monat zu Mo  
Kampf gegen  
Hochpunkt der  
tage ist die stat  
zurückgegangen

Die stärkst  
besiedelten und  
Arbeitslorenzah  
Sachsen (rund  
Mitteldeutschla  
für jeden Bezir  
stand aus, dann

M

In einem  
des Kreises  
Winderhe

Seit dem 1.  
Gesetz betref  
Vollschu  
mungen durfte  
dem fünfte  
lich nur mit  
sprache des g  
deutsche. Das  
daß im flämi  
schem Sprachg  
deutscher  
sprache sein  
daß nur die  
sprache in  
gangssprache  
einer besonde  
des Gesetzes  
Möglichkei  
sprache im An  
zu dieser Ein  
dieser Sprach  
5. und 6. Schu  
stunden und in  
wöchentlich ver

Diese Besti  
zunächst nicht  
derartigen An  
gabe. Der A  
Gesetzes Abwe  
nisse gerege  
ten und im  
lichen Gr

Diesen  
Ramiel Hu  
bezeichnet, der

Um nun d  
von besonders  
Unterrichts ve  
fischen Sprach  
zu prüfen".  
inspektor Co  
ten die Frag  
schulen solle d  
Schuljahr an  
4. Schuljahr,  
6. Stunden im

Der zustän  
diesbezügliche  
führen.

Der Min  
benden An